1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 31. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 207.

Baumwolle steht besser.

Weizenpreis festgesetzt und billigeres Brot in Aussicht.

Zum Schutz der arbeitenden Jugend

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 31. Aug. Der Ausschuß des Senats für Militärangelegenheiten sprach sich heute einstimmig gegen die Vorlage des Senators Hardwick aus, in der er verlangte, daß die zwangsweise gezogenen Truppen ohne ihre Einwilligung nicht ins Ausland gesandt werden sollten. Günstig einberichtet wurde Senator Fletchers Empfehlung, daß Amerikaner, die in den militärischen Dienst solcher Nationen getreten sind, die gegen Deutschland Krieg führen, ihr amerikanisches Bürgerrecht nicht verlieren sollen.

Die **Baumwollernte** wird auf Grund des Standes der Baumwolle am 25. Juli in dem heutigen Bericht des Ackerbauamtes auf 11,949,000 Ballen geschätzt, vor einem Monat auf nur 11,633,000 Ballen; im letzten Jahre bezifferte sich die Ernte auf 11,449,930, vor zwei Jahren auf 11,191,820 und vor drei Jahren auf 14,156,486 Ballen. Am 25. Juli war der Prozentsatz 70,3 einer Normalernte der letzten zehn Jahre.

Der **Normalpreis für diesjährigen Weizen** ist von Präsident Wilson auf Empfehlung des Sonderausschusses der Lebensmittelbehörde **auf $2.20 der Bushel** für „Nr 1 nördlichen" ab Chicago, baar, **festgesetzt** worden, der für den nächstjährigen wurde schon früher auf $2 festgesetzt. Der Präsident erklärt, daß der Preis strenge durchgeführt werden und die **Regierung nötigenfalls die ganze Weizenernte kaufen** würde. Der Preis billige den Landwirten einen angemessenen Gewinn zu und **gestatte eine Herabsetzung der Preise von Mehl und Brot.**

Das Kinderarbeitsgesetz, welches im vergangenen Jahr geschaffen wurde, ist um Mitternacht in Kraft getreten, und 150,000 kleine amerikanische Mädchen und Knaben werden sofort aus den Reihen der arbeitenden Kinder genommen werden. Unter der Leitung von Fräulein Grace Abbott, Chicago, werden Kinder unter 16 Jahren, die in Steinbrüchen und Minen arbeiten, sowie Kinder unter 14 Jahren, die in Mühlen, Einmachefabriken und allen Anlagen, in denen Artikel fabrizirt werden, die in den zwischenstaatlichen Handel kommen, aus ihnen entfernt werden. Fräulein Abbott ist eine große Anzahl von Inspektoren und anderen Gehilfen unterstellt worden, die auch darauf zu achten haben werden, daß Kinder im Alter von 14 bis 16 Jahren nicht länger arbeiten als 8 Stunden pro Tag, und daß sie mit ihrer Arbeit nicht vor 6 Uhr Morgens beginnen. In welcher Weise nun für den Lebensunterhalt und die Erziehung der arbeitslos gewordenen Kinder gesorgt werden soll, dafür werden die einzelnen Staaten aufzukommen haben. Darauf Bezug nehmend sagte Fräulein Abbott, mehrere Staaten hätten noch keine Zwangsschulgesetze, und andere ließen gute Gesetze unbeachtet. Das neue Gesetz habe auch als eine Kriegsmaßnahme Wert, denn es sei von großer Wichtigkeit, unseren Kindern Schutz zu verleihen.

Der Senat hat **heute** die Erörterung der Kriegsgewinnsätze der Kriegssteuervorlage **fortgesetzt** unter einem Abkommen, wonach die **endgiltige Abstimmung über die Vorlage** selbst nicht später als **Montag, 10. September, stattfinden** soll und die über die **Kriegsgewinnsätze nicht später als nächsten Mittwoch,** die über die **Einkommenbesteuerung vor dem achten September. Smoot,** Utah, **bekämpfte** heute die Besteuerung der Kriegsgewinne mit 75 Prozent, wie sie Frankreich soeben eingeführt hat, und **La Follette** beantragte die **Erhöhung verschiedener Sätze;** auch ist noch seine Ersatzvorlage in der Schwebe, wonach die Kriegslieferanten etwa $3,500,000,000 beizutragen hätten.

Der Hausausschuß für Mittel und Wege hat heute die Beratung der Vorlage zur Aufbringung von $11,538,945,640 für Kriegszwecke fortgesetzt und dürfte morgen dem Hause ihre Annahme in fast genau der vom Schatzamtssekretär McAdoo empfohlenen Form empfehlen. Am nächsten Mittwoch rechnet man auf ihre Annahme.

Zehntausend amerikanische Hausfrauen, 350,000 Kaufleute und 35,000 Landwirte helfen heute bei der Inventuraufnahme der **Bestände an Lebensmitteln** im Heim, im Speicher und auf der Farm; auf diese Weise hofft das Marktamt einen Ueberblick über die Vorräte zu erlangen. Die Hausfrauen sollen einen Bericht über die Bedürfnisse ihrer Familien in der nächsten Woche aufstellen.

Der in Manila tagende landwirtschaftliche Kongreß der Philippinen hat an Präsident Wilson ein Kabelgramm gerichtet, in dem er um **Beseitigung der Verkehrsschwierigkeiten** auf dem Stillen Ozean ersucht wird, soweit die Erzeugnisse der Philippinen in Betracht kommen.

Denver, Kol., 31. Aug. Die Kohlengrubenbesitzer von Kolorado werden am nächsten Montag Kohlendirektor Garfield in Washington, auf Grund einer hier abgehaltenen Beratung, den Vorschlag machen, daß die Bundesregierung den Betrieb der Kohlengruben übernehme, da sie ihn bei den gegenwärtigen Löhnen zu den von der Regierung festgesetzten Preisen nicht ohne Verlust aufrecht erhalten können. Ein Ausschuß ist nach Washington abgereist.

Minneapolis, Minn., 31. Aug. Die Müller hier sind der Ansicht, daß die Festsetzung des Preises für **Nr. 1** nördlichen Weizen mit $2.20 einen allerdings ziffermäßig noch nicht zu bestimmenden **Rückgang der Mehlpreise** im Gefolge haben wird. John Crosby von der Washburn-Crosby Co. sagt, der schließliche Mehlpreis hängt davon ab, welchen Zuschlag die Regierung für Mahlkosten erlauben wird. A. C. Loring von der Pillsbury Mills Company ist der Meinung, daß der Preisabfall im Frühling ziemlich beträchtlich sein wird. Die Farmer hatten die Festsetzung des Preises mit $2.50 erwartet, sie werden von dem Preise von $2.20 weniger als $2.00 erhalten.

Greensboro, Nordkarolina, 31. Aug. Bundesrichter Bond hat heute das neue **Kinderschutzgesetz für verfassungswidrig** erklärt.

Unruhen in Petersburg.

New York, 31. Aug. Wie die hiesige Zeitung „Jewish Daily Forward" in einem Spezialkabel erfährt, ist die Miliz von Petersburg eifrig an der Arbeit, dort eine Gegenrevolution zu unterdrücken. Plakate, welche zu einem bewaffneten Aufstand gegen die Regierung auffordern, werden heruntergerissen, und Versuche, Straßendemonstrationen hervorzurufen, werden gewaltsam unterdrückt. Der Hauptgrund für die Stärke der Propaganda gegen die Regierung ist der Mangel an Nahrungsmitteln, der im ganzen Lande schwer empfunden wird. Das Kabel sagt weiter, daß in Chernigov Juden unter dem Vorwand, daß sie Nahrungsmittel verbergen, mißhandelt worden sind. In Moskau sind 20 Personen an den Folgen übermäßigen Trinkens gestorben und viele andere liegen aus derselben Ursache im Sterben. Der Schnaps war in einer Eisenbahnstation in der Nähe von Moskau gestohlen worden.

Washington, 31. Aug. Beamte im Staatsdepartement verliehen heute ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Zeitungsdepeschen aus Rußland so niederdrückend gehalten seien. Der amerikanische Generalkonsul in Moskau habe berichtet, daß General Korniloffs Ansprache sehr enthusiastisch entgegengenommen worden sei, und daß die Anzeichen auf beständigen Fortschritt und freundschaftliche Verständigung zwischen den Parteien hindeuten. Da sich das Staatsdepartement auf seine eigenen Vertreter verlassen könne, so glaube es auch, daß aus der Konferenz in Moskau Gutes erwachsen werde.

Polnischer Staatsrat aufgelöst.

Kopenhagen, 31. Aug. Die Berliner Tägliche Rundschau schreibt in einem Artikel, der polnische Staatsrat sei nicht freiwillig auseinandergegangen, sondern er sei aufgelöst worden, weil er der deutschen Regierung ein Ultimatum bezüglich militärischer Fragen zu unterbreiten beabsichtigte. Dabei ist es bekannt geworden, daß in der Sitzung des Reichstags-Hauptausschusses am Montag die Mehrheit der Mitglieder befürwortete, Polen sollte eine eigene Volksvertretung und ein verantwortliches Ministerium erhalten. Ein solcher Schritt, meint die Rundschau, würde jedoch zu dem Verlangen führen, daß sich die Deutschen überhaupt ganz aus Polen zurückziehen sollten.

Die Alldeutschen Zeitungen haben auch bereits mit einer Kampagne begonnen, die im Auge hat, den Gedanken, ein polnisches Königtum zu gründen, ganz fallen zu lassen, und auch alle anderen Zeitungen geben zu, daß die polnische Bevölkerung nur wenig Freundschaft für Deutschland übrig hat, und selbst als das Königtum verkündet wurde, war es nur eine Minderheit der Bevölkerung, die sich auf die Seite der Zentralmächte stellte. Jetzt sei die überwiegende Mehrheit der polnischen Bevölkerung so sehr deutschgegnerisch gesinnt, daß die ganze Frage in anderer Weise gelöst werden muß, erklären die Alldeutschen Zeitungen. Ein Teil der Polen befürwortet wieder ein Königtum in enger Verbindung mit der Habsburg-Monarchie.

Ablenkung des befruchtenden Wassers.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

London, 31. Aug. Vom italienischen Kriegsschauplatz wurde hier heute berichtet, italienische Truppen hätten heute erneut die Oesterreicher an drei verschiedenen Fronten angegriffen. Wie aus Rom gemeldet wurde, haben die Oesterreicher an der Bainizza-Ebene bedeutende Verstärkungen erhalten und es wurden von ihnen starke Gegenangriffe auf die neuen italienischen Stellungen gemacht. Ueber die Kämpfe vor Triest wurde wenig berichtet, halbamtlichen Nachrichten zufolge soll das Artilleriefeuer und die Tätigkeit der Flieger bedeutend verstärkt worden sein, und eine neue große Offensive wird erwartet. Triest ist nur noch 12 Meilen von der Kampflinie entfernt.

Kleine Kriegsdepeschen.

Fahren jetzt nach Washington.

Minneapolis, 31. August. Die Führer des Friedensrates von Amerika werden heute Abend nach der Bundeshauptstadt fahren, um der Regierung direkt die Frage zu stellen, ob sie unter der Bundesverfassung das Recht haben, einen nationalen Friedenskongreß abzuhalten. Falls sie keine Halle dort finden können, soll die Versammlung auf dem Platz vor dem Kapitol abgehalten werden. Louis P. Lochner, Sekretär des Friedensrats, erklärt, daß nach Verweigerung des Versammlungsrechts in Minnesota und der Vertreibung aus Hudson, Wis., und angesichts ähnlicher Verweigerung verfassungsmäßiger Rechte der Bürger in jedem anderen Staat des Landes der Friedensrat gegen diese Art der Verpreußung entschieden auftreten werde. Entweder die Bewohner der Ver. Staaten hätten das Recht zu friedlicher Versammlung und zur Aeußerung ihrer Gedanken in gesetzlicher Weise, oder sie hätten es nicht. Weiteres Zaudern sei nicht angebracht.

Die Griechen.

Ein atlantischer Hafen, 31. Aug.— Der neue griechische Gesandte Rousson erklärte heute bei seiner Ankunft, daß in drei Monaten das griechische Heer in voller Kriegsstärke auf Seiten der Alliirten kämpfen werde.

Neue kanadische Anleihe.

Ottawa, Ont., 31. Aug. Eine vierte Kriegsanleihe von 100 oder 150 Millionen Dollars wird wahrscheinlich im Oktober von der kanadischen Regierung aufgenommen werden, bisher betrugen die Kriegsanleihen $350,000,000.

Der Tauchbootbesuch.

Atlantischer Hafen, 1. August.— Die Mannschaft eines hier eingetroffenen großen britischen Frachtschiffes meldet, daß dieses 500 Meilen von der irischen Küste, obwohl es von einem Zerstörer begleitet worden sei, von einem großen Tauchboot angegriffen wurde. Dieses sei unmittelbar neben dem Frachtschiff aufgetaucht, so daß es nicht beschossen werden konnte, auch nicht von dem Zerstörer. Das Tauchboot sei, ohne zu schießen, wieder untergetaucht.

Neu: österreichische Minister.

Wien, 31. August. Kaiser Karl hat Baron von Banlans zum Eisenbahn-, Dr. Ewiklinski zum Erziehungs-, Dr. Schauer zum Justiz-, Dr. F. von Winner zum Finanz-, Freiherr von Weiser zum Handels- und Graf Silvatafuca zum Ackerbauminister ernannt.

Reformen in Spanien.

Madrid, 31. August. Nach einer Kabinetssitzung unter Vorsitz des Königs verkündete Premier Dato, daß ein Programm umfassender Reformen ausgearbeitet werde. Nach dessen Bekanntmachung würde eine Neuwahl zu den Kortes anberaumt werden.

Friedensfreund verhaftet.

London, 31. August. E. D. Morel, Sekretär der „Democratic Control", einer der Führer der Friedensbewegung, ist verhaftet, und bei einer Haussuchung sind mehrere Pakete Dokumente beschlagnahmt worden. Zeitungen hatten ihn deutschfreundlicher Umtriebe bezichtigt.

Bündniß amerikanischer Republiken

La Libertad, Salvador, 31. Aug. Die Aussichten für das Zustandekommen einer Konferenz von Vertretern der Zentralamerikanischen Republiken in der ein politisches Bündniß dieser fünf Staaten besprochen werden soll, scheinen sehr gut zu sein. Die von Honduras ausgegangene Anregung ist von den Präsidenten der vier Republiken Salvador, Guatemala, Costa Rica und Nicaragua sehr günstig beantwortet worden.

Amerikaner in Deutschland.

Washington, 31. Aug. Zwei Vertreter der amerikanischen Großindustrie, Clayton von der Western Electric Co. und Whipple von der Bell Telephone Co., waren in Antwerpen von den deutschen Behörden insofern festgehalten worden, als man ihnen, wie vielen anderen Amerikanern, Pässe verweigerte. Jetzt sind sie im Haag angekommen. Viele Deutschamerikaner werden als Reichsangehörige behandelt.

— Bei Belleville, Jll., wurde heute der Gemeine August Hedike vom Fünften Illinoiser Infanterieregiment von einem Kameraden, Namens Lavafieta, der die Zielscheibe mancher Scherze Hedikes war, erschossen, als er in seinem Zelt lag. Hedike stammt aus Chicago Heights. Der Mörder kommt vor ein Kriegsgericht.

Illinois und Whiskeyverbot.

Einstellung der Destillation trifft Peoria, Jll., besonders hart.

Peoria, Jll., 31. August. Wenn am 8. September die Gesetzesbestimmung in Kraft tritt, daß kein Getreide mehr zur Erzeugung von Alkohol destillirt werden darf, wird Peoria einen schweren Schlag in seiner Industrie erleiden. Seit einem halben Jahrhundert ist es der Sitz der Betriebe, aus Mais Alkohol zu destilliren und führt den Namen „The Still City" von den fünf großen Destilliranlagen, die sich hier angesiedelt haben.

Das in diesen Anlagen investirte Kapital wird auf $5,350,000 beziffert. Sie haben im Durchschnitt täglich 54,500 Bushels Mais zu Destillirzwecken gemahlen. Ihr Kohlenverbrauch betrug 950 Tonnen per Tag und sie haben 1275 Arbeiter beschäftigt. Der Zweck des Gesetzes, durch die Einstellung der Betriebe größere Mengen Getreide für andere Zwecke frei zu halten, wird nur zu geringem Teil erreicht werden, denn die Maissorten, die dort zur Verwendung kamen, sind, wie aus Farmerkreisen mitgeteilt wird, zu keinem anderen Zwecke zu gebrauchen und werden einen glatten Verlust für die Farmer bedeuten.

Den schwersten Verlust wird nächst den Eigentümern der Anlagen die Regierung erleiden. Die Durchschnittserzeugung von Whiskey und von Alkohol zu industriellen Zwecken war in den letzten fünf Fiskaljahren 27,552,764 Gallonen per Jahr, von denen die Regierung eine Abgabe von $30,308,044 erhob.

Weniger kritisch ist die Lage der Arbeiter. Die älteren Leute werden für den teilweisen Betrieb und zur Beaufsichtigung der stillstehenden Werke behalten werden. Die übrigen werden sofort in anderen Betrieben der Stadt, die dringend mehr Arbeiter brauchen, besonders in Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen und von Lokomobilen, von denen die Regierung große Mengen bestellt, lohnende Beschäftigung finden. Die mit der Prüfung des Alkohols betrauten Regierungs- und die Lagerbeamten werden allerdings sich um andere Beschäftigung umsehen müssen.

Eine Erleichterung der Lage wird durch die tägliche Ersparniß von 1000 Tonnen Kohlen eintreten, die meist aus benachbarten Gruben kommen. Die Haupterzeugung der fünf großen Werke ist Whiskey, und diese wird natürlich ganz eingestellt. Alkohol zu Industriezwecken wird weiter erzeugt werden, und die Regierung dürfte zur Munitionserzeugung größere Aufträge geben, die aber noch nicht vorliegen. Die der Alliirten sind in der letzten Zeit sehr stark abgefallen. Die Gerüchte, daß die Anlagen zu Mehlmühlen umgewandelt werden sollen, werden von den Leitern der Betriebe in Abrede gestellt.

Die Erzeugung von Whiskey war dieses Jahr besonders stark. Im Juli wurden fast $5,000,000 an Steuern gezahlt. Da alle Lagerhäuser für unversteuerten Whiskey wohl gefüllt sind, wird die Einzahlung von Steuern noch einige Monate weiter gehen, bis alle Vorräte erschöpft sind.

— Die Waldbrände in West Montana sind unter Kontrole, neue bei San Bernardino, Kalifornien, ausgebrochen.

— Fünf große „Jitneybusse" läßt die Stadtverwaltung von San Franzisko wegen Straßenbahnausstandes jetzt betreiben.

— Vizerektor O'Hearn, früher in Chicago, ist heute Nachfolger des verstorbenen Rektor Kennedy vom Amerikanischen Priesterseminar in Rom geworden.

— Der Erdbebenmeister des St. Ignatiusseminars in Cleveland zeigte heute früh um sieben Uhr ein ziemlich heftiges Erdbeben in 5000 Meilen Entfernung an.

— Die tiefste Oelquelle der Welt, 7245 Fuß, in Candor, bei Washington, Pa., ist infolge immer erneuten Einsturzes jetzt geschlossen worden. Die Bohrarbeiten haben gegen eine halbe Million Dollars gekostet, fortgeworfenes Geld.

— Auf neun Lokomotiven den Tag ist die Leistungsfähigkeit der Baldwinschen Lokomotivbauanstalt in Philadelphia gesteigert worden; 25,000 Arbeiter sind dort jetzt beschäftigt. Vor zwei Jahren noch war man stolz auf den Bau von dreißig Lokomotiven im Monat.

— Der Regierungsschullehrer McLean wird in Seward, Alaska, wegen Ermordung seiner eingeborenen Gattin in Nushagak, Bristolbai, prozessirt; bis zu 2000 Meilen weit mußten manche Zeugen reisen, und da diese im Winter nicht heimkehren könnten, ist der Prozeß vorgeschoben worden.

— Die Bundesbehörden von New York werden von dem Genuß von Betäubungsgiften verfallenen Menschen, deren Gesammtzahl auf 200,000 von den Beamten veranschlagt wird, um Heilmittel gegen das Laster bestürmt; 300 sind nach Heilanstalten gesandt worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Botschafterwechsel.

Washington, 31. Aug. Der britische Botschafter Spring-Rice, ein alter Gegner des allmächtigen Zeitungslords Northcliffe, wird demnächst durch einen energischeren Mann ersetzt werden.

Kurzer Freiheitstraum.

London, 31. August. Der entflohene ehemalige Kaiser von Abessinien, Lidj Jeassu, Enkel von Kaiser Menelik, ist wieder eingefangen worden.

Wohl falsche Schlüsse.

Paris, 31. Aug. Daraus, daß der Generalgouverneur der Reichslande, Dr. H. von Dallwitz, in Berlin weilt, folgert man hier, daß Kaiser Wilhelm den politischen Karakter der Reichslande verändern, mehr selbständig machen will.

Feindliche Ausländer.

Salt Lake City, Utah, 31. Aug. Zwei weitere feindliche Ausländer sind von Fort Bliß unter Geleit von Kavallerieunteroffizieren imKriegsgefangenenlager Nr. 3 auf Fort Douglas eingetroffen.

Getaufte Judenregiment.

London, 31. August. Unter Hinweis darauf, daß 40,000 Juden im britischen Heer dienen, hat Kriegssekretär Derby auf Ersuchen einer Anzahl reicher Juden das neugebildete reinjüdische Regiment umgetauft. Es hatte bisher den Namen Judenregiment.

Ein Tausendsassa!

South Bend, Ind., 31. August. John Carroll von Mishawaka hat als erster Amerikaner das Viktoriakreuz erhalten. Der „Daily Mirror" in London schreibt, daß Carroll acht Deutsche in wenigen Minuten mit dem Bajonett umgebracht habe, darunter vier mit einem Maschinengewehr; dieses habe er dann erbeutet.

Wegen der Wehrpflicht.

Milwaukee, 31. Aug. Bei Manitowoc machte ein junger Landmann, als er wegen Entziehung vor der Wehrpflicht verhaftet werden sollte, mit einer Axt einen Angriff auf Sheriff Kellner und versuchte den Bundesbeamten William H. Steiner zu erschießen. Dann entfloh er; er wird verfolgt.

Die Chinesen im Kriege.

Peking, 31. Aug. Die Peking Times hat angeregt, es sollte eine ausländische Kommission nach China kommen, um der chinesischen Regierung bei den Kriegsvorbereitungen Rat zu erteilen. Bis jetzt sei fast nichts derartiges geschehen, denn die Führerschaft der im Lande befindlichen ausländischen Diplomaten sei nicht viel wert, und von den Alliirten habe China nur wenig Unterstützung erhalten mit Ausnahme von Anleihen, die verzinst werden müßten.

Obgleich 10,000 republikanische Soldaten an der Beschießung des Hauptquartiers des monarchischen Führers, General Chang Hsun in Peking teilnahmen, denen 3000 Soldaten des Letzteren gegenüberstanden, sind während des zehnstündigen Kampfes nur 50 Mann getötet oder verwundet worden.

Wahrscheinlich wollten die beiderseitigen Truppen ihre eigenen Landsleute nicht töten, und sie schossen deshalb meistens absichtlich in die Luft. Um 10 Uhr Vormittags konnte Chang Hsuns Hauptquartier nicht mehr gehalten werden, und der Generalrat selbst sand Aufnahme im holländischen Gesandtschaftsgebäude. Um 3 Uhr Nachmittags traten dann die zwischen den beiderseitigen Truppen gemachten Vereinbarungen in Kraft.

— Bewaffnete Verbrecher beraubten heute früh auf dem Times Square, New York, im Herzen des Nachtlebens, eine Anzahl Tiefbahnarbeiter um ihren armseligen schwer verdienten Lohn.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und wärmer heute Abend, morgen teilweise bewölkt, später wahrscheinlich Regenschauer, am Nachmittag oder Abend kühler. Mäßig starker, morgen frischer Südwestwind.

Illinois: Klar und wärmer heute Abend, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil am Nachmittag wahrscheinlich Regenschauer; im südlichen Teil wärmer.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend, morgen teilweise bewölkt.

Ober-Michigan: Heute Abend zunehmende Bewölkung und wärmer, morgen teilweise bewölkt und, bis auf den äußersten südöstlichen Teil, wahrscheinlich Regenschauer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer; im südlichen und mittleren östlichen Teil heute Abend wärmer. Morgen kühler.

Sonnenuntergang heute: 6:26.
Sonnenaufgang, morgen: 5:15.
Mondaufgang: Morgen Abend 6:13.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	68	3 Uhr Morgens	63
4 Uhr Nachm.	67	4 Uhr Morgens	62
5 Uhr Nachm.	67	5 Uhr Morgens	62
6 Uhr Abends	66	6 Uhr Morgens	60
7 Uhr Abends	66	7 Uhr Morgens	62
8 Uhr Abends	67	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	67	9 Uhr Morgens	72
10 Uhr Abends	67	10 Uhr Vorm.	72
11 Uhr Abends	67	11 Uhr Vorm.	73
12 Uhr Mitternacht	66	12 Uhr Mittags	72
1 Uhr Morgens	66	1 Uhr Nachm.	73
2 Uhr Morgens	64	2 Uhr Nachm.	73

Reformen in Deutschland.

In der nächsten Reichstagssitzung stehen wichtige Entwickelungen zu erwarten.

Neuer Vorschlag des Papstes.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 31. Aug. Falls die Regierung die Forderungen des Reichstags nach parlamentarischen Reformen nicht beachtet, so werden die Mehrheitsparteien, wie in der Hauptausschußsitzung am Mittwoch angekündigt, sobald der Reichstag in vier Wochen wieder zusammentritt, selbst Maßnahmen ergreifen. Die Regierung ist schon ein halbes Dutzend Mal vor solchen Maßnahmen gewarnt worden, auch wurden in der Erörterung der Militärzensur die Reden des Kaisers angegriffen. Mathias Erzberger, der Führer des Zentrums, und der Sozialist Dr. Heine machten auf die Wirkung der infolge augenblicklicher Eingabe gemachten Aeußerungen aufmerksam, die manchmal der offenkundigen Politik der Regierung zuwider seien. Die Redner hatten dabei vermutlich seine jüngsten Darstellungen, England sei der Erzfeind Deutschlands und müsse, koste es was es wolle, geschlagen werden, im Auge. Dr. Heine verlangte die Preßfreiheit, um gerade derartige Aeußerungen erörtern zu können, und Erzberger fragte, ob der Kanzler die Verantwortung für derartige kaiserliche Aeußerungen übernehme. Dies wurde bejaht. Erzberger griff dann die amtlichen Dementi von gewissen Vorfällen an, die dem Auswärtigen Amt im Auslande schaden müßten.

Rom, 31. Aug. Der Papst wird in seinem zweiten Friedensschreiben den kriegführenden Mächten Fragen vorlegen, mit Bezug auf die sie alle übereinstimmen, und andere, hinsichtlich deren es notwendig sein wird, in Erörterungen einzutreten. Auf diese Weise hofft man, allmählich den Frieden zu einer praktischen Frage zu gestalten. Sobald alle kriegführenden Mächte auf seinen ersten Vorschlag geantwortet haben, wird dieser neue folgen.

Gerüchtweise verlautet, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl dem Papst in Handschreiben die weitestgehenden Reformen hinsichtlich der Teilnahme des Volkes an der Regierung versprochen haben. Sollten die Verhandlungen sich zerschlagen, so wird ein noch schärferer Tauchbootkrieg gegen England erwartet.

Papst Benedikt war über Präsident Wilsons Antwort bitter enttäuscht, wird im Vatikan berichtet; er hatte eine günstiger lautende Antwort erwartet.

St. Petersburg, 31. Aug. Die „Börsenzeitung" hat, wie sie sagt, Grund zur Annahme, daß das **von Amerikanern erwiesene freundliche Entgegenkommen** die provisorische Regierung in den Stand setzen wird, von den Ver. Staaten ein **Darlehen von fünf Milliarden Rubeln zu erlangen.**

New York, 31. Aug. **Immer mehr,** wenn auch langsam, **gehen an der Aktienbörse die „War Babies",** die Aktien der Kriegsindustrie, **zurück;** so wurden heute trotz Ankündigung einer Extradividende von 4.25 Prozent 35,000 Anteilscheine des Stahltrusts zu 111.5 angeboten, zu einem halben Punkte unter der niedrigsten Notirung dieser Aktien an der Börse. Andere Industriepapiere, wie die der Bahn, Schiffahrts-, Tabak- und allgemeiner Industriegesellschaften, fielen um einen bis zwei Punkte.

Kupferaktien fielen heute ganz besonders, Utah auf 93.5, Anaconda auf 69¼; der Preis ist niedriger als seit zwei Jahren. „Central Leather" fiel auf 81¾, Bethlehem Steel auf 104¾ usw.

Der Preis des russischen Rubels ist heute wieder gefallen, auf 17.5 Cents.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. Aug. Ein Teil des unlängst von den Briten südlich von Catelet eroberten Geländes ist von den Deutschen wieder genommen worden, meldet heute die deutsche Heeresleitung.

Donnerstagsbericht der deutschen Heeresleitung vom Westen: Heergruppe Kronprinz Rupprecht — In Flandern fand gestern abermals und ausschließlich schweres Geschützfeuer in einigen Abschnitten östlich und nordöstlich Ypern statt. Heute früh unternahmen die Briten nordöstlich Wieltje einen heftigen Angriff, der unter unserem Feuer und im Handgemenge mit blutigen Verlusten für den Feind zusammenbrach.

Heergruppe Deutscher Kronprinz — Auf dem Damenweg brachen südöstlich Cerny mehrere französische Aufklärungsvorstöße zusammen; vor Verdun wurde der Geschützkampf am Abend wieder heftiger. Außer in Aufklärungsgefechten trat die Infanterie nicht in Tätigkeit.

Heergruppe Herzog Albrecht von Württemberg — Die Fortsetzung des französischen Feuers gegen Thiaucourt wurde mit starkem Bombardement von Noivant aux Pres erwidert.

London, 31. Aug. Abweisung eines feindlichen Ueberfalls nördlich von Arleux-en-Forelle nach schwerer Beschießung der vorgeschobenen britischen Stellungen wird heute von Feldmarschall Haig berichtet.

Paris, 31. Aug. Das französische Kriegsamt machte heute die nachstehenden Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front: Oestlich von Cerny wurde eine deutsche Vorstoßabteilung, die sich unseren Linien zu nähern suchte, durch unser Feuer zurückgeworfen. Auf beiden Seiten der Maas war die Artillerietätigkeit recht lebhaft, und im Elsaß wurde ein feindlicher Angriff südlich vom Hartmannsweilerkopf vollständig zum Stillstand gebracht. Von den übrigen Punkten der Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

Die morsche russische Front.

Berlin, 31. Aug. Vorstöße der Russen am Narocz-See, sechzig Meilen südöstlich von Dünaburg, schlugen fehl, meldet heute die deutsche Heeresleitung.

Der Donnerstagsbericht der deutschen Heeresleitung lautet, wie folgt: Heergruppe Prinz Legpold — Nahe Dünaburg und Smorgon war das Artilleriefeuer lebhafter, auch südwestlich Lutzk, nahe Tarnopol und am Zbrucz war die russische Artillerie hingegen ruhiger.

Heergruppe Erzherzog Josef — Südlich Okna und Turgul wurden rumänische Angriffe abgeschlagen.

Heergruppe von Mackensen — Der Dienstag in den Bergen westlich Fokschani errungene Erfolg wurde weiter ausgenützt und durch starken Vorstoß unserer erprobten Angriffstruppen der Feind trotz zähen Widerstandes aus Treschti und über die jenseits gelegenen Höhen in der Richtung des Suchitzatales vertrieben. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus; 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengeschütze wurden eingebracht. Heftige Entlastungsstöße des Feindes ohne Rücksicht auf seine Verluste östlich und nordöstlich Munoelul waren erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Suchitza. Am Sereth und an der unteren Donau wurde die militärische Tätigkeit lebhafter.

Mazedonische Front — Die gesteigerte Feuertätigkeit dauert besonders südwestlich des Doiransees an; in der Nähe von Thuma und Aloakman unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Ueberfälle und machten mehrere französische Posten zu Gefangenen; feindliche Kompagnien wurden durch unser Feuer zurückgetrieben.

UMI

Bereitet die Kinder für die Schule vor u. kauft Eure Artikel bei Knoop's

Knaben-Kleidungsstücke

Sporthemden.
50c Knaben-Sporthemden, gemacht aus weißen od. farbigen Shirtings, fancy gestreifte Muster. Gr. 12 bis 14; in diesem Verkauf **39c**

Blusen.
35c Knaben-Blusen, in schlichtweißen od. farbigen Percalen. Gr. 6—9 Jahre; in diesem Verkauf für... **25c**

Kappen.
Knaben-Schulkappen, gemacht aus all den neuesten Mustern, schlicht oder gestreift, alle Größen; in diesem Verkauf zu..... **25c**

Halstrachten.
35c „Four-in-Hand" waschb. Halstrachten f. Knaben u. Männer, neueste Muster, seide-gemischt... **25c**

Sweater Coats.
Wolle-gemischte graue Sweater-Coats f. Knaben, m. Rollkragen. Gr. 30—34; in dies. Verkauf **1.25**

Mädchen-Kleider usw.

Kinder-Kleider.
Kinder-Schulkleider, gemacht aus guter Qualität hellen Ginghams, neue Besätze, „full pleated" Skirts, sehr zweckdienliche Kleider für Schulgebrauch. Gr. 6 bis 14; in diesem Verkauf.... **75c**

Bloomers.
Gymnasium Bloomers, gemacht aus guter Qualität schwarzem Sateen, gefältelt am Gürtel, extra voll zugeschnitten. Zu haben in allen Größen. Für Schulkinder — speziell in diesem Verkauf zu..... **39c, 45c & 60c**

Cooking Sets.
Soeben eingetroffen — Cooking Sets für die Schul-Eröffnung; große Schürzen, Aermel u. Kappen neuester Mode, gute Qualität weißes Lawn; in diesem Verkauf das Set für..... **58c**

Schuhe für die Schule

Kinder-Schuhe.
Kinder-Knöpfschuhe aus mattem Leder, hohe Zehen Effekte, ein guter, dauerhafter Schuh für die Schule; in diesem Verkauf für..... **1.95**

Mädchen-Schuhe.
Hohe Schuhe für heranwachsende Mädchen, aus mattem Leder „walking" Leiste, niedr. Absätze... **3.50**

Knaben-Schuhe.
Gun Metal Schul-Schuhe für Knaben, Chrome Ledersohlen und Tips; in diesem Verkauf für... **2.65**

„Baby Boy" Schuhe.
Die berühmten „Baby Boy" Schuhe, in Patent od. Dull Leder, solide Sohlen. Gr. 6—9; spez. **1.85**

Mädchentrachten für die Schule

Coats.
Leichte Mäntel für die Kleinen, aus fancy Mischungen gemacht, ganz gefüttert, hübsche neue Kragen und Gürtel, mürbchenwerte Modelle und praktische Farben — Größen 2 bis 6, diesen Verkauf **$2.45**
Vorzügliche Mäntel für Schulkinder, aus fancy Plaid Stoffen gemacht, großer Kragen und Gürtel; heller Sweep, der Mantel für kühle Tage, mädchenhafte Modelle, Größen 6 bis 14, diesen Verkauf **$3.45**

Reste und Enden.
Versäumt nicht, unsere Partie von Odds und Ends und angebrochene Partien und Größen von weißen Mädchenkleidern, Lawn Kimonos, Gingham Rüsche gestreiften Unterröcke, Middy Blusen und Damen-Waists zu sehen, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, diesen Verkauf **50c**

Eure Initiale frei!
Schneidet Koupon aus.
Jeder Kunde erhält eine Tico Cotton Padding Form bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Fancy Goods Dept.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Handschuhe
Kurze, seidene Handschuhe; Kaiser, Niagara Maid oder Heidhues Fabrikat, doppelte Finger Tips, in Weiß oder Schwarz, alle Gr., reg. 65c Sorte; das Paar für... **50c**

Dieser Laden wird am Montag (Arbeitertag) den ganzen Tag geschlossen sein

Norfolk-Schulanzüge für Knaben mit Extra-Beinkleidern, zu $4.95

Den Müttern werden diese Knicker Norfolk Anzüge gefallen, denn sie sind dauerhaft und halten strapaziösen Gebrauch aus. Sie sind von einem der berühmtesten Fabrikanten von Knabenanzügen gemacht. Die Hosen sind ganz gefüttert, **halten darum doppelt so lange.** In Pinch Rücken, ringsum gegürtelte Moden. Die Stoffe sind hübsche Cheviots, dauerhafte Worsteds und echtfarbige Serges. In all den neuesten Farben — Mischungen von blau, grün und olivenfarbig. Es sind gerade die richtigen Anzüge für wachsende Schuljungen. Großer Wert zu... **$4.95**

Knaben-Blusen — in hellfarbigem Madras, mit Kragen daran, zu..... **35c**

Knicker-Hosen für Knaben — starke, dauerhafte Stoffe, gut gearbeitet..... **65c**

Knaben-Mützen aus woll. Stoffen, Canvas gefüttert, Vizor und Lederschweißband, **48c**

YONDORF CLOTHING CO.
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse } 3 Läden { Milwaukee und Chicago Avenue

North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr und Sonntags bis Mittag.

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(39. Fortsetzung.)

Es war das erste Mal, daß er einen solchen Wunsch aussprach, das erste Mal auch, daß sie sich mit ihrem Verlobten öffentlich zeigen sollte.

Diese Vorstellung verwirrte sie.

„Thu's, Trudchen!" rief ihre Mutter freundlich. „Nachher arbeitet ihr desto fleißiger, und dann trinken wir unseren Tee gemeinschaftlich."

Sie nahm hastig den grauen Filzhut und drückte ihn auf die dunklen Flechten. Er stand ihr vortrefflich.

„Es ist so warm draußen," sagte er, sie im Stillen bewundernd.

Schnell legte sie den Umhang beiseite.

Er mußte über sich selbst lächeln, daß diese erste Annäherung ihn so erregte, ihn, den die schönsten Frauen mit Zuneigungsbeweisen überschüttet hatten.

Auf der Straße neigte er sich zu ihrem glühenden Antlitz nieder.

„Willst Du mir nicht Deinen Arm reichen? Es schickt sich wohl für ein Brautpaar."

Sie gehorchte, aber er fühlte, daß ihre Hand zitterte.

Sie gingen nun die Friedrichstraße hinab und bogen in die „Linden" ein. Durch das Brandenburger Tor wollten sie den Tiergarten aufsuchen.

Das Leben der Großstadt war zu dieser Stunde in regster Bewegung. Scharen von Fußgängern und eine fast unabsehbare Reihe von Wagen aller Art suchten das Freie. Dazwischen sprengten Reiter die gutgepflegten Reitwege entlang, hüpften Kinder auf den Promenadensteigen, boten Blumenhändler und -Händlerinnen ihre duftende Waare aus.

Gertrud ging halb träumend durch diesen Lärm. Sie fühlte, daß man sie betrachtete. Aber der Gedanke kam ihr nicht einmal, diese Aufmerksamkeit auf Rechnung ihrer Schönheit zu setzen.

Und doch war jenes häßliche Gerücht durch die Verlobung längst vergessen gemacht. Von solchen Dingen spricht man nicht lange in einer Weltstadt.

Das Gespräch zwischen Beiden stockte fortwährend. Gertrud blieb zu oft die Antwort schuldig. Dafür betrachtete sie ihren Begleiter von Zeit zu Zeit verstohlen; sobald Richard Lohmann aber ihren Blick erwiderte, wandte sie hastig und errötend das Antlitz bei Seite.

So gelangten sie an das Brandenburger Tor. Als der Professor in den Torbogen eintreten wollte, kam eine Stockung in die dichtgedrängte Wagenreihe und veranlaßte einen kleinen Stillstand.

Fast unmittelbar vor dem Paar hielt eine herrliche Equipage, mit glänzenden Rappen bespannt, deren Geschirr von Silber funkelte. Unwillkürlich sahen Beide in das Innere des mit weißer Seide ausgeschlagenen Wagens. Eine in die eleganteste Trauergewandung gehüllte Frau lehnte darin — Königin Ilse.

Sie sah bezaubernder aus denn je.

Sobald sie das Paar erblickte und erkannte, ging eine merkliche Wandlung in ihren Zügen vor. Aus den strahlenden blauen Augen wich für etliche Momente aller Liebreiz, und von den Lippen entflohen die Grazien.

Neid, Verdruß und ein häßlicher Rest von Schadenfreude spiegelte sich unschön in ihren Zügen wider.

Die Stockung war inzwischen beseitigt. Auch Frau v. Trefflingens Wagen konnte in das Tor einrollen.

„Kennst Du sie?" fragte der Professor, sich zu Gertrud niederbeugend.

Sie nickte und erzählte ihm sodann die unwürdige Szene in der Villa Carisius.

„Das Alles littest Du um meinethalben?" sagte er, ihren Arm leise drückend. „Ich hätte es mir aber denken können. Diese Frau ist es ja, welche mir das Leben so verbittert hat."

Als sie bei diesen Worten überrascht zusammenzuckte, fuhr er mit innigster Betonung fort: „Du sahest damals in Deinem weißen Kleid so unbeschreiblich reizend aus. Wann werde ich Dich wieder so sehen? Am Hochzeitstage?" schloß er mit zärtlichem Flüstern.

Seltsam, an die Ehe mit ihm hatte Gertrud noch nicht gedacht! Das unnatürliche Verhältniß ihres Brautstandes hatte ihr ganzes Sinnen in Anspruch genommen.

Wenn er jetzt, wie bei ihrer Verlobung, so bei ihrer Vermählung, einfach über ihren Kopf hinweg den Tag bestimmte und plötzlich erschien, sie in sein Haus zu holen?

Ach, jetzt zum ersten Male kam auch ihre Armut ihr beschämend ins Gedächtniß. Was hatte sie ihm mitzubringen? Nichts!

Sie merkte es kaum, daß der Professor den Rückweg antrat. Wie im Traum schritt sie an seiner Seite die Treppe empor.

Die Mutter zündete beide Lampen an und legte Alles zurecht, Feder, Tintenfaß.

Da kam ein Besuch. Frau v. Niren empfing ihn im Nebenzimmer. Gertrud setzte sich an den runden Tisch nieder und tauchte die Feder mechanisch ein. Dabei wechselte ihre Gesichtsfarbe ununterbrochen.

Endlich begann Lohmann zu diktiren. Ganz klar wußte er nicht, was er sprach. Aber er ging doch redend auf und nieder, nur daß er den Blick so wenig wie möglich von der schönen Schreiberin verwandte.

Während sie schrieb, war es Gertrud plötzlich, als höre sie Glockenläuten und Orgelspiel. Sie sah sich in der Kirche vor dem Traualtar stehen und einen Mann an ihrer Seite, der ein lautes, schallendes „Ja" sprach. Und sie sollte dieses Wort wiederholen, und konnte doch nur unhörbar flüstern.

Die Feder war Gertruds Hand langsam entsunken, das letzte Wort auf dem Papier war unvollendet geblieben.

Er diktirte auch nicht weiter. Die Entzückung seines Herzens wollte sich nicht mehr zurückdämmen lassen.

„Du schreibst nicht," sagte er zu ihr tretend mit gepreßter Stimme, indem er sich tief über ihr dunkles Haar neigte.

Da fuhr sie auf und brach in heiße Tränen aus. „Ich kann nicht mehr schreiben. Nie mehr!"

Er zog sie zu sich empor und nahm ihr Antlitz in seine bebenden Hände. „Du kannst nicht mehr schreiben?" fragte er mit zärtlicher Leidenschaft. „Weshalb nicht? Sage es mir! Spricht Dein Herz zu laut? So laut wie das meine? — Gertrud! Was folterst Du uns denn? Ich liebe Dich ja! Ich sehne mich so unbeschreiblich nach Dir! Wenn Du es mir nicht glauben kannst, womit soll ich es Dir beweisen?"

In dieser letzten Frage lag ein schmerzlicher Vorwurf. Sie faltete gleichsam abbittend ihre Hände.

„Ich liebe Dich mit aller Kraft meiner Seele," flüsterte er, ihr tief in die leuchtenden Augen blickend. „Hältst Du das Alles für Lüge? Sieh mich an! Ich kenne nur noch ein Glück, ein Verlangen — das bist Du!"

Ihre Brust hatte bei diesen Worten heftiger geatmet. Ein betäubendes Gefühl unaussprechlicher Seligkeit machte sie schwindeln.

Halb unbewußt, aber voll banger Sehnsucht streckte sie dem Geliebten beide Arme entgegen. „Richard! Ich bin es ja, die Dich lieben mußte vom ersten Augenblicke an, wo ich Dich sah!"

Er zog sie an sich. Fester und fester preßte er ihren schlanken Körper an seine Brust; dann küßte er ihre Augen, ihre Wangen, ihre Lippen.

So fand sie Frau v. Niren. Ihr Mutterherz jubelte mit dem geliebten Kinde.

An einem leuchtenden Frühsommertag sah Richard Lohmann Gertrud abermals im weißen Gewande, im Brautkleid.

Als die stille, fröhliche Hochzeitsfeier daheim vorüber war, als die Sterne funkelnd am Junihimmel aufzogen und die Nachtwinde schmeichelnd mit den frisch aufgeblühten Rosen im Garten spielten, führte Richard Lohmann sein junges Weib in ihr neues Heim.

Der Vollmond blinkte zu den halbverhüllten Fenstern hinein. Aus allen Gemächern strömte der Duft der Hochzeitsblumen in das lauschige, abseits gelegene Zimmer.

Da hob er ihr den blühenden Myrtenkranz von dem schönen Haupte.

16. Kapitel.

Frau v. Treeflingen bewohnte jetzt eine hochelegante Parterrewohnung in der Kaiserin Augustastraße. Das vor dem Tode des Legationsrats aufgetauchte Gerücht pekuniärer Verlegenheiten mußte wohl auf einem Irrtum beruht haben. Nichts wies darauf hin, daß die einst sehr günstigen Verhältnisse des Verstorbenen zurückgegangen seien.

Das ganze Mobiliar war von der schönen Wittwe für Schleuderpreise verkauft worden, während sie die neue Wohnung mit dem erlesensten Geschmack neu ausstatten ließ. Vom Schlafgemach an bis zu dem fürstlich ausgestatteten Salon war jeder Raum ein Juwel moderner raffinirter Verschwendungssucht.

Das Garderobezimmer mit seinen weitbäuchigen Schränken bewies, daß auch auf dem Gebiet der Trauertoiletten der denkbar größte Maßstab angewandt worden war. Das Schneideratelier übertraf sich selbst im Erfinden und Anfertigen solcher Wittwentrachten, deren jede einzelne irgend welchen Reiz der schönen Trägerin in die hellste Beleuchtung stellte.

Auch Frau v. Trefflingens Equipage erregte allgemeine Bewunderung. Hatte sie ja doch die beiden Rappen, welche einen so entzückenden Gegensatz zu ihrem blonden Haar bildeten, zu einem ganz horrenden Preis von dem bisherigen Besitzer erstanden.

Das Geschirr funkelte von Silber. Und der Kutscher auf dem Bock besaß einen Anstand und einen Vollbart, der kaum noch mit Gold zu bezahlen war. Ebenfalls einzig in ihrer Art war das französische Kammerkätzchen, die gewesene Schönheitsrätin einer russischen Fürstin, welche nur wegen unverschämtester Ansprüche aus dem Dienst geschickt worden war, sonst aber ein wahres Muster von Gefälligkeit und Verschwiegenheit darstellte. Fräulein Armenaide wußte genau, daß von der Schönheit ihrer Gebieterin ihr eigenes Schlaraffenleben abhing, deshalb plünderte sie die Modemagazine und Konfektionsgeschäfte aller Art ohne jede Rücksicht auf den Kostenpunkt. Insonderheit widmete sie Lohses verführerischen Toilettenartikeln ihr schönheitsrätliches Interesse, und Frau v. Trefflingen hätte hundert Jahre alt werden müssen, um den Inhalt dieser zahllosen Büchsen und Flaschen, Schachteln und Kartons aufbrauchen zu können.

Ob die Welt sich nicht wunderte? Hier und da gewiß. Aber so unbarmherzig die Gesellschaft ist, wenn man ihr Anstandsgefühl verletzt, so nachsichtig ist sie, wenn dieses respektirt wird. Und Frau v. Trefflingen war eine Dame ohne Tadel. Daß sie um den Legationsrat wirklich trauere, glaubte ihr kein Mensch, aber sie trug diese Trauer sehr schicklich zur Schau. Wenn sie über ihre Verhältnisse lebte, geschah es ohne den geringsten Anstoß.

Es erhöhte die gute Meinung, daß sie eine gräfliche Tochter besaß, welche Diakonissin war, und von der sie stets mit einer gewissen Bewunderung zu sprechen pflegte. In Wahrheit stand sie außer aller Verbindung mit Lucie, deren Geistesrichtung ihren herbsten Spott erweckte.

Wenn Frau v. Trefflingen jetzt durch ihre Prunkgemächer schritt, gestand sie sich reuelos ein, erst mit diesem Abschnitt ihres Lebens ein menschenwürdiges Dasein begonnen zu haben. —

Es war ein absonderlich warmer Juniabend, als Vater Carisius, durch das gewesene Schönheitsorakel der russischen Fürstin angemeldet, Königin Ilses Gemach betrat.

Sie war soeben von einer Ausfahrt heimgekehrt und trug noch nicht die schwarze Schnebbenhaube.

„Ich komme, mich von Dir zu verabschieden," sagte er.

„Verabschieden?" fragte sie erstaunt, ohne einen Anflug von wirklichem Bedauern. „Weshalb? Wohin?"

Valer fixirte sie spöttisch. Die absolute Unempfindlichkeit dieser Frau reizte ihn.

„Wohin? Nach Oberschlesien," sagte er lächelnd, ihre weiße Hand betrachtend. „Dort ist der Teufel los. Wenigstens hat es den Anschein, als ob er nächstens dort losbrechen wollte. — Jawohl, der Teufel," setzte er mit sarkastischer Zärtlichkeit hinzu. „Und hier lasse ich eine Teufelin zurück."

Sie lachte. „Wann kommst Du wieder?"

Er zuckte die Achseln. „Wenn der Tanz zu Ende ist. Direktor Garnig schrieb schon wiederholt, daß meine Gegenwart ihm dringend erwünscht sei. Morgen früh reise ich mit dem ersten Zuge."

„Ach," sagte sie verdrießlich. „Dann werde ich Berlin endlich verlassen können. Ich will nach Paris. Ich fange an, mich zu langweilen."

„Wahrhaftig?!" rief er mit sehr gut gespielter Bestürzung. „Königin Ilse langweilt sich? Das darf nicht geschehen. Hast Du vielleicht einen Wunsch auf dem Herzen? Aber was schwatze ich, Du hast ja, gottlob, kein Herz, nur einen gut funktionirenden Herzmuskel. Hast Du Wünsche?"

„Nein!" Sie ging zum Schaukelstuhl, setzte sich darauf nieder und begann sich zu wiegen.

Er folgte ihr und betrachtete sie mit gekreuzten Armen. So lieb sie ihm war, konnte er doch nie ein diabolisches Gelüste unterdrücken, sie zu peinigen.

„Weißt Du, woran ich eben dachte?"

„Nein! Rücke mir die Fußbank näher!"

Er gehorchte lächelnd.

„Ich vertiefte mich in die Vorstellung, wie Dein Antlitz aussehen müßte, wenn es alt geworden und runzelig ist."

Sie schrie auf vor Entrüstung.

„Ob Du dann noch Bewunderer finden würdest?" Gleich darauf lachte er herzlich. „Langweilst Du Dich noch?"

„Ja!" sagte sie, aufs Aeußerste empört. „Mehr denn je!"

„Dann muß also eine sensationelle Neuigkeit heran!" Er beugte sich tief zu ihrem Ohr nieder und flüsterte hinein: „Heute ist Lohmanns Hochzeitstag!"

(Fortsetzung folgt.)

Porenverstopfende Finnen und „Schwarzköpfe".

Leicht verhütet durch Anwendung von Cuticura.

Diese unangenehmen Entstellungen werden in den meisten Fällen durch Anwendung von Cuticura-Seife für den täglichen Toilettengebrauch und leichten Aufstrich von Cuticura-Salbe, wie die nötig wird, verhütet. Wenn wirkliche Stippen vorhanden sind, bestreicht sie leicht mit Cuticura-Salbe u. laßt diese fünf Minuten wirken, dann wascht sie ab mit Cuticura-Seife und heißem Wasser. Die Aufgabe von Cuticura ist nicht nur die, zu lindern und zu heilen, sondern auch Hautleiden zu verhüten dadurch, daß die Poren frei von Unreinigkeiten u. Reiz gehalten werden.

Für freie Proben mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Deckt. H., Boston". Ueberall zu haben.

Heute

Verzögerung ist der Dieb der Gesundheit: Haltet Euch wohl durch rechtzeitigen Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Mein Junge, der Geiger.

Skizze von Marie Gerbrandt.

Meinen Jungen hab' ich geliebt. Das könnt ihr euch denken! Das war doch mein Junge, der gute, dumme Kerl, der, weil er so gern Geige spielte, nicht der Primus war.

Und wie der Krieg kam, da ist mein Junge vom Gymnasium fortgegangen als Dragonerfähnrich. Das war wie tot für mich, tot bei lebendigem Leib!

Ich wußte, daß der gute Mensch nicht mehr heim kam. Das geht ja immer so. Ich wußte auch, daß sein Tod uns die Türen zum Leben zutun werde.

Aber darum wollten wir heute noch einmal leben, so leben, wie wir's uns zurechtgezimmert hatten am Feierabend: Spielen, Geige spielen und Klavier dazu. Mein Weib setzte sich an den Flügel. Ich setzte mich in die Sophaecke, rauchte die Zigarre und sah über den schwarzen Flügel hin, durch die Rauchwolke hindurch sah der Flügel aus wie ein Sarg. Mein Junge aber stimmte die Geige, und sie fingen an, Mutter und Sohn, zu spielen, die Violinsonaten von Schubert. Eine ganz respektable Leistung für den kleinen Buben. Zum ersten Mal hörte ich aus den Tönen heraus, wie jung und rein noch diese Seele war.

Ich fing an, auf ihn stolz zu werden. Ich verfolgte seine Bewegungen. Wie elegant führte die Rechte den Geigenbogen. Ich erkannte, daß das geistige Wert der Menschenhand ist, die Seele der Saiten zu erlösen von ihren stummen Liedern.

Dann sah ich, wie der Junge seine Geige fest in der Hand hatte mit der Linken. Die kann auch das Gewehr gut anpacken, dachte ich. Der Bub wird gut schießen. Und aus der Rechten muß auch der Säbel nicht schlecht sausen.

Die beiden Spieler gingen zu Beethoven über. Sie fürchteten sich wohl, gleich zu Anfang Beethoven zu spielen; denn Beethoven ist unsere Seele.

Ruhig spielten die beiden. Ich mußte an Bismarck denken, der sich nach der Kriegserklärung anno 1870 eine Beethoven-Symphonie im Reichskanzlerhaus hat vorspielen lassen, ehe er ans Kriegshandwerk ging.

Mein Weib und mein Junge begannen, die 5. Violinsonate zu spielen. Die spielten wir auch als Brautleute. Im ersten Allegrosatz stand meine Jugend vor mir auf. Dann kam das Adagio molto mit seiner bitteren Klage. Das war heute unsere Welt. Sie spielten das Klagelied der Menschheit heute schneller als sonst. Gut so — sollst uns nicht lange mehr klagen, was alles dir wehe tut —! Dann hub das Rondo an zu singen — und alles war wieder gut. Das war wieder Jugendzeit — die Jugend unseres Jungen in der Kleinstadt, wo ich Amtsrichter war. Das klang um mittelalterliche Türme und Wassergräben herum und wanderte durch die Wiesen und lagerte am Bache und träumte auf der Schloßruine und hatte Blumensträuße in der Hand und huschte hinter kleinen Mädchen mit blonden Zöpfen. — Und wie mein Junge, der Geiger, das spielte!

Der schwarze Deckel des Flügels klappte zu. Ich erwachte und erschrack. Mutter und Sohn hatten rote Backen. Mein Sohn aber schlug die Hacken zusammen, daß die Sporen klirrten, und sagte: „Schluß!— Jetzt kommt der andere Beethoven!"

„Schluß!" sagte die Mutter und ließ den schwarzen Deckel am Flügel fallen. Diesen Tonfall und ihre Stimme hatte ich noch nie gehört.

„Schluß!" sagte auch ich, zündete mir eine neue Zigarre an und gab zum erstenmal auch meinem Sohn das Zündholz, da ich's nicht leiden kann, wenn „Lausbuben" zu bald mit dem Rauchen anfangen. Daß er hinter meinem Rücken rauchte, wußte ich.

Aber mein Sohn war nunmehr ein Mann — mehr als ich, der „alte Herr", der Oberrat. Ich war ein Rad in der Staatsmaschine. Mein Hans war mehr. Er war ein ganzer Kerl. Ich wußte, was der Minister morgen dem Landtag vorschlug, und ich kannte die Mitte zwischen dem Ja und Nein — die Maschine des Kompromisses. Ich mußte pariren.

Aber mein Sohn war jetzt ein ganzer Mann. Wenn er an den Feind kam, war er auf sich gestellt. Die Entscheidung des „Etats" lag bei ihm und dem höchsten Feldherrn. Zwischeninstanzen konnten in diesem Augenblick nichts mehr entscheiden. Ich beneidete meinen Jungen und seine Freiheit. Er ließ mich, den alten Herrn, in der kleinen Welt des Alltags zurück!—

Unser Hans hat auch einen kleinen Bruder, der gern Mundharmonika spielt, da er noch zu dumm ist zum Geigenspielen.

Der gab seinem Bruder die Mundharmonika: „Die Geige kannst du nicht mitnehmen. Nimm die Mundharmonika mit. Morgen fang' ich 's Geigen an, daß die Mutter wieder einen Geiger hat." Sprach's, nahm den Schulranzen auf den Buckel und rannte ohne Abschied das Treppenhaus hinunter, daß es donnerte.

„Na, wenn ich nicht mehr heimkomm'", sagte mein Soldat zu seiner Mutter, meiner Frau, „da habt ihr den besten Ersatz. Der ist ja auch musikalisch."

Als ob sich das Leben um die Musik drehen würde.

Hans verschloß den Geigenkasten und schnallte den Dragonersäbel um und — ging auch.

Hans ritt als Fähnrich mit der großen Below-Armee auf Riga zu. Lange kommt nichts von ihm. Endlich eine Karte mit Grüßen und dem Schluß: „Mein Bursche ist aus Knittlingen, wo man die Mundharmonikas fabrizirt, er bläst großartig. Wenn wir todmüde vom Reiten sind, blasen wir zwei. Wir und die Eskadron und die Gäule kommen wieder in Trab. Max soll geigen. Der Krieg ist Musik. Neulich habe ich Nachts im Artilleriekampf eine ganze Beethovensonate gehört — dieser Beethoven, woher wußte der, wie der Krieg tut —"

Ich schrieb dem Jungen, daß ich glaube, daß Menschen wie Beethoven in allen Jahrhunderten leben und wiedergeboren werden und dann erst offenbaren, was sie wissen.

Bald kam ein langer Brief aus Kurland. Der Hans hatte das Eiserne Kreuz gekriegt. Er war mit seinem Burschen in der Nacht an die Russen herangeschlichen. Einen Vorposten hatten die zwei durch Nachahmung russischer Melodien getäuscht. Der Vorposten hat mitgesungen und sie in der stockfinsteren Nacht passiren lassen. So haben sie viel gesehen, und anderen Tages konnte die Brigade sofort loslegen und überrumpeln.

Die Mutter schrieb zärtlich, und des Abends spielte sie so wunderbar Beethoven, wie in ihren Brauttagen nicht. „Sei nicht so tollkühn," schrieb sie in einer verborgenen Briefecke.

Bald kam eine Feldkarte: „Verzeih', Mutter, ich hab' an Beethoven gedacht, als wir anschlichen. Ich habe da ein Andante gehört, das ich noch nie sah oder spielte. Das Andante hat mich weitergelockt. Es war aus slawischen Volksliedern zusammengesetzt." — Hans setzte ein paar Noten darunter. „Mein Bursche hat's nachher gleich spielen können, als ich ihm's vorsummte... Im Uebrigen haben wir einen kleinen Hund erspielt. Der Oberst hat ihn uns geschenkt, als er uns das Kreuz anheftete. Denk' dir, der Hund ist sehr musikalisch. Er hat Nachts immer gewinselt, weil er seinen Herrn, einen russischen Gardekürrassier, verloren hat. Mein Bursche spielte ihm unser geheimes Beethovenlied, und seither rennt uns die Minka in schwerster Karriere nach und schläft im Biwak zwischen unseren beiden Pferden."

Meine gute Frau hat ein wenig geweint. Ich weiß nicht wegen der Minka oder wegen des schönen russischen Gardekürassiers oder wegen ihres Hans oder wegen dessen Burschen.

Es ist lange nichts mehr gekommen von der Düna. Da und dort in den Familien kamen Telegramme, und Frauen in schwarzen Schleiern reisten ab, Königsberg zu, wo die großen Lazarette sind.

In diesen Tagen haben wir in Beethoven gelebt, wie ein Beter in seinem Ave Maria. Dem kleinen Max habe ich eine große Mundharmonika gekauft, und er spielte mit der Mutter zusammen so, wie sie sich nach den paar Noten unseres Hans die russischen Melodien dachten.

Eines Mittags kam der Diener in meine Kanzlei: Der Herr Präsident lasse mich bitten. Der Präsident war ein Freund des Kriegsministers. Ich wußte Alles.

Wir trafen unseren Jungen droben bei Königsberg im Lazarett. Der linke Arm war zerschmettert. Mit Beethoven war's zu Ende. Es ging auch mit dem Leben zu Ende. Neben ihm lag sein Bursche. Wie jung sie waren und sonnenverbrannt, und das Reiterglück noch auf ihren Mienen. Der Bursche hatte einen Lungenschuß. Sie hatten ihm vorgestern 1½ Liter Blut herausgeholt. „Ich hab' einen guten Brustkasten," sagte er lächelnd zu uns. „Ich muß nicht sterben." — „Das kommt vom Liederblasen", sagte scherzend mein Junge, unser Hans. „Wenn ich meine Seele nicht an die Geige gehängt hätte, wär' es vielleicht anders gekommen."

Ich war starr vor dieser Rede meines sonst so unphilosophischen, heiteren Jungen. Ich sah ihm tiefer in das Gesicht. Es war größer geworden. Die Augen hatten anderen Glanz. Um den Flaumbart des Mundes waren Falten — schön, gedankenvoll. An der Stirne sah man die leichten Striche von der geistigen und seelischen Spannung der Tage und Nächte.

Mein Junge war ein Mann geworden. Der Krieg hatte auf den Saiten seiner Seele mit stählernem Bogen gespielt.

„Nicht weinen," sagte er, schwächer werdend, zu meiner Frau. — „Du hast ja noch beide Hände zum Spielen — Schorsch!" — so hieß sein Bursche — „kannst du das Lied spielen?"

„Jawohl," sagte der Bursche, „der Doktor ist fort. Der hat mir's nämlich verboten, der Barbar, und das hat Ihrem Sohn doch so wohl getan!"

Mit matter Hand langte er unter dem Kopfkissen die Mundharmonika. Sie war rostig, wohl von Blutflecken. Mein Sohn wendete den Kopf ab von der Mutter nach dem Fenster, wo die Herbstsonne hereinkam.

„Los!" sagte er, und da ging ein Winseln unter dem Bett des Burschen an.

„Minka, dummer Kerl, der Doktor hört's!" Der Hund war still. Der Bursche, der Schorsch, hub zu spielen an. Wir kannten das große, das große, unbekannte Lied vom „slawischen" Beethoven. Der Hund — die Minka — kroch unter dem Bett hervor und legte seinen Kopf auf die linke Seite unseres Sohnes, wo dieser in alten Beethoventagen seinen Arm und die feinen Finger zum Trillerspielen hatte....

Wir beide, mein Weib und ich, mußten die Augen wegwenden und sahen dem Burschen in die Augen, der spielte langsam, schwer den Atem ziehend — still, immer stiller — es wurde dämmerig im Zimmer.

Wir hörten einen langem Atemzug, mein Sohn sagte mit leiser Stimme — es klang wie aus seiner Bubenzeit, wenn er zärtlich zu seiner Mutter war:

„Hört ihr den Beethoven — das war noch schöner, als bei der Patrouille"... Als wir uns umwandten, schloß er die Augen.

Ich legte nur die Hand über's Gesicht und hörte Flügelrauschen. Eine Seele zog auf Liederschwingen ins Reich der großen Geschichte, wo auch Beethoven seine Lieder herhatte."

„Nun haben sie wieder einen im großen Orchester," sagte meine Frau, hart gegen sich selbst. Ich aber freute mich, daß mein Weib so stark war, und sagte zu dem Schorsch, der das Gesicht in den Kissen hatte: „Hörst du, wie sie zur Attacke blasen? Sei ruhig, mein Sohn! Du darfst bald wieder mit den anderen reiten!"

Und die Minka hüpfte an mir hinauf und leckte mir die Hand. Der Tod hatte sie zutraulich gemacht, und das Tier ahnte wohl, daß es schon den zweiten Tod gesehen hatte.

„Du darfst mit!" sagte ich dem Hund. Der Max kann auch die Harmonika spielen.

Die Minka und der Schorsch und der Hans und der Max, die Mutter und ich — was wären wir in diesem Krieg ohne Beethoven, ohne die Musik! Da sag mir einer, die Musik sei nicht ein gesungenes Gebet zum Vater der Geister.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Laden geschlossen Montag den ganzen Tag. Kauft am Samstag und spart Geld!

Drogen

1.00 Lemkes Sarsaparilla, die Flasche zu	59c
15c Jap Rose Talcum Puder zu	11c
1.00 Simonet Bitterwein, zu	53c
25c Chinese Green Drops, zu	15c
1.00 2-Quart Fountain Syringe, zu	49c
10c Petroleum Jelly, zu	7c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN.
Untersuchung absolut frei.
Geschliffene Gläser zu..... $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu..... $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu..... $4.85
Kristey Linsen, in dreh. eig. Rahmen, 90c.
Brillen im ersten Stock frei ausprobirt.

Fleisch

Zartes Rolled Rib Roast Beef, zu	22c
Mag. Port Loins	28½c
Echtes Hintervierte Spring Lamb	26½c
Arnold Bros. Speck	29c
Feinste Frankfurt.	16½c

GROCERIES

Spez.: McMahon Ideal Soda Crackers, das Packet	5c
„Monarch" Catsup, große Flasche	16c
Corn — per Kolben	1c
Sellerie, Golden heart, groß, Bdl.	2½c
Columbian Family Seife (10 St. an 1 Bd.), 10 Stücke	51c
Cakes, ass't., Nr. 12, Vanilla	15c
Aepfel, Michigan Rustiers, 3 Pfd.	10c
Waschblau (Mrs. Finger's) — 2 für	15c
Zwiebeln, home grown, Pfd.	2c
Kaffee, Old Crop Bogota, Pfd.	25c

Wißt Ihr, daß Whiskey im Preise steigen wird? Kauft jetzt, solange diese Preise herrschen.

Old Monogram Whiskey oder Calif. Cognac Brandy — speziell — nur 2 Gallonen zu diesem Preise — die Gallone zu..... **3.09**

Calif. Cognac Brandy, oder Getreidekümmel, die Flasche zu	Old Darling Kentucky Bourbon — bottled in Bond, volles Quart zu	„Our Union" Kentucky Whiskey — volles Quart — speziell zu
76c	1.09	85c

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Bereitet die Kinder für die Schule vor u. kauft Eure Artikel bei Knoop's

Knaben-Kleidungsstücke

Sporthemden.
50c Knaben-Sporthemden, gemacht aus weißen od. farbigen Shirtings, fancy gestreifte Muster. Gr. 12 bis 14; in diesem Verkauf **39c**

Blusen.
35c Knaben-Blusen, in schlichtweißen od. farbigen Percalen. Gr. 6—9 Jahre; in diesem Verkauf für... **25c**

Kappen.
Knaben-Schulkappen, gemacht aus all den neuesten Mustern, schlicht oder gestreift, alle Größen; in diesem Verkauf zu..... **25c**

Halstrachten.
35c „Four-in-Hand" waschb. Halstrachten f. Knaben u. Männer, neueste Muster, seide-gemischt... **25c**

Sweater Coats.
Wolle-gemischte graue Sweater-Coats f. Knaben, m. Rollkragen. Gr. 30—34; in dies. Verkauf **1.25**

Mädchen-Kleider usw.

Kinder-Kleider.
Kinder-Schulkleider, gemacht aus guter Qualität hellen Ginghams, neue Besätze, „full pleated" Skirts, sehr zweckdienliche Kleider für Schulgebrauch. Gr. 6 bis 14; in diesem Verkauf.... **75c**

Bloomers.
Gymnasium Bloomers, gemacht aus guter Qualität schwarzem Sateen, gefältelt am Gürtel, extra voll zugeschnitten. Zu haben in allen Größen. Für Schulkinder — speziell in diesem Verkauf zu..... **39c, 45c & 60c**

Cooking Sets.
Soeben eingetroffen — Cooking Sets für die Schul-Eröffnung; große Schürzen, Aermel u. Kappen neuester Mode, gute Qualität weißes Lawn; in diesem Verkauf das Set für..... **58c**

Schuhe für die Schule

Kinder-Schuhe.
Kinder-Knöpfschuhe aus mattem Leder, hohe Zehen Effekte, ein guter, dauerhafter Schuh für die Schule; in diesem Verkauf für..... **1.95**

Mädchen-Schuhe.
Hohe Schuhe für heranwachsende Mädchen, aus mattem Leder „walking" Leiste, niedr. Absätze.. **3.50**

Knaben-Schuhe.
Gun Metal Schul-Schuhe für Knaben, Chrome Ledersohlen und Tips; in diesem Verkauf für.. **2.65**

„Baby Boy" Schuhe.
Die berühmten „Baby Boy" Schuhe, in Patent od. Dull Leder, solide Sohlen, Gr. 6—9; spez. **1.85**

Mädchentrachten für die Schule

Coats.
Leichte Mäntel für die Kleinen, aus fancy Mischungen gemacht, ganz gefüttert, hübsche neue Kragen und Gürtel, wünschenswerte Modelle und praktische Farben — Größen 2 bis 6, diesen Verkauf $2.45
Vorzügliche Mäntel für Schulkinder, aus fancy Plaid Stoffen gemacht, großer Kragen und Gürtel; voller Sweep, der Mantel für kühle Tage, mädchenhafte Modelle, Größen 6 bis 14, diesen Verkauf $3.45

Rester und Enden.
Versäumt nicht, unsere Partie von Odds und Ends und angebrochene Parkien und Größen von weißen Mädchenkleidern, Lawn Kimonos, Gingham Rocks gestreiften Unterröcke, Middy Blusen und Damen-Waists zu sehen, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, diesen Verkauf 50c

Eure Initiale frei!
Schneidet Koupon aus.
Jeder Kunde erhält eine Tico Cotton Padding Form bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Fancy Goods Dept.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Handschuhe

Kurze, seidene Handschuhe; Kaiser, Niagara Maid oder Heidhues Fabrikat, doppelte Finger Tips, in Weiß oder Schwarz, alle Gr., reg. 60c Sorte; das Paar für... **50c**

Dieser Laden wird am Montag (Arbeitertag) den ganzen Tag geschlossen sein

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(39. Fortsetzung.)

Es war das erste Mal, daß er einen solchen Wunsch aussprach, das erste Mal auch, daß sie sich mit ihrem Verlobten öffentlich zeigen sollte.

Diese Vorstellung verwirrte sie.

„Thu's, Trudchen!" rief ihre Mutter freundlich. „Nachher arbeitet ihr desto fleißiger, und dann trinken wir unseren Tee gemeinschaftlich."

Sie nahm hastig den grauen Filzhut und drückte ihn auf die dunklen Flechten. Er stand ihr vortrefflich.

„Es ist so warm draußen," sagte er, sie im Stillen bewundernd.

Schnell legte sie den Umhang beiseite.

Er mußte über sich selbst lächeln, daß diese erste Annäherung ihn so erregte, ihn, den die schönsten Frauen mit Zuneigungsbeweisen überschüttet hatten.

Auf der Straße neigte er sich zu ihrem glühenden Antlitz nieder.

„Willst Du mir nicht Deinen Arm reichen? Es schickt sich wohl für ein Brautpaar."

Sie gehorchte, aber er fühlte, daß ihre Hand zitterte.

Sie gingen nun die Friedrichstraße hinab und bogen in die „Linden" ein. Durch das Brandenburger Tor wollten sie den Tiergarten aufsuchen.

Das Leben der Großstadt war zu dieser Stunde in regster Bewegung. Schaaren von Fußgängern und eine fast unabsehbare Reihe von Wagen aller Art suchten das Freie. Dazwischen sprengten Reiter die gutgepflegten Reitwege entlang, hüpften Kinder auf den Promenadensteigen, boten Blumenhändler und -Händlerinnen ihre duftende Waare aus.

Gertrud ging halb träumend durch diesen Lärm. Sie fühlte, daß man sie betrachtete. Aber der Gedanke kam ihr nicht einmal, diese Aufmerksamkeit auf Rechnung ihrer Schönheit zu setzen.

Und doch war jenes häßliche Gerücht durch die Verlobung längst vergessen gemacht. Von solchen Dingen spricht man nicht lange in einer Weltstadt.

Das Gespräch zwischen Beiden stockte fortwährend. Gertrud blieb zu oft die Antwort schuldig. Dafür betrachtete sie ihren Begleiter von Zeit zu Zeit verstohlen; sobald Richard Lohmann aber ihren Blick erwiderte, wandte sie hastig und errötend das Antlitz bei Seite.

So gelangten sie an das Brandenburger Tor. Als der Professor in den Torbogen eintreten wollte, kam eine Stockung in die dichtgedrängte Wagenreihe und veranlaßte einen kleinen Stillstand.

Fast unmittelbar vor dem Paar hielt eine herrliche Equipage, mit glänzenden Rappen bespannt, deren Geschirr von Silber funkelte. Unwillkürlich sahen Beide in das Innere des mit weißer Seide ausgeschlagenen Wagens. Eine in die eleganteste Trauergewandung gehüllte Frau lehnte darin — Königin Ilse.

Sie sah bezaubernder aus denn je.

Sobald sie das Paar erblickte und erkannte, ging eine merkliche Wandlung in ihren Zügen vor. Aus den strahlenden blauen Augen wich für etliche Momente aller Liebreiz, und von den Lippen entflohen die Grazien.

Neid, Verdruß und ein häßlicher Rest von Schadenfreude spiegelte sich unschön in ihren Zügen wider.

Die Stockung war inzwischen beseitigt. Auch Frau v. Trefflingens Wagen konnte in das Tor einrollen.

„Kennst Du sie?" fragte der Professor, sich zu Gertrud niederbeugend.

Sie nickte und erzählte ihm sodann die unwürdige Szene in der Villa Carifius.

„Das Alles littest Du um meinetwillen?" sagte er, ihren Arm leise drückend. „Ich hätte es mir aber denken können. Diese Frau ist es ja, welche mir das Leben so verbittert hat."

Als sie bei diesen Worten überrascht zusammenzuckte, fuhr er mit innigster Betonung fort: „Du sahest damals in Deinem weißen Kleid so unbeschreiblich reizend aus. Wann werde ich Dich wieder so sehen? Am Hochzeitstage?" schloß er mit zärtlichem Flüstern.

Seltsam, an die Ehe mit ihm hatte Gertrud noch nicht gedacht! Das unnatürliche Verhältniß ihres Brautstandes hatte ihr ganzes Sinnen in Anspruch genommen.

Wenn er jetzt, wie bei ihrer Verlobung, so bei ihrer Vermählung, einfach über ihren Kopf hinweg den Tag bestimmte und plötzlich erschien, sie in sein Haus zu holen?

Ach, jetzt zum ersten Male kam auch ihre Armut ihr beschämend ins Gedächtniß. Was hatte sie ihm mitzubringen? Nichts!

Sie merkte es kaum, daß der Professor den Rückweg antrat. Wie im Traum schritt sie an seiner Seite die Treppe empor.

Die Mutter zündete beide Lampen an und legte Alles zurecht, Feder, Tintenfaß.

Da kam ein Besuch. Frau v. Nixen empfing ihn im Nebenzimmer. Gertrud setzte sich an den runden Tisch nieder und tauchte die Feder mechanisch ein. Dabei wechselte ihre Gesichtsfarbe ununterbrochen.

Endlich begann Lohmann zu diktiren. Ganz klar wußte er nicht, was er sprach. Aber er ging doch redend auf und nieder, nur daß er den Blick so wenig wie möglich von der schönen Schreiberin verwandte.

Während sie schrieb, war es Gertrud plötzlich, als höre sie Glockenläuten und Orgelspiel. Sie sah sich in der Kirche vor dem Traualtar stehen und einen Mann an ihrer Seite, der ein lautes, schallendes „Ja" sprach. Und sie sollte dieses Wort wiederholen, und konnte doch nur unhörbar flüstern.

Die Feder war Gertruds Hand langsam entsunken, das letzte Wort auf dem Papier war unvollendet geblieben.

Er diktirte auch nicht weiter. Die Entzückung seines Herzens wollte sich nicht mehr zurückdämmen lassen.

„Du schreibst nicht," sagte er zu ihr tretend mit gepreßter Stimme, indem er sich tief über ihr dunkles Haar neigte.

Da fuhr sie auf und brach in heiße Tränen aus. „Ich kann nicht mehr schreiben. Nie mehr!"

Er zog sie zu sich empor und nahm ihr Antlitz in seine bebenden Hände. „Du kannst nicht mehr schreiben?" fragte er mit zärtlicher Leidenschaft. „Weshalb nicht? Sage es mir! Spricht Dein Herz zu laut? So laut wie das meine? — Gertrud! Was folterst Du uns denn? Ich liebe Dich ja! Ich sehne mich so unbeschreiblich nach Dir! Wenn Du es mir nicht glauben kannst, womit soll ich es Dir beweisen?"

In dieser letzten Frage lag ein schmerzlicher Vorwurf. Sie faltete gleichsam abbittend ihre Hände.

„Ich liebe Dich mit aller Kraft meiner Seele," flüsterte er, ihr tief in die leuchtenden Augen blickend. „Hältst Du das Alles für Lüge? Sieh mich an! Ich kenne nur noch ein Glück, ein Verlangen — das bist Du!"

Ihre Brust hatte bei diesen Worten heftiger geatmet. Ein beängstigendes Gefühl unaussprechlicher Seligkeit machte sie schwindeln.

Halb unbewußt, aber voll banger Sehnsucht streckte sie dem Geliebten beide Arme entgegen. „Richard! Ich bin es ja, die Dich lieben mußte vom ersten Augenblicke an, wo ich Dich sah!"

Er zog sie an sich. Fester und fester preßte er ihren schlanken Körper an seine Brust; dann küßte er ihre Augen, ihre Wangen, ihre Lippen.

So fand sie Frau v. Nixen. Ihr Mutterherz jubelte mit dem geliebten Kinde.

An einem leuchtenden Frühsommertag sah Richard Lohmann Gertrud abermals im weißen Gewande, im Brautkleid.

Als die stille, fröhliche Hochzeitsfeier daheim vorüber war, als die Sterne funkelnd am Junihimmel aufzogen und die Nachtwinde schmeichelnd mit den frisch aufgeblühten Rosen im Garten spielten, führte Richard Lohmann sein junges Weib in ihr neues Heim.

Der Vollmond blinkte zu den halbverhüllten Fenstern hinein. Aus allen Gemächern strömte der Duft der Hochzeitsblumen in das lauschige, abseits gelegene Zimmer.

Da hob er ihr den blühenden Myrtenkranz von dem schönen Haupte.

16. Kapitel.

Frau v. Treeflingen bewohnte jetzt eine hochelegante Parterrewohnung in der Kaiserin Augustastraße. Das vor dem Tode des Legationsrats auftauchte Gerücht pekuniärer Verlegenheiten mußte wohl auf einem Irrtum beruht haben. Nichts wies darauf hin, daß die einst sehr günstigen Verhältnisse des Verstorbenen zurückgegangen seien.

Das ganze Mobiliar war von der schönen Wittwe für Schleuderpreise verkauft worden, während sie die neue Wohnung mit dem erlesensten Geschmack neu ausstatten ließ. Vom Schlafgemach an bis zu dem fürstlich ausgestatteten Salon war jeder Raum ein Juwel moderner raffinirter Verschwendungssucht.

Das Garderobezimmer mit seinen weitbäuchigen Schränken bewies, daß auch auf dem Gebiet der Trauertoiletten der denkbar größte Maßstab angewandt worden war. Das Schneideratelier übertraf sich selbst im Erfinden und Anfertigen solcher Wittwentrachten, deren jede einzelne irgend welchen Reiz der schönen Trägerin in die hellste Beleuchtung stellte.

Auch Frau v. Trefflingens Equipage erregte allgemeine Bewunderung. Hatte sie ja doch die beiden Rappen, welche einen so entzückenden Gegensatz zu ihrem blonden Haar bildeten, zu einem ganz horrenden Preis von dem bisherigen Besitzer erstanden.

Das Geschirr funkelte von Silber. Und der Kutscher auf dem Bock besaß einen Anstand und einen Vollbart, der kaum noch mit Gold zu bezahlen war. Ebenfalls einzig in ihrer Art war das französische Kammerkätzchen, die gewesene Schönheitsrätin einer russischen Fürstin, welche nur wegen unverschämtester Ansprüche aus dem Dienst geschickt worden war, sonst aber ein wahres Muster von Gefälligkeit und Verschwiegenheit darstellte. Fräulein Armenaide wußte genau, daß von der Schönheit ihrer Gebieterin ihr eigenes Schlaraffenleben abhing, deshalb plünderte sie die Modemagazine und Konfektionsgeschäfte aller Art ohne jede Rücksicht auf den Kostenpunkt. Insonderheit widmete sie Lohses verführerischen Toilettenartikeln ihr schönheitsrätliches Interesse, und Frau v. Trefflingen hätte hundert Jahre alt werden müssen, um den Inhalt dieser zahllosen Büchsen und Flaschen, Schachteln und Kartons aufbrauchen zu können.

Ob die Welt sich nicht wunderte? Hier und da gewiß. Aber so unbarmherzig die Gesellschaft ist, wenn man ihr Anstandsgefühl verletzt, so nachsichtig ist sie, wenn dieses respektirt wird. Und Frau v. Trefflingen war eine Dame ohne Tadel. Daß sie um den Legationsrat wirklich trauere, glaubte ihr kein Mensch, aber sie trug diese Trauer sehr schicklich zur Schau. Wenn sie über ihre Verhältnisse lebte, geschah es ohne den geringsten Anstoß.

Es erhöhte die gute Meinung, daß sie eine gräfliche Tochter besaß, welche Diakonissin war, und von der sie stets mit einer gewissen Bewunderung zu sprechen pflegte. In Wahrheit stand sie außer aller Verbindung mit Lucie, deren Geistesrichtung ihren herbsten Spott erweckte.

Wenn Frau v. Trefflingen jetzt durch ihre Prunkgemächer schritt, gestand sie sich reuelos ein, erst mit diesem Abschnitt ihres Lebens ein menschenwürdiges Dasein begonnen zu haben. —

Es war ein absonderlich warmer Juniabend, als Vater Carisius, durch das gewesene Schönheitsorakel der russischen Fürstin angemeldet, Königin Ilses Gemach betrat.

Sie war soeben von einer Ausfahrt heimgekehrt und trug noch nicht die schwarze Schnebbenhaube.

„Ich komme, mich von Dir zu verabschieden," sagte er.

„Verabschieden?" fragte sie erstaunt, ohne einen Anflug von wirklichem Bedauern. „Weshalb? Wohin?"

Vater fixirte sie spöttisch. Die absolute Unempfindlichkeit dieser Frau reizte ihn.

„Wohin? Nach Oberschlesien," sagte er lächelnd, ihre weiße Hand betrachtend. „Dort ist der Teufel los. Wenigstens hat es den Anschein, als ob er nächstens dort losbrechen wollte. — Jawohl, der Teufel," setzte er mit sarkastischer Zärtlichkeit hinzu. „Und hier lasse ich eine Teufelin zurück."

Sie lachte. „Wann kommst Du wieder?"

Er zuckte die Achseln. „Wenn der Tanz zu Ende ist. Direktor Garnig schrieb schon wiederholt, daß meine Gegenwart ihm dringend erwünscht sei. Morgen früh reise ich mit dem ersten Zuge."

„Ach," sagte sie verdrießlich. „Dann werde ich Berlin endlich verlassen können. Ich will nach Paris. Ich fange an, mich zu langweilen."

„Wahrhaftig?!" rief er mit sehr gut gespielter Bestürzung. „Königin Ilse langweilt sich? Das darf nicht geschehen. Hast Du vielleicht einen Wunsch auf dem Herzen? Aber was schwatze ich, Du hast ja, gottlob, kein Herz, nur einen gut funktionirenden Herzmuskel. Hast Du Wünsche?"

„Nein!" Sie ging zum Schaukelstuhl, setzte sich darauf nieder und begann sich zu wiegen.

Er folgte ihr und betrachtete sie mit gekreuzten Armen. So lieb sie ihm war, konnte er doch nie ein diabolisches Gelüste unterdrücken, sie zu peinigen.

„Weißt Du, woran ich eben dachte?"

„Nein! Rücke mir die Fußbank näher!"

Er gehorchte lächelnd.

„Ich vertiefte mich in die Vorstellung, wie Dein Antlitz aussehen müßte, wenn es alt geworden und runzelig ist."

Sie schrie auf vor Entrüstung.

„Ob Du dann noch Bewunderer finden würdest?" Gleich darauf lachte er herzlich. „Langweilst Du Dich noch?"

„Ja!" sagte sie, aufs Aeußerste empört. „Mehr denn je!"

„Dann muß also eine sensationelle Neuigkeit heran!" Er beugte sich tief zu ihrem Ohr nieder und flüsterte hinein: „Heute ist Lohmanns Hochzeitstag!"

(Fortsetzung folgt.)

Heute

Verzögerung ist der Dieb der Gesundheit: Haltet Euch wohl durch rechtzeitigen Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Porenverstopfende Finnen und „Schwarzköpfe".

Leicht verhütet durch Anwendung von Cuticura.

Diese unangenehmen Entstellungen werden in den meisten Fällen durch Anwendung von Cuticura-Seife für den täglichen Toilettengebrauch und leichten Auftrich von Cuticura-Salbe, wie die nötig wird, verhütet. Wenn wirkliche Stippen vorhanden sind, bestreicht sie leicht mit Cuticura-Salbe u. laßt diese fünf Minuten wirken, dann wascht sie ab mit Cuticura-Seife und heißem Wasser. Die Aufgabe von Cuticura ist nicht nur die, zu lindern und zu heilen, sondern auch Hautleiden zu verhüten dadurch, daß die Poren frei von Unreinigkeiten u. Reiz gehalten werden.

Für freie Proben mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston". Ueberall zu haben.

Norfolk-Schulanzüge für Knaben mit Extra-Beinkleidern, zu $4.95

Den Müttern werden diese Knicker Norfolk Anzüge gefallen, denn sie sind dauerhaft und halten strapaziösen Gebrauch aus. Sie sind von einem der berühmtesten Fabrikanten von Knabenanzügen gemacht. Die Hosen sind ganz gefüttert, **halten darum doppelt so lange.** In Pinch Rücken, ringsum gegürtelte Moden. Die Stoffe sind hübsche Cheviots, dauerhafte Worsteds und echtfarbige Serges. In all den neuesten Farben — Mischungen von blau, grün und olivenfarbig. Es sind gerade die richtigen Anzüge für wachsende Schuljungen. Großer Wert zu... **$4.95**

Knaben-Blusen — in hellfarbigem Madras, mit Kragen daran, zu..... **35c**

Knicker-Hosen für Knaben — starke, dauerhafte Stoffe, gut gearbeitet..... **65c**

Knaben-Mützen aus woll. Stoffen, Canvas gefüttert, Vizor und Lederschweißband, **48c**

YONDORF CLOTHING CO.

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse } 3 Läden { Milwaukee und Chicago Avenue

North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr und Sonntags bis Mittag.

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Laden geschlossen Montag den ganzen Tag. Kauft am Samstag und spart Geld!

Drogen

1.00 Lemkes Sarsaparilla, die Flasche zu..... **59c**
15c Jap Rose Talcum Puder zu..... **11c**
1.00 Simonet Bitterwein, zu..... **53c**
25c Chinese Green Drops, zu..... **15c**
1.00 2-Quart Fountain Syringe, zu..... **49c**
10c Petroleum Jelly, zu..... 7c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN.
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser. 85c
Vergoldete Gläser zu..... $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu..... $3.85
14kar. solid goldene Gläser zu..... $4.85
Cristeg Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Brillen im ersten Jahr frei auswechselbar.

Fleisch

Zartes Rolled Rib Roast Beef, zu..... **22c**
Mag. Port Loins..... **28½c**
Echtes Hinterviertel Spring Lamb..... **26½c**
Arnold Bros. Speck..... **29c**
Feinste Frankfurt., **16½c**

GROCERIES

Spez.: McMahon Ideal Soda Crackers, das Packet..... **5c**
„Monarch" Catsup, große Flasche **16c**
Corn — per Kolben..... **1c**
Sellerie, Golden heart, groß. Bdl. **2½c**
Columbian Family Seife (10 St. an 1 Kd.), 10 Stücke **51c**
Cakes, assrt., Nr. 12, Vanilla... **15c**
Aepfel, Michigan Russiers, 3 Pfd. **10c**
Waschblau (Mrs. Fingers) — 2 für..... **15c**
Zwiebeln, home grown, Pfd..... **2c**
Kaffee, Old Crop Bogota, Pfd... **25c**

Wißt Ihr, daß Whiskey im Preise steigen wird? Kauft jetzt, solange diese Preise herrschen.

Old Monogram Whiskey oder Calif. Cognac Brandy — speziell — nur 2 Gallonen zu diesem Preise — die Gallone zu..... **3.09**

Calif. Cognac Brandy, oder Getreidekümmel, die Flasche zu..... **76c**

Old Darling Kentucky Bourbon — bottled in Bond, volles Quart zu.. **1.09**

„Our Union" Kentucky Whisky — volles Quart — speziell zu..... **85c**

Sie hatten sich eine Karte mit Grüßen und dem Schluß: „Mein Bursche ist aus Knittlingen, wo man die Mundharmonikas fabrizirt, er bläst großartig. Wenn wir todmüde vom Reiten sind, blasen wir zwei. Wir und die Eskadron und die Gäule kommen wieder in Trab. Max soll geigen. Der Krieg ist Musik. Neulich habe ich Nachts im Artilleriekampf eine ganze Beethovensonate gehört — dieser Beethoven, woher wußte der, wie der Krieg tut —"

Ich schrieb dem Jungen, daß ich glaube, daß Menschen wie Beethoven in allen Jahrhunderten leben und wiedergeboren werden und dann erst offenbaren, was sie wissen.

Bald kam ein langer Brief aus Kurland. Der Hans hatte das Eiserne Kreuz gekriegt. Er war mit seinem Burschen in der Nacht an die Russen herangeschlichen. Einen Vorposten hatten die zwei durch Nachahmung russischer Melodien getäuscht. Der Vorposten hat mitgesungen und sie in der stockfinsteren Nacht passiren lassen. So haben sie viel gesehen, und anderen Tages konnte die Brigade sofort loslegen und überrumpeln.

Die Mutter schrieb zärtlich, und des Abends spielte sie so wunderbar Beethoven, wie in ihren Brauttagen nicht. „Sei nicht so tollkühn," schrieb sie in einer verborgenen Briefecke.

Bald kam eine Feldkarte: „Verzeih', Mutter, ich hab' an Beethoven gedacht, als wir anschlichen. Ich habe da ein Andante gehört, das ich noch nie sah oder spielte. Das Andante hat mich weitergelockt. Es war aus slawischen Volksliedern zusammengesetzt." — Hans setzte ein paar Noten darunter. „Mein Bursche hat's nachher gleich spielen können, als ich ihm's vorsummte... Im Uebrigen haben wir einen kleinen Hund erspielt. Der Oberst hat ihn uns geschenkt, als er uns das Kreuz anheftete. Denk' dir, der Hund ist sehr musikalisch. Er hat Nachts immer gewinselt, weil er seinen Herrn, einen russischen Gardekürassier, verloren hat. Mein Bursche spielte ihm unser geheimes Beethovenlied, und seither rennt uns die Minka in schwerster Karriere nach und schläft im Biwak zwischen unseren beiden Pferden."

Meine gute Frau hat ein wenig geweint. Ich weiß nicht wegen der Minka oder wegen des schönen russischen Gardekürassiers oder wegen ihres Hans oder wegen dessen Burschen.

Es ist lange nichts mehr gekommen von der Düna. Da und dort in den Familien kamen Telegramme, und Frauen in schwarzen Schleiern reisten ab, Königsberg zu, wo die großen Lazarette sind.

In diesen Tagen haben wir in Beethoven gelebt, wie ein Beter in seinem Ave Maria. Dem kleinen Max habe ich eine große Mundharmonika gekauft, und er spielte mit der Mutter zusammen so, wie sie sich nach den paar Noten unseres Hans die russischen Melodien dachten.

Eines Mittags kam der Diener in meine Kanzlei: Der Herr Präsident lasse mich bitten. Der Präsident war ein Freund des Kriegsministers. Ich wußte Alles.

Wir trafen unseren Jungen droben bei Königsberg im Lazarett. Der linke Arm war zerschmettert. Mit Beethoven war's zu Ende. Es ging auch mit dem Leben zu Ende. Neben ihm lag sein Bursche. Wie jung sie waren und sonnenverbrannt, und das Reiterglück noch auf ihren Mienen. Der Bursche hatte einen Lungenschuß. Sie hatten ihm vorgestern 1½ Liter Blut herausgeholt. „Ich hab' einen guten Brustkasten," sagte er lächelnd zu uns. „Ich muß nicht sterben." — „Das kommt vom Lieder blasen", sagte scherzend mein Junge, unser Hans. „Wenn ich meine Seele nicht an die Geige gehängt hätte, wär' es vielleicht anders gekommen."

Ich war starr vor dieser Rede meines sonst so unphilosophischen, heiteren Jungen. Ich sah ihm tiefer in das Gesicht. Es war größer geworden. Die Augen hatten anderen Glanz. Um den Flaumbart des Mundes waren Falten — schön, gedankenvoll. An der Stirne sah man die leichten Striche von der geistigen und seelischen Spannung der Tage und Nächte.

Mein Junge war ein Mann geworden. Der Krieg hatte auf den Saiten seiner Seele mit stählernem Bogen gespielt.

„Nicht weinen," sagte er, schwächer werdend, zu meiner Frau. — „Du hast ja noch beide Hände zum Spielen — Schorsch!" — so hieß sein Bursche — „kannst du das Lied spielen?"

„Jawohl," sagte der Bursche, „der Doktor ist fort. Der hat mir's nämlich verboten, der Barbar, und das hat Ihrem Sohn doch so wohl getan!"

Mit matter Hand langte er unter dem Kopfkissen die Mundharmonika. Sie war rostig, wohl von Blutflecken. Mein Sohn wendete den Kopf ab von der Mutter nach dem Fenster, wo die Herbstsonne hereinkam.

„Los!" sagte er, und da ging ein Winseln unter dem Bett des Burschen an.

„Minka, dummer Kerl, der Doktor hört's!" Der Hund war still. Der Bursche, der Schorsch, hub zu spielen an. Wir kannten das große, das große, unbekannte Lied vom „slawischen" Beethoven. Der Hund — die Minka — kroch unter dem Bett hervor und legte seinen Kopf auf die linke Seite unseres Sohnes, wo dieser in alten Beethoventagen seinen Arm und die feinen Finger zum Trillerspielen hatte....

Wir beide, mein Weib und ich, mußten die Augen wegwenden und sahen dem Burschen in die Augen, der spielte langsam, schwer den Atem ziehend — still, immer stiller — es wurde dämmerig im Zimmer.

Wir hörten einen langem Atemzug, mein Sohn sagte mit leiser Stimme — es klang wie aus seiner Bubenzeit, wenn er zärtlich zu seiner Mutter war:

„Hört ihr den Beethoven — das war noch schöner, als bei der Patrouille". . . Als wir uns umwandten, schloß er die Augen.

Ich legte nur die Hand über's Gesicht und hörte Flügelrauschen. Eine Seele zog auf Liederschwingen ins Reich der großen Geschichte, wo auch Beethoven seine Lieder herhatte."

„Nun haben sie wieder einen im großen Orchester," sagte meine Frau, hart gegen sich selbst. Ich aber freute mich, daß mein Weib so stark war, und sagte zu dem Schorsch, der das Gesicht in den Kissen hatte: „Hörst du, wie sie zur Attacke blasen? Sei ruhig, mein Sohn! Du darfst bald wieder mit den anderen reiten!"

Und die Minka hüpfte an mir hinauf und leckte mir die Hand. Der Tod hatte sie zutraulich gemacht, und das Tier ahnte wohl, daß es schon den zweiten Tod gesehen hatte.

„Du darfst mit!" sagte ich dem Hund. Der Max kann auch die Harmonika spielen.

Die Minka und der Schorsch und der Hans und der Max, die Mutter und ich — was wären wir in diesem Krieg ohne Beethoven, ohne die Musik! Da sag mir einer, die Musik sei nicht ein gesungenes Gebet zum Vater der Geister.

Mein Junge, der Geiger.

Skizze von Marie Gerbrandt.

Meinen Jungen hab' ich geliebt. Das könnt ihr euch denken! Das war doch mein Junge, der gute, dumme Kerl, der, weil er so gern Geige spielte, nicht der Primus war.

Und wie der Krieg kam, da ist mein Junge vom Gymnasium fortgegangen als Dragonerfähnrich. Das war wie tot für mich, tot bei lebendigem Leib!

Ich wußte, daß der gute Mensch nicht mehr heim kam. Das geht ja immer so. Ich wußte auch, daß sein Tod uns die Türen zum Leben zutun werde.

Aber darum wollten wir heute noch einmal leben, so leben, wie wir's uns zurechtgezimmert hatten am Feierabend: Spielen, Geige spielen und Klavier dazu. Mein Weib setzte sich an den Flügel. Ich setzte mich in die Sophaecke, rauchte die Zigarre und sah über den schwarzen Flügel hin, durch die Rauchwolke hindurch sah der Flügel aus wie ein Sarg. Mein Junge aber stimmte die Geige, und sie fingen an, Mutter und Sohn, zu spielen, die Violinsonaten von Schubert. Eine ganz respektable Leistung für den kleinen Buben. Zum ersten Mal hörte ich aus den Tönen heraus, wie jung und rein noch diese Seele war.

Ich fing an, auf ihn stolz zu werden. Ich verfolgte seine Bewegungen. Wie elegant führte die Rechte den Geigenbogen. Ich erkannte, daß das geistige Werk der Menschenhand ist, die Seele der Saiten zu erlösen von ihren stummen Liedern.

Dann sah ich, wie der Junge seine Geige fest in der Hand hatte mit der Linken. Die kann auch das Gewehr gut anpacken, dachte ich. Der Bub wird gut schießen. Und aus der Rechten muß auch der Säbel nicht schlecht sausen.

Die beiden Spieler gingen zu Beethoven über. Sie fürchteten sich wohl, gleich zu Anfang Beethoven zu spielen; denn Beethoven ist unsere Seele.

Ruhig spielten die beiden. Ich mußte an Bismarck denken, der sich nach der Kriegserklärung anno 1870 eine Beethoven-Symphonie im Reichskanzlerhaus hat vorspielen lassen, ehe er ans Kriegshandwerk ging.

Mein Weib und mein Junge begannen, die 5. Violinsonate zu spielen. Die spielten wir auch als Brautleute. Im ersten Allegrosatz stand meine Jugend vor mir auf. Dann kam das Adagio molto mit seiner bitteren Klage. Das war heute unsere Welt. Sie spielten das Klagelied der Menschheit heute schneller als sonst. Gut so — sollst uns nicht lange mehr klagen, was alles dir wehe tut —! Dann hub das Rondo an zu singen — und alles war wieder gut. Das war wieder Jugendzeit — die Jugend unseres Jungen in der Kleinstadt, wo ich Amtsrichter war. Das klang um mittelalterliche Türme und Wassergräben herum und wanderte durch die Wiesen und lagerte am Bache und träumte auf der Schloßruine und hatte Blumensträuße in der Hand und huschte hinter kleinen Mädchen mit blonden Zöpfen. — Und wie mein Junge, der Geiger, das spielte!

Der schwarze Deckel des Flügels klappte zu. Ich erwachte und erschrack. Mutter und Sohn hatten rote Backen. Mein Sohn aber schlug die Hacken zusammen, daß die Sporen klirrten, und sagte: „Schluß! — Jetzt kommt der andere Beethoven!"

„Schluß!" sagte die Mutter und ließ den schwarzen Deckel am Flügel fallen. Diesen Tonfall und ihre Stimme hatte ich noch nie gehört.

„Schluß!" sagte auch ich, zündete mir eine neue Zigarre an und gab zum erstenmal auch meinem Sohn das Zündholz, da ich's nicht leiden kann, wenn „Lausbuben" zu bald mit dem Rauchen anfangen. Daß er hinter meinem Rücken rauchte, wußte ich.

Aber mein Sohn war nunmehr ein Mann — mehr als ich, der „alte Herr", der Oberrat. Ich war ein Rad in der Staatsmaschine. Mein Hans war mehr. Er war ein ganzer Kerl. Ich wußte, was der Minister morgen dem Landtag vorschlug, und ich kannte die Mitte zwischen dem Ja und Nein — die Maschine des Kompromisses. Ich mußte pariren.

Aber mein Sohn war jetzt ein ganzer Mann. Wenn er an den Feind kam, war er auf sich gestellt. Die Entscheidung des „Etats" lag bei ihm und dem höchsten Feldherrn. Zwischeninstanzen konnten in diesem Augenblick nichts mehr entscheiden. Ich beneidete meinen Jungen und seine Freiheit. Er ließ mich, den alten Herrn, in der kleinen Welt des Alltags zurück! —

Unser Hans hat auch einen kleinen Bruder, der gern Mundharmonika spielt, da er noch zu dumm ist zum Geigenspielen.

Der gab seinem Bruder die Mundharmonika: „Die Geige kannst du nicht mitnehmen. Nimm die Mundharmonika mit. Morgen fang' ich 's Geigen an, daß die Mutter wieder einen Geiger hat." Sprach's, nahm den Schulranzen auf den Buckel und rannte ohne Abschied das Treppenhaus hinunter, daß es donnerte.

„Na, wenn ich nicht mehr heimkomm'", sagte mein Soldat zu seiner Mutter, „meiner Frau, „da habt ihr den besten Ersatz. Der ist ja auch musikalisch."

Als ob sich das Leben um die Musik drehen würde.

Hans verschloß den Geigenkasten und schnallte den Dragonerfäbel um und — ging auch.

Hans ritt als Fähnrich mit der großen Below-Armee auf Riga zu. Lange kommt nichts von ihm. End-

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Gehen aus dem Geschäft!

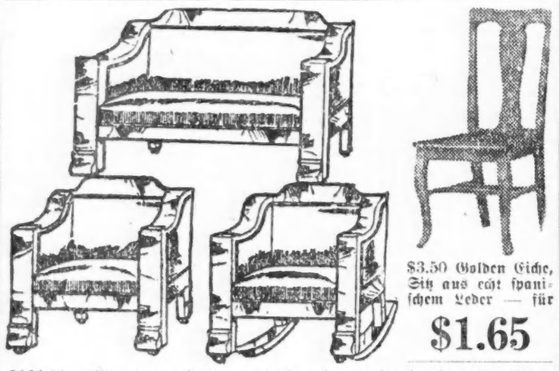
Der Laden ist zu vermieten! | Einrichtung zum Verkauf!

$31,000 wert hochfeine Möbel werden verschleudert! $31,000

Wir müssen sofort den Laden räumen.

Vernice Martin Bettstelle — mit 2-zölligen Pfosten und 1-zölligen Füllern — speziell in diesem Verkauf **$6.95**

$45.00 prächtig entworfener Queen Anne Periode Dresser — Base 21×42 Zoll; 4 geräumige, staubfreie Schubladen; mit französischem Spiegel — speziell für **$18.95**



$3.50 Golden Eiche, Sitz aus echt spanischem Leder — für **$1.65**

$124.00 massive Parlor Suite — gepolstert in echt spanischem Leder — Golden Eiche, Mahogany oder Wallnuß Finish — Verkaufspreis in diesem Verkauf **$69.75**

Offen jeden Abend

HAEGER FURNITURE CO.

3924-26 LINCOLN AVENUE.

fr-mom

ACHTUNG!

Echter Moselwein und Gerolsteiner Sprudel

gelangt während den

Schobermeßtagen

zum Ausschank bei Gastwirt

Nick Karthäuser,

6648 Ridge Boulevard.

Ebenfalls importirtes Zwetschenwasser. fr&a

Der deutsche Unterricht.

Kommissär Czarnecki wird heute den Antrag stellen, ihn ganz abzuschaffen.

Falls der Schulrat in seiner heute Nachmittag stattfindenden Sitzung einen ihm von Superintendent John D. Shoop zu machenden Vorschlag gutheißt, so wird es den Schülern, welche bereits früher am deutschen Unterricht teilnahmen, bis auf Weiteres gestattet werden, das Studium fortzusetzen, man wird aber, im 5. Grade, keine neuen Klassen einrichten. Den von ihm verlangten Bericht über die Kosten des deutschen Unterrichts sowie über die von Schulkommissär Czarnecki aufgeworfene Frage, warum nicht auch andere Sprachen gelehrt werden, hat er noch nicht fertiggestellt, sodaß also mindestens noch zwei Wochen vergehen dürften, bis er ihn einreicht. Wie der genannte Kommissär, welcher wegen seines Hasses gegen alles Deutsche bekannt ist, angibt, wird er diesen Bericht aber nicht erst abwarten, sondern bereits heute Nachmittag den Antrag stellen, diesen Unterricht ganz abzuschaffen. Wie sich der Schulrat dazu stellen wird, bleibt abzuwarten.

Der Superintendent wird heute auch die Versetzung von gegen zwanzig Schulvorstehern ankündigen und außerdem die Einführung eines neuen Geschichtsbuches im 7. und 8. Grade beantragen. Bisher stand den Lehrerinnen die Auswahl unter drei verschiedenen Büchern zu, das neue Gesetz besagt aber, daß nur eines benützt werden darf.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Die Natur braucht Unterstützung, um Euch gesund zu erhalten.

Eine kleine Hilfe reicht weit.

Wenn Ihr Euren Körper in einer gesunden und rüstigen Verfassung erhalten wollt, pulsirend in jener glänzenden Lebenskraft, die die Abwesenheit aller Leiden ausdrückt, so müßt Ihr vor Allem darauf sehen, daß Euer Blut rein bleibt. Die geringste Unreinigkeit, die sich in Euer Blut mischt, stört bald das Wohlsein Eures ganzen Organismus.

Einige Flaschen S. S. S. geben Euch gerade die Mithilfe, die die menschliche Natur nötig hat, um das Blut durchaus frei von allen Unreinigkeiten zu halten. Dieses alte Heilmittel ist ein wundervolles Reinigungs- und Kräftigungsmittel und hat nicht seinesgleichen, um das Blut reich und rein zu erhalten. Es fördert den Appetit und frischt den ganzen Organismus auf.

S. S. S. wird überall von den Apothekern verkauft. Es ist seit mehr als fünfzig Jahren erfolgreich angewendet worden und die Leute tatsächlich aller Stände legen Zeugnis für seinen großen Wert ab. Schreibt wegen Büchlein und freien ärztlichen Rats an Swift Specific Co., Dept. O—52, Atlanta, Ga.

Anzeige

Sondersitzung des Stadtrats.

Aldermen im Schritte zur Ausschreibung einer Steuer für Feuerwehrpensionskasse

Infolge einer Bestimmung des neuen Feuerwehrpensionsgesetzes, das vorschreibt, daß der Aufsichtsrat der Feuerwehrpensionskasse vor dem ersten Montag im September dem Stadtrat einen Bericht abstatten muß, hielt der Stadtrat gestern eine Sondersitzung ab, in welcher der Bericht unterbreitet und ein Antrag auf Ausschreibung einer Steuer zum Besten der Pensionskasse eingereicht wurde. Der Antrag wurde dem städträtlichen Finanzausschuß überwiesen. 41 Stadtväter hatten sich zu der Sitzung eingefunden, die von Mayor Thompson einberufen worden war. Die Steuer beträgt ein halbes Mille auf je $100 Steuerwert und soll $500,000 abwerfen. Bisher zahlten die Feuerwehrleute 1½ Prozent ihres Gehaltes an die Pensionskasse, der außerdem ein geringer Anteil an den Steuern zufloß. Um etwanigen Angriffen auf die neue Steuer vorzubeugen, hielten die städtischen Behörden es für geraten, sich streng an die Bestimmungen des neuen Gesetzes zu halten und die Sitzung einzuberufen.

Auf Antrag Ald. William Healys wurde der Stadtrat ermächtigt, einen Zehnerausschuß, aus Aldermen und städtischen Beamten bestehend, zu ernennen, der die Vorbereitungen zu einem Baseballspiel zwischen dem hiesigen und dem Milwaukeer Stadtrat treffen soll. Der Wettkampf soll am 15. September im Ballpark der White Sox stattfinden. Im ersten Wettkampf zwischen den Gesetzgebern beider Städte, der in Milwaukee stattfand, siegten die Vertreter Chicagos.

Aus Vereinskreisen.

Sänger des Goethe-Männerchors versammelten sich bei Fritz Sierth, Belmont Ave. und Whipple Str., um den 73. Geburtstag ihres beliebten früheren Dirigenten, Herrn Otto W. Richter, zu feiern und Herrn Richter im Namen des Vereins ein Geschenk zu überreichen, zu dessen Stiftung die Herren W. Bauerle und Henry Wolterding in hervorragender Weise beigesteuert hatten. Das Fest verlief unter der alten fröhlichen Stimmung. Lieder wurden gesungen, verschiedene von Herrn Richter selbst komponirte Vorträge gehalten, alte Erinnerungen an frühere Zusammenkünfte wachgerufen usw. Erst in später Stunde nahm man Abschied und steuerte seinem Heim zu mit dem Bewußtsein, frohe Stunden in Freundeskreise verlebt zu haben.

Mußte d'ran glauben.

Gestern erlag der 42jährige, der Reviewache in Woodlawn zugeteilte Geheimpolizist Edmund Farrell in seiner Wohnung 6407 Rhodes Ave. den am 17. August erlittenen Verletzungen, als das von ihm gelenkte Polizeiauto an 57. Straße und Prairie Ave. mit einem von Victor Hartalik, 450 Ost 49. Str., gelenkten Kraftwagen zusammenstieß.

Richter Honore gestorben.

Der Tod machte heute Morgen seinen Leiden ein Ende.

Nach längerem Leiden ist heute Morgen Kreisrichter Lockwood Honore in seiner Wohnung, Nr. 83 Ost Cedar Str., aus dem Leben geschieden. Gelbsucht war die unmittelbare Todesursache. Er hatte aber noch an einer Reihe anderer Krankheiten gelitten, welche es ihm seit geraumer Zeit unmöglich machten, seine richterliche Tätigkeit auszuüben. So lange es nur irgend gehen wollte, kam er seinen Pflichten nach, ja selbst als sich vorigen Winter ein starker Kräfteverfall einstellte blieb er auf seinem Posten, bis ihn Richter Scanlan, welcher damals der Vorsitzende des Richterkollegiums war, nach Hause schickte. Als er sich nach einigen Wochen etwas erholt hatte, fand er sich im Kriminalgericht ein und leitete dort einige wenige Prozesse, dann aber war es mit seinen Kräften wieder zu Ende.

Lockwood Honore wurde am 7. September 1865 in Chicago geboren, besuchte die Phillips Exeter Akademie und studirte auf der Universität Harvard die Rechte. Im Jahre 1891 trat er in die Advokatenfirma Green, Nobbins und Honore ein, und Dank seiner Kenntnisse sowie seiner gesellschaftlichen Verbindungen vermochte er sich schnell eine große Praxis aufzubauen. Im Jahre 1903 wurde er zum Kreisrichter gewählt, welches Amt er bis zu seinem Tode inne hatte. Im Jahre 1906 war er der Vorsitzende des Kreisrichterkollegiums. Wie seine Kollegen sowie auch alle Anwälte, die je mit ihm in Berührung kamen, versichern, befleißigte er sich stets der größten Höflichkeit und Liebenswürdigkeit, und es heißt, daß er sich in all den Jahren seiner Richterlaufbahn niemals zu irgend welchen schnippischen, bissigen Bemerkungen hinreißen ließ.

Der Verstorbene gehörte einer der ältesten und bekanntesten Chicagoer Familien an. Er war ein Sohn von H. H. Honore und ein Bruder von Frau Potter Palmer sowie der verwittweten Frau Frederick Dent Grant. Seine drei Brüder betreiben ein großes Grundeigentumsgeschäft. Er war Mitglied des Chicago Club, des University Club, des Union League Club, des Saddle and Cycle Club und des Chicago Golf Club.

Die Gattin, Frau Beatrice Honore, geb. Richardson, aus Brewster, Mass., stammend, und eine vierzehnjährige Tochter überleben ihn.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Pflückte den Tod.

Farmer fällt im Obstgarten von der Leiter und bricht das Genick.

Dem Koroner wurde heute der Tod des 55jährigen Fred Franzen gemeldet, der gestern auf seiner Farm in der Nähe der Ortschaft Leyden beim Obstpflücken von einem Apfelbaum fiel und das Genick brach.

Als der 39jährige Gustav Engstrom, 1726 Cleveland Ave., gestern Abend mit seinem Gespann die Cleveland Ave. entlang fuhr, wurde nahe der Eugenie Str. das Pferd scheu und ging durch. Er fiel vom Wagen und erlitt Verletzungen am Hinterkopf, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital notwendig machten.

In dem St. Annen Hospital erlag heute der 52jährige Victor Anderson, Nr. 1800 N. LeClaire Ave., den Verletzungen, welche er erlitt, als er, wie berichtet, bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Dache seines Hauses ausglitt und abstürzte.

Mit gebrochenem rechten Fuß liegt im Alexianer Hospital der 62jährige William T. Hogan, der gestern in einem Schuppen hinter seinem Wohnhaus Nr. 1809 Balmoral Ave. auf einer nach dem Heuboden führenden Leiter ausglitt und aus einer Höhe von etwa 15 Fuß abstürzte.

Blutiger Hader.

Michael Santo von seinem Schwager Dominik Pagnola erschossen.

In der Schankwirtschaft Nr. 552 Gilpin Place geriet heute Morgen gegen 9 Uhr der 34 Jahre alte Arbeiter Michael Santo, Nr. 545 Gilpin Place, mit seinem Schwager Dominick Pagnola, Nr. 556 Gilpin Place, in Streit. Dieser wurde auf der Straße fortgesetzt und fand damit seinen Abschluß, daß Pagnola einen Revolver zog und auf seinen Schwager zwei Schüsse abfeuerte. Von einer der Kugeln in den Adamsapfel getroffen, brach Santo vor dem Hause Nr. 558 Gilpin Place zusammen. Der Schießbold flüchtete, von Charles, dem 13 Jahre alten Sohn des Opfers verfolgt, bis auf die Harrison Str.-Brücke. Dort machte er Kehrt, bedrohte den Knaben mit dem Tode, zwang ihn zum Rückzuge, setzte dann die Flucht fort und entkam auch. Santo starb während der Fahrt nach dem Countyhospital in der Polizeiambulanz.

Armes Würmchen.

Im Wartesaal der 63. Str. Haltestelle der Western Indianabahn fand gestern Abend B. Nebeker, Nr. 220 W. 61. Place, ein ausgesetztes, etwa zwei Wochen altes Kind männlichen Geschlechts. Die sofort benachrichtigte Polizei brachte das arme Würmchen im St. Vinzent Findelhaus unter.

Feuer in Farbenhandlung.

Die Angestellten hatten Mühe, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Ein gestern gegen Abend in den Geschäftsräumen der Heyer Duplicator Co., 160 N. 5. Ave., ausgebrochenes Feuer verursachte, als die Spritzen von allen Seiten heranrasselten, große Aufregung und eine Verkehrsstauung, jedoch war der angerichtete Schaden unbedeutend.

Hingegen richtete ein anderes Feuer, das in der Anlage der James Davis Co., 1400 Milwaukee Ave., Händler in Farben und Anstreicher-Bedarfsartikel, zum Ausbruch kam, etwa $50,000 Schaden an. Die Flammen fanden an den aufgestapelten Mengen von Farben und Oelen reichliche Nahrung, und es gelang den zirka 50 Angestellten der Firma, meistens Mädchen und Frauen, nur mit knapper Not, sich in Sicherheit zu bringen. Es wird angenommen, daß ein achtlos weggeworfenes noch glimmendes Streichholz das Feuer veranlaßte.

Chicago Schützenverein.

Scheibenschießen am Sonntag, Unterhaltungsprogramm am Montag.

Der Chicago Schützenverein veranstaltet am kommenden Sonntag auf seinem Besitztum in Palos Park ein großes Scheibenschießen, zu welchem alle Mitglieder eingeladen sind. Für den Montag, Arbeitertag, rechnet der Verein auf zahlreiche Ausflügler, die am Feiertag den schönen Park besuchen werden, und hat deshalb zur Unterhaltung der Besucher ein Tanzvergnügen, Gesang- und Tanzvorführungen und Wettläufe um begehrenswerte Preise angesetzt. Die Tanzmusik wird Nachmittags von 3 bis 6 und Abends von 7 bis 10 Uhr spielen, und Frl. Cecil Manners wird in den neuesten Gesängen und Tänzen auftreten; andere Gesangskräfte werden sich ebenfalls hören lassen. Die einzelnen Wettläufe sind für Kinder, junge Männer, junge Mädchen, verheiratete Männer und verheiratete Frauen, ferner findet Sacklaufen und „dreibeiniger" Wettlauf statt. Die Liste der Sachpreise ist sehr verlockend.

Moselwein und Gerolsteiner.

Nik. Karthäuser macht in seinem Keller eine unvermutete Entdeckung.

Eine für alle Verehrer eines edlen Tropfens hocherfreuliche Entdeckung hat Herr Nik. Karthäuser, 6648 Ridge Boul., gelegentlich der Aufnahme seiner Kellerbestände gemacht. Er fand dabei nämlich, daß er noch im glücklichen Besitz von 400 Flaschen echten Moselweines und mehrerer Kisten echten Gerolsteiner Sprudels ist, einem Schatz, der jahrelang im Karthäuserschen Keller gelagert hat und schier in Vergessenheit geraten war. Dieser wird er nun entrissen werden, denn das Moselgold soll bei der Luxemburger Schobermesse gehoben, an's Tageslicht gebracht und den Kennern vorgesetzt werden. Bei derselben Gelegenheit gibt es auch, wie alljährlich, importirtes Zwetschenwasser.

Leset die „Sonntagpost".

Unfall oder Vorsatz?

Koroner wird festzustellen haben, was im Falle der Frau E. A. Ghent vorliegt.

In dem Vorort Oak Park wurde gestern die dort 342 Nord Austin Ave. wohnende Frau E. A. Ghent an Gas erstickt aufgefunden. Sie lag angekleidet auf ihrem Bett, das Gas entströmte einem vollangedrehten Gashahn. Die Schlafzimmertür war geschlossen, aber ein Fenster teilweise offen. Ein an Frau Ghent gerichteter Brief einer Tochter aus Logan, Iowa, wurde vorgefunden, in dem die Tochter die Mutter dringend aufforderte, zu ihr zu kommen und bei ihr zu wohnen.

Die Polizei will festgestellt haben, daß Frau Ghent beabsichtigte, demnächst einen ihrer Mieter Namens William Carson zu heiraten. Es wird Sache des Koroners sein, zu ermitteln, ob die Frau freiwillig aus dem Leben schied, oder ob sie einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel.

BANKES' COFFEE The Best 26 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... **19c**

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... **45c**

Vortrefflich. Tee, theerai: in 60c wert., per Pfd.. **40c**

Dairy Tafel-Butter — ipez. das Pfund.. **42c**

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1245 Milwaukee Ave.
2654 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.
Nordseite:
406 W. Division Str.
726 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
5244 Lincoln Ave.
3313 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison St.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted St.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.
Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Ave.
4729 S. Ashland Ave.

Der Laden ist geschlossen am Montag, 3. Sept., Arbeitertag, den ganzen Tag.

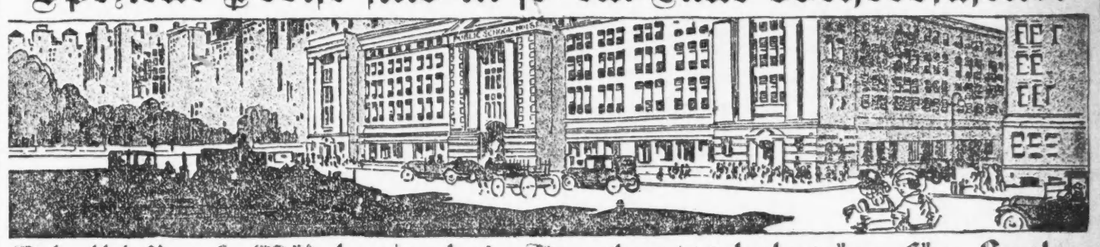
KOOP'S

EST. 1885 Chicago Ave. near Ashland Ave.

Koop's 5% Tickets frei am Samstag den ganzen Tag mit jedem 10c Einkauf.

Kleidungsstücke und Zubehör für den Schulanfang

Spezielle Preise sind in jedem Falle vorherrschend.



Schulkleider f. Mädchen

Die neuen Moden Speziell markirt

Neue Schulkleider für Mädchen und Misses, gezeigt in reinwoll. blauen Serges in neuen Fassons, mit fancy pleated Skirt; das shirred Waistlinie und fancy Knopfgürtel besitzt. Die Bluse hat hübschen Kragen u. Manschetten von Sport, „spotted" oder einfachem weißem Leinen; Preise:
$3.95 für Größen 2 bis 6
$5.95 für Größen 6 bis 14
Wir offeriren einen außergewöhnlichen Wert in Kinderkleidern, aus schwerem Amoskeag Gingham — in hübschen Plaids und Checks, in den neuesten Fassons für Herbstgebrauch gemacht. Diese Kleider waschen sich sehr gut und sind ideale Kleidungsstücke für Schulgebrauch. Speziell zu
$1.00

Schul-Sweaters

Schul Sweaters für Knaben — in schweren, gestrickten Modellen — mit halbem Gürtel oder vollem Gürtel, in Cardinal, Maroon oder Oxford; speziell zu
$1.95, $2.69 & $2.95
Schul Sweaters für Knaben, in einfachem Maroon, Navy oder Oxford u. in hübschen gestreiften Modellen, zu
$1.50 bis $5.75

Schulanzüge für Knaben

Die Steinway Moden — Sehr dauerhaft

Eine spez. Offerte für die Schul-Eröffnung ist der neue Steinway Anzug für Knaben. Dieser populäre Anzug hat die neuest gearbeiteten Hosen, welche denselben Dienst tun wie 2 Paar, wegen des schweren doppelten Sitzes und der doppelten Knie. Feine wollene Mischungen und Kammgarne sind in diesen Anzügen verarbeitet und sie sind markirt zu
$6.95 & $7.50
Speziell offerirt während dieses Verkaufs werden Knaben-Anzüge aus feinen Kammgarnen und Cassimeres, entweder in Norfolk oder Russian Facons, in Größen bis 16 Jahren, zu nur
$3.95

Verkauf neuer Schulschuhe

Misses u. Kinder Schuhe, Lederarten: Patent und Gunmetal Calf, weiße u. schwarze Tops, Schnür- u. Knöpf-Fassons — Preise von
$2.50 bis $4.00
Spezielle Partie für die Schul-Eröffnung — Gunmetal Cloth Top Knöpf-Schuhe für Misses und Kinder, alle solides Leder, Größen bis 2. Speziell für Samstag zu
$1.49
Knabenschuhe, aus lohfarbigem und schwarzem Calf gemacht, englische Fassons, gute, dauerhafte und moderne Schuhe, Größen 1 bis 7. Preise sind:
$3.00, $3.50 & $4.00
Zwei Spezialitäten für Knaben—Knabenschuhe, in Gunmetal Calf gemacht, solide Leder-Sohlen und -Absätze. Nur zum Schnüren.
Größen bis 13½. **$1.49** Größen bis 5½. **$1.79**

SCHOOL SUPPLIES

In diesem großen Verkauf wird alles, was ein Schulkind braucht, wie Papier, Bleistifte etc., weit unter dem Preise offerirt. Sie können eine hübsche Summe hier sparen.

Doppelte Schiefertafeln, markirt zu **20c**
Einfache Schiefertafeln, markirt zu **10c**
Note Books, feines Papier, 3c bis **10c**
Copy Books, markirt von 3c bis **10c**
Spelling Tablets — markirt zu 5c und **7c**
Schreib-Bücher — markirt zu nur **2c**
Compositions Bücher, markirt von 2c bis **20c**
Schul-Taschen, Patentleder, markirt zu 25c und **50c**
Stenographer's Notizbücher, markirt zu nur **8c**
Crayons, gute Qualität, Schachtel zu **8c**
Schul-Taschen für Mädchen, schottisches Plaid, zu nur **25c**
Schul Satchels, speziell markirt von 29c bis zu **$1.75**
Bleistifte, die beste Qualität, speziell das Stück von 1c bis zu **10c**
Schiefer-Griffel, vier Stück in der Schachtel — die Schachtel für nur **1c**
Schiefer-Griffel, die beste Qualität, das Stück zu nur **1c**
Bleistift-Schachteln — vollständig ausgestattet, von 10c bis zu **69c**
Farben-Schachteln — Wasser-Farben — von 10c bis zu **50c**

Neue Schulkleidungsstücke für Knaben

Schul-Blusen für Knaben, aus feiner Qualität Percales und Pongees, mit Knöpfkragen, flachem Kragen oder Sport Kragen, in hübschen Mustern, speziell markirt zu
59c
Hemden für Knaben, in Neeband Fasson — mit weichen zurückzuschlagenden Manschetten, in einer feinen Qual. Repp Cloth, Größen 12 bis 14, morgen speziell markirt zu
75c
Knabenhüte, in Sammet und wollenen Mischungen, in einfachen Farben und fancy Mustern, in allen neuesten Formen und Fassons, spez. markirt zu
50c
Feine ganzlederne Gürtel für Knaben, in lohfarbig, grau und schwarz, entweder mit Metall- oder Perlmutter-Schnallen, in allen Größen und allen neuen Effekten; sind reduzirt worden von 50c auf nur
29c

Frei während des Monats September mit einem Einkauf von über 3 Dollars.

Eure Auswahl von diesen und elf anderen hübschen Gegenständen.

Während des ganzen Monats September offeriren wir diese prächtigen Bilder absolut frei. Wir sind soweit für dieses Jahr mit einer riesigen Kundschaft beehrt worden, und nehmen diese Gelegenheit wahr, um unsere Erkenntlichkeit dafür zu bezeugen. Diese Bilder sind wundervolle Beispiele von Kunst, ausgezeichnet kolorirt, in reinen weißen Rahmen und auf starken Bases befestigt — eine Dekoration für das eleganteste möblirte Heim. Jeder Kunde, welcher einen Einkauf von über $3.00 macht, ist zur Auswahl unter 15 der prächtigsten religiösen Subjects berechtigt. Die Liste der Subjects ist folgende:

Die Geburt Christi.
Die Heilige Familie.
St. Joseph
Die Auferstehung
Die Kreuzigung
Der gute Hirte
St. Rita
Die unbefleckte Empfängniß.
Christus auf dem Oelberg.
Jesus trägt das Kreuz.
Das Heilige Herz Jesu.
Das Heilige Herz Maria.
Christus klopft an die Türe.
Die Heilige Familie (2 Sujets.)

Frisches Fleisch

Allerbestes Leaf Lard, von 9 bis 12 Uhr, 5 Pfund, **$1.25**
Bestes Rib Roast, gerollt, Pfd., 25c
Allerbestes Pot Roast, Pfund, 16c
Vorderviertel Veal, Pfund, 22c
Frische Pork Shoulders, Pfund, 27½c
Frisch gehacktes Fleisch, 2 Pfd., 25c
Selbst geschlachtete Hühner.

Geräuchertes Fleisch

Beste geräucherte Butts, von 9 bis 12 Uhr; Pfund, **26c**
Geräucherte Spare-Ribs, Pfund, 18c
Swift's Premium California Hams, Pfund, **22½c**
Swift's Premium Schinken das Pfund, **28c**
Swift's Premium Speck — das Pfund zu **39c**
Swift's Präfekt Speck — das Pfund nur **33c**

Artikel für Pikniks am Arbeitertag

Extra fancy große Kaffee-Bohnen; 1 Pfd. 25c; 4¼ Pfd. **$1.00**
Mit jedem Grocery-Einkauf von $1.00 oder darüber, 1 Peck Kartoffeln für **35c**
(Zucker u. Mehl nicht einbegriffen)
Extra guter Peaberry-Kaffee; 1 Pfd. 19c; 5½ Pfd. **$1.00**
Snider Tomaten-Suppe; Büchse **11½c**
20 Mule Team Borax; gr. Paket **10c**
Galvanic Seife, 10 Stücke für **44c** (nicht an Kinder verkauft.)
Extra fancy mittelroter Lachs; hohe Büchse für nur **19c**
Koop's Pillsbury a. Gold Medal Mehl; ¼ Bbl.-Sack **$3.59**
Gr. Paket Grand Mas Waschpulver **12½c**
Riesige Queen Oliven in Mason Jars; das Stück für **35c**
Extra neue Ernte Erdbeeren-Präserven — große Jar für **25c**
Monsoon Pork und Bohnen; Büchse **15c**
Armours Pork und Bohnen; Büchse **7½c**
Koop's bestes Weiß-Mehl; 5 Pfd.-Sack **35c**
Libbys Milch; hohe Büchse für **12½c**
Extra Qualität Kopf-Reis; Pfd. für **9c**
Frankf. und Polnische Wurst; Pfd. **17½c**
Bester gekochter Schinken, auf Wunsch geschnitten; Pfd. **45c**
Süße Apfelsinen; das Dtzd. für **30c**

Weine und Liköre

Extra feiner reicher milder Portwein, volles Quart, **35c**
Ramona Portwein, wert 75c, volles Quart nur **48c**
Lexington Marke Bourbon Whiskey, volles Quart zu **89c**
James E. Pepper, Bottled in Bond, volle, Quart zu **$1.10**
Good Cheer Traubensaft — große Flasche für **10c**
Welch Traubensaft, Pintflasche **22c**

Cakes und Candies

Iced Honey Cookies, Pfund, 15c
Marshmallow Joys Candy, Pfd., 25c
Sehr gute Ginger Snaps, Pfund, 9c
Pfeffermünz Rollen, gefüllt, Pfund, 15c
Sortirter harter Candy Pfund, 10c
Reed Butter Scotch Squares, das Pfund für **15c**

THE RELIABLE STORE

Personal-Nachrichten.

— An einem Herzleiden starb heute in seinem Heim in dem Vororte Hinsdale J. C. F. Merrill, der Sekretär der hiesigen Getreidebörse in den letzten fünf Jahren. Er war erst am Samstag aus Washington zurückgekehrt, wohin er vor mehreren Monaten berufen worden war, um bei dem Entwurf des Gesetzes über die Nahrungsmittelkontrolle zu helfen.

Post am Arbeitertag.

Am kommenden Montag, dem Arbeitertage, werden sämmtliche Zweigpostanstalten den ganzen Tag geschlossen sein. Postsachen werden nicht ausgetragen, aber einmal, am Spätabend, eingesammelt. Im Hauptpostamt ist ein Markenschalter den ganzen Tag geöffnet, die Eilbriefbeförderung ist wie gewöhnlich. Die Abholungsschalter sind von 7 bis 10 Uhr Morgens geöffnet.

— In der Eile. — Zeitungsnotiz: Als heute Mittag unser Chefredakteur eben beschäftigt war, einen höchst schneidigen Leitartikel zu schreiben, fuhr ein Blitzstrahl in das Gebäude und schlug ihm die Scheere aus der Hand.

— Neues und Altes. — Hausherr: LieberFreund, willst Du mir den Gefallen tun und heute in meiner Wohnung nicht rauchen, wann Du kommen solltest? — Freund: Nicht rauchen? Nanu, was ist denn los? Ah so! Du, hör mal, alter Junge, da darf man wohl gratuliren; es ist gewiß was Neues angekommen?—Hausherr: Nee, aber was Altes, meine Schwiegermutter!

— „Aus Nichts wird Nichts", so heißt es zwar im Sprichwort, aber aus einem Nichtsnutz wird gewöhnlich ein Galgenstrick, und der ist doch wenigstens — zum Aufhängen was nutz.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" " per Monat ..... 30 Cents
per Post, in U. S., außerhalb Chicago, per Jahr $3.00
Abonnement "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 8 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Abonnement „Sonntagpost" $1.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office in Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Wenn zwei dasselbe tun.

„Die Kathedrale von Rheims" wird von der anglo-amerikanischen Presse stets mit Vorliebe erwähnt, wenn es gilt den Lesern die sinnlose Zerstörungswut der „deutschen Barbaren" vor Augen zu führen. Und doch-derlei sie nur unter das Feuer deutscher Kanonen, weil die Franzosen einen Turm dieser als Beobachtungsposten benutzten, dort eine drahtlose Telegraphy- und Signalstation eingerichtet hatten, und aus teilweise durch das Kirchengebäude verdeckten Geschützen auf die Deutschen schossen. So unzweifelhaft standen diese Tatsachen fest, daß der Papst, als man ihn zu einem Verdammungsurteil der „Barbaren" veranlassen wollte, erwiderte, Kirchen, die für militärische Zwecke benutzt würden, könnten schwerlich Anspruch auf besonderen Schutz erheben. Auch mußten die Franzosen selbst schließlich zugeben, daß die Deutschen bei der Beschießung der Kathedrale sich augenscheinlich gewissenhaft bemüht hätten, eine Schädigung der hervorragenden und historisch bedeutendsten Teile derselben zu vermeiden.

So gewissenhaft das britische Kabel fast jegliche Schädigung der Kathedrale zu Rheims zu berichten bestrebt war, so eifrig hat es sich aber auch bemüht, dem amerikanischen Volke dieskunde von einem größeren englischen Fliegerangriff auf Jerusalem vorzuenthalten. Erst aus amtlichen türkischen Meldungen ergab sich, daß Anfang Juli acht britische Flieger einen der geweihtesten Orte des Christentums, den Oelberg bei Jerusalem, in rücksichtslosester Weise bombardirt haben. Nicht weniger als siebzig Bomben wurden von ihnen auf die dort befindlichen Klöster, Kirchen und Gärten abgeworfen, von denen einige die auf dem Gipfel des Berges stehende Kapelle trafen. Was dem Attentat auf Jerusalem einen besonders abstoßenden Charakter verleiht und allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat, ist die Tatsache, daß nach Lage der Sache von einer möglichen Zerstörung militärischer Objekte nicht wohl die Rede sein kann. Um das Stillschweigen der Briten betreffs dieses Ereignisses nach seinem vollen Werte zu schätzen, nehme man nur an, daß der Angriff auf Jerusalem von deutschen Fliegern ausgeführt worden wäre — Webster's Dictionary würde nicht genug Worte enthalten, um die ruchlose Tat der „Barbaren" gebührend zu kennzeichnen.

Lord Derby, der englische Kriegsminister, erklärte vor Kurzem, daß die Luftangriffe der Engländer ausschließlich auf militärische Ziele gerichtet seien, während man die Bombardirung von denkwürdigen Orten und das Hinmorden von Frauen und Kindern den Deutschen überlasse. Dies angesichts der wiederholten britischen Luftangriffe auf fern vom Kriegsschauplatze liegende unbefestigte Städte wie Freiburg, Frankfurt, Karlsruhe, usw. und der Tatsache, daß englische Flieger in der letztgenannten Stadt besonders niedrig flogen, um Bomben auf eine Frohnleichnahmsprozession zu werfen, wodurch nahezu 200 Kinder und Frauen getötet und verwundet wurden. Nur blinde Zerstörungswut kann die britischen Flieger bei ihrem Angriff auf den Oelberg bei Jerusalem, einen der heiligsten Orte der ganzen Christenheit geleitet haben, und man kann es der „Berliner Zeitung am Mittag" kaum verübeln, wenn sie mit Bezug auf den Fall sagt: „Die Bibel in der einen Hand und die Bombe in der anderen, das ist Englands beständige Art gewesen." Nach dem Bekanntwerden des Angriffs wurde man sich auch in England des begangenen Irrtums klar, und versuchte den Eindruck, den die Tat hervorgerufen, durch Entschuldigungen abzuschwächen. Das Urteil der zivilisirten Welt sollte sich jedoch gegen England ebenso streng richten, wie dieses es versucht hat es auf Grund unwahrer Beschuldigungen gegen Deutschland herauszufordern.

Die Küstenwache.

Es ist nichts Ungewöhnliches zur gegenwärtigen Zeit von Hilfskräften der Kriegsflotte zu hören, von Luftschiffpatrouillen, Moskitoflotten und Tauchbootjägern. Nur selten wird der Küstenwache Erwähnung getan, und doch wird gerade diese von der Flotte besonders geschätzt. Als im Jahre 1915 durch Kongreßbeschluß der Zolljachten- und Lebensrettungs-Dienst unter dem Namen „Coast Guard" vereinigt wurde, wurde auch vorgeschrieben, daß im Kriegsfalle die Küstenwache automatisch ein Zweig der Bundesflotte werden solle. Mit ihren 4,000 geschulten Offizieren und Leuten, 280 Küstenstationen und ihren 47 Jachten hat die Küstenwache bisher sich auf das Trefflichste bewährt. Während die Kriegsschiffe im Winter sich in den Tropen aufhalten, patrouilliren die Jachten der Küstenwache eisbedeckte Gewässer, eilen während der kältesten Winterzeit in Not befindlichen Schiffen zu Hilfe oder suchen auf der See nach Wracks. Die Rettung schiffbrüchiger Mannschaften stellt oft die höchsten Anforderungen an die Seemannskunst der Retter, und das Suchen nach Wracks ist kaum minder gefährlich als die Fahrt durch ein Minenfeld. Durchschnittlich werden jährlich 30 Wracks aufgefunden. An der Eispatrouille des Atlantik sind den ganzen Winter hindurch zwei Jachten beteiligt, die ihre Entdeckungen von Eisbergen drahtlos längs der Dampfschiffrouten telegraphiren.

Die Zolljachten haben einen Gehalt von 1000 Tonnen, und sind mit drahtlosen Telegraphapparaten und sechspfündigen Batterien ausgestattet. Sie haben Vorkehrungen zur Aufnahme großer Mengen Kohle und Wasser, so daß sie lange Fahrten unternehmen können. Die an Bord herrschende Disziplin ist die gleiche wie an Bord eines Kriegsschiffes.

Obwohl für den Hauptzweck organisirt, Leben und Eigentum zur See zu retten, hat die Küstenwache auch zu Kriegszeiten höchst wertvolle Dienste geleistet. Sie wurde im Jahre 1790 ins Leben gerufen, um dem Schmuggel zu steuern, und stellte unsere erste bewaffnete Seemacht dar, da die Ver. Staaten zu jener Zeit keine Kriegsflotte besaßen. Im Jahre 1798 kaperte die „Pickering", eine Jacht von 100 Tonnen, in Kämpfen mit den Franzosen zehn Schiffe. Im Jahre 1812 brachte die „Jefferson" den ersten Preis des Krieges mit England, den Schuner „Patriot", herein. In den Kämpfen mit den Seminolen und bei der Blockirung der mexikanischen Küsten während des Krieges mit Mexiko bewährten sich die Zolljachten auf das Beste. Die Ueberlieferungen der Küstenwache verzeichnen zahlreiche Taten von Opfermut und Todesverachtung, und die Pflichttreue der Sturm und Regen, Wind und Wetter, Schnee und Eis, Trotz bietenden Dienstangehörigen bürgt dafür, daß sie ihren Vorgängern sich nach jeder Richtung hin ebenbürtig erweisen werden.

Zum Schutze der Kinder.

Morgen tritt das neue Bundes-Kinderschutzgesetz in Kraft. Fortan dürfen Kinder unter 14 Jahren in keiner Fabrik, Werkstätte oder sonstigen Geschäftsbetrieben beschäftigt werden, deren Erzeugnisse im zwischenstaatlichen Handelsverkehr versandt werden sollen. In Bergwerken und Steinbrüchen darf kein Kind unter 16 Jahren tätig sein. Die Arbeitszeit für Kinder von 14 bis 15 Jahren darf in Fabriken nicht acht Stunden übersteigen, und schließt ihre Beschäftigung während der Stunden von 7 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens aus.

Mit der Durchführung des Gesetzes ist vom Arbeitssekretär das ihm unterstellte Büro für Kinderwohlfahrt betraut worden, dem Frl. Grace Abbott von Chicago vorsteht. Mit der Ausstellung von Bundes-Erlaubnisscheinen für Kinder in den erwähnten Altersklassen und in Staaten, wo die Altersvorschriften mit denen des Bundesgesetzes nicht übereinstimmen, ist bereits begonnen worden. Auch sind alle erforderlichen Vorkehrungen für ein Hand-in-Hand-arbeiten mit staatlichen Behörden getroffen. Obwohl das Büro sein eigenes Korps von Inspektoren unterhält, und, wenn notwendig, Anklagen wegen Verletzung des Gesetzes selbstständig einleiten wird, wird es möglichst die Verrichtung der gleichen Arbeit wie die Staatsbehörden zu vermeiden suchen. Die für das Büro erforderlichen Angestellten werden aus einer am 18. und 19. September von der Bundes-Zivilkommission abzuhaltenden Prüfung hervorgehen.

Behufs Förderung der Kinderwohlfahrtsbestrebungen hat das Frauenkomite des Nationalen Verteidigungsrats in Washington diese Woche einen Appell an alle Frauen gerichtet, die der amerikanischen Jugend während des Krieges helfen wollen, und sie ersucht darauf zu sehen, daß alle Kinder unter 14 Jahren die Schule regelmäßig besuchen. Gleichzeitig werden sie gebeten dem Komite alle als wünschenswert erachtete Information zuzusenden, zu welchem Zwecke dieses die nachstehenden drei einfachen Fragen vorbereitet hat: 1. Besuchen alle Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren in Ihrem Orte, County- oder Schul-Bezirk die Schule? 2. Wieso wissen Sie dies? 3. Wissen Sie von Kindern, die eines Stipendiums bedürfen, um die Schule zu besuchen?

Es bedarf kaum besonderer Betonung, daß die gewissenhafte Durchführung des Kinderschutzgesetzes eine Sache von größter Wichtigkeit für unsere heranwachsende Jugend ist, ganz besonders aber während der Zeit des Krieges. In England, wo man während der ersten Kriegsjahre in dieser Hinsicht es an der erforderlichen Beaufsichtigung fehlen ließ, hat das jugendliche Verbrechertum seitdem so beträchtlich zugenommen, daß dort jetzt ungeheure Anstrengungen gemacht werden, die Schulzimmer wieder zu füllen. Aehnliche Berichte liegen aus fast allen kriegführenden Ländern vor. Die Ver. Staaten sind in der glücklichen Lage, daß sie von den Fehlern anderer Nationen lernen können, und sie sollten sich von Anfang an gewissenhaft der wichtigen Aufgabe widmen, die amerikanische Jugend vor schlechten Einflüssen zu bewahren. Als geeignetste Schutzwehr in dieser Richtung kann nächst dem Familienheim nichts Besseres in Betracht kommen als die Schule.

Die erste Modezeitung wurde am 31. Dezember 1677 von Ludwig dem Vierzehnten privilegirt. Es war der „Mercure galant", dessen erste Nummer im Jahre 1680 herauskam. Im Jahre 1758 trat ebenfalls in Paris „Le courrier de la nouveaute" auf. Die erste deutsche Modezeitung erschien im Jahre 1712 bei Locher in Nürnberg unter dem Titel „Die kluge Hausmutter". Bedeutender war die 1758 in Erfurt erschienene „Mode- und Galanteriezeitung", die jährlich nur 19 Groschen kosten sollte, aber nicht wieder auftauchte. Mehr Glück hatten Bertuch und Kras in Weimar mit ihrem „Journal des Luxus und der Moden", das sich von 1786 bis 1827 hielt. Zuletzt redigirte es Stephan Schütze. Noch länger blühte das in französischer und deutscher Sprache geschriebene „Journal des Dames et des Modes", das in Frankfurt a. M. gedruckt wurde und vom Jahre 1786 bis 1848 blühte. In unserem Jahrhundert interessirten sich die Verleger, angereizt durch den großen materiellen Erfolg einzelner Unternehmungen, allmählich immer mehr für diesen Zweig der Journalliteratur, und so stieg allmählich die Zahl der Modezeitungen sehr bedeutend.

* * *

Kindersterblichkeit nimmt ab. Die Rate der Kindersterblichkeit in den amerikanischen Städten ist seit 1910 um elf Prozent weniger geworden. Diese Zahlen gehen aus den kürzlich bekannt gemachten Auffstellungen des New Yorker Milch-Komites hervor. Der beste Fortschritt ist in den Städten über 100,000 Einwohner gemacht worden. Die Städte von 50,000 bis 100,000 Einwohnern reduzirten die Sterblichkeit um nur 2 v. H., und in den Städten unter 50,000 hat sie sogar um 5 v. H. zugenommen. Die Statistiken umfassen 150 Städte mit einem Viertel der gesammten Einwohnerschaft der Ver. Staaten. Sie berichten rund 670,000 Geburten und 68,000 Todesfälle von Kindern unter einem Jahre. Es stirbt also ein Kind aus je zehn, ehe es ein Alter von einem Jahre erreicht. Das bedeutet bei einer Geburtenzahl von 2,750,000 für das ganze Land eine Sterblichkeit von 275,000 Babies. Es wird eine Mutterschutz-Bewegung nach dem Muster Deutschlands geplant, die auch in England eingeführt wurde. Dadurch hofft man, Totgeburten um 22 Prozent und Todesfälle im ersten Monat um 28 Prozent ermäßigen zu können, und durch Aufklärung, Milch-Stationen usw. wäre eine weitere Reduzirung um 9 Prozent möglich.

* * *

Eine Schneider-Rechnung vor 5000 Jahren. Die Damen in jener vergangenen Zeit scheinen in Bezug auf ihre Kleidung keinesfalls weniger anspruchsvoll als die modernen gewesen zu sein, wie man aus einer gegenwärtig in Paris zur Schau gestellten Schneiderrechnung entnehmen kann. Diese Rechnung stammt aus einem Tempel von Nippur und ist genau 4700 Jahre alt. Offenbar hatten auch damals die Frauen gewisser Kreise die Gewohnheit, sich mit dem Zahlen nicht zu beeilen, sonst hätte man nicht eigens eine Rechnung ausgestellt. Das Niederschreiben einer Rechnung war nämlich damals keine einfache Sache: sie wurde auf eine Tontafel geritzt, die zwei große Henkel bekam. Beim Präsentiren der Rechnung faßte man an den Henkeln zu. Allem Anscheine nach enthält die gefundene Tontafel die Rechnung eines Jahres, und unsere heutigen Frauen werden mit berubigendem Vergnügen vernehmen, was die Gelehrten entzifferten. Die Rechnung ist für eine vornehme chaldäische Dame ausgestellt und wurde ihrem Gatten überreicht, der für zweiundachtzig Kleider und zwölf Oberkleider eine für die damalige Zeit sehr hohe Summe zu zahlen hatte. Die Kleider waren mit Myrrhen, die Oberkleider mit Kassia parfümirt. Auch das Zubehör ist einzeln erwähnt, allerdings in Ausdrücken, die sich auch nicht annähernd verdeutschen lassen. Jedenfalls scheinen für diese Kleider sehr viele Bänder verbraucht worden zu sein, denn ein Wort kommt sehr häufig vor, das nach Ansicht der Gelehrten so viel wie Band bedeutet. Wenn also eine Dame um das Jahr 2800 vor Christo in einem Jahre zweiundachtzig Kleider und zwölf Oberkleider nötig gehabt hat, könnte man beinahe sagen, daß die ob ihres Toilettebedarfs vielgeschmähten Frauen des zwanzigsten Jahrhunderts auch in dieser Hinsicht noch lange nicht die schlimmsten sind.

Heute mir, morgen dir.

Was Du in heißem Zorn geredet,
Wenn zwei einander derb befehdet,
Verzeiht Dir gern ein braver Mann;
Doch jene wohlbedachte Wunde,
Die Du mit höhnischem Spöttermunde
Geschlagen, hängt Dir ewig an.

Der Volksmund sagt, wenn Einer Glück hat: „Der hat Schwein!" Sollten die hohen Preise für Schweinskatbonaden aber noch lange anhalten, wird man das Glück eines Mannes wohl anbeiten durch die Worte kennzeichnen: „Der hat ein Schwein!"

In New Mexico sind mehrere mexikanische Banditen zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Uns fällt dabei die Geschichte von jenem alten Mütterchen ein, das als ein Angeklagter zu lebenslänglichem Gefängniß verurteilt wurde, austief: „De arme Minsch! Wenn he dat man uthollen kann!".

Die Vorgänge in Moskau lassen es glaublich erscheinen, daß für Kerensky, „den Mann der Stunde", die Abschiedsstunde geschlagen hat.

Journalistische Liebenswürdigkeiten.

„Es mag Kansas interessiren zu erfahren, daß ein kleiner Knabe, der in einem Maisfeld in Oxford County, Maine, spielte, seinen Hut über die Spitze einer Maisstande stülpte. Der Mais wuchs während der Nacht derartig, daß der Knabe am nächsten Morgen seinen Hut nicht herunterzuholen vermochte. Er ging nach Hause, um seinen Vater herbeizuholen, als dieser aber zur Stelle kam, war der Mais inzwischen so hoch gewachsen, daß selbst der Vater den Hut nicht mehr zu erreichen vermochte."
(„Boston Globe.")

Erwiderung:

„Natürlich interessirt es Kansas von einem Staate zu hören, wo die Knaben nur so langsam wachsen wie in Maine. Wenn der Oxford County Junge ein Kansaser Kind gewesen wäre, würde er sich nicht weiter um den Hut gekümmert haben, der ihm ja doch am nächsten Morgen zu klein gewesen wäre. Er würde seinen jüngsten Bruder herbeigerufen haben, dem der Hut etwa von Morgens früh bis Mittagszeit gepaßt haben würde."
(„Kansas City Star.")

Die „Chanute Tribune" berichtete mit großer Befriedigung, daß das in ihrem Heimatsstädchen abgehaltene „Chautauqua" die stattliche Summe von $98 eingebracht habe. Hierzu bemerkt der „Ottawa Herald", daß dies eine verfl. kleine Einnahme sei, angesichts der Tatsache, daß die Bewohner Chanutes das ganze Jahr sonst mit dem Vergnügen vorlieb nehmen müßten, das ihnen der Besitz eines gemeinsam angeschafften Damenbretts gewähre.

*

An sonstigen Liebenswürdigkeiten entnehmen wir der anglo-amerikanischen Presse:

*

„Louis Christiansen fuhr gestern mit seiner Rattermaschine nach Victoria. Merkwürdigerweise blieb er unterwegs nicht auf dem erbärmlichen Landweg stecken. Sämtliche Schlammlöcher waren nämlich bereits über und über mit Automobilen voll gepropft."
(„Hays News.")

*

„Herr Elmer Hurst von Moundridge bildet sich etwas auf seine junge Bulldogge ein, weil diese sich an Kaugummi und Bier gut tut. A propos, welchen Geschlechtes ist der Hund?"
(„Kansas City Star.")

*

„In Oeldorado (Eldoredo) wissen sie ganz bestimmt, daß sie vier Wanderbildertheater haben. Wenn man aber fragt: „Wieviele Banken?", dann erklären sie, sie müßten 'mal nachsehen, ob die übrige noch da sei."
(„Brunswick Herald.")

*

„Herr Wes Stokes von Wakelen, Ky., annonzirt: — Meine Frau, die nicht mehr bei mir logirt, hat mich verlassen. Ich lehne jede Verantwortung ab „for any of her hell raising from now on." Wodurch der Beweis geliefert wird, daß der Hades, zu welchem Col. Watterson die Hohenzollern und Habsburger täglich verurteilt, „has been raised in Kentuch and by a woman."
(„New York Times.")

Anläßlich der Anwesenheit einer japanischen Sondergesandtschaft hat sich Bundessenator Saulsbury bewogen gefühlt, die japanisch-amerikanische Freundschaft, Brüderlichkeit und Zusammengehörigkeit zu beweihräuchern. Das An-die-Wandmalen einer gelben Gefahr bezeichnete er als das Werk „dickköpfiger, stumpfsinniger, selbstbewußter Uebermenschen Deutschlands". Wir wissen nicht, ob seine Kenntnisse und Erfahrungen den Herrn Senator berechtigen, als Autorität auf diesem Gebiete aufzutreten. Hoffentlich werden die Ereignisse der Zukunft ihn nicht von einem Saulsbury in einen Paulsbury verwandeln.

Ein Platz für ihn.

Ein Farmer in Oregon will wissen, ob ein Mann mit einem falschen Gebiß zum Heeresdienst herangezogen werden kann. Warum nicht, er kann ja in die Regimentskapelle eingestellt werden. Artemus Ward erzählte, er kannte einen Mann, der nicht einen Zahn im Munde hatte, und der trotzdem die große Trommel besser schlug, als irgend sonst einer.

Jeremiade.

Das in Zürich erscheinende Witzblatt „Nebelspalter" bringt folgendes Klagelied:

Daß sie die Moral verbessern,
Diese Not der Zeit rundum —
Wer das glaubt, der mag's sich leisten,
Hochverehrtes Publikum.

Schieber, Gauner und Spione,
Wucherer auch im kleinsten Stall —
Ach, an den gepfagten Kleinen
Parasiten überall!

Lustig leben die und mästen
Sich an all der Not der Zeit —
Für die Schufte sind die Tage
Tage der Glückseligkeit.

Daß wir's tragen und erdulden,
Frag', o Christe, nicht warum —
Halt' den Mund und laß' dich schröpfen
Hochverehrtes Publikum.

Für die Schelme und die Schufte
Blüht der Weizen in der Rund —
Du: erfüll' du deine Pflichten,
Schind' dich ab und bleib' gesund.

Und kannst du trotzdem nicht leben,
Lasse dich begraben, Christ,
Weil dir, Freund, in diesen Tagen
Anders kaum zu helfen ist.

Kleine Kriegsdepeschen.

Der Tauchbootkrieg.

Washington, 31. Aug. Das Flottenamt läßt jetzt alle amerikanische Schiffe, welche nach Frankreich fahren, von Zerstörern begleiten, zum Schutz gegen Tauchboote und deutet an, daß schon verschiedene der letzteren vernichtet worden seien, wird aber nur dann darüber einen Bericht veröffentlichen, wenn ein solcher Vorfall tatsächlich erwiesen ist, bislang ist aber kein einziger Fall amtlich berichtet worden. Die neue Schutzmaßregel ist die Folge der Tätigkeit der neuen riesengroßen Tauchboote.

Atlantischer Hafen, 31. August. Der britische Dampfer „Verdi", 7000 Tonnen, mit voller Ladung von hier nach England, ist versenkt worden, und sechs von der Bemannung von 112 Leuten fanden den Tod.

Kristiania, 31. Aug. Weil sie Tauchbooten die Abfahrtszeit von Schiffen, die später versenkt worden waren, mitgeteilt hatten, sind in Bergen zwei Deutsche, Kapitän Laven und Offizier Schwartz, zu fünf, bezw. vier, und der Norweger Thorsen zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die norwegisch-deutschfeindliche Presse hält sich über Kapitän Lavens Erklärung auf, er habe auf höheren Befehl gehandelt, und das sei seine Pflicht.

Nirgends ein Heim!

Hudson, Wis., 31. Aug. Nachdem infolge der feindseligen Haltung der aufgereizten Bevölkerung der Rat der Friedensfreunde von der Verlegung des Kongresses von Minneapolis nach Fargo, Norddakota, Abstand genommen hatten, hatte er Hudson, Wis., erkoren, die ersten Gäste, darunter Louis P. Lochner, Nationalsekretär, Frl. Florence Margolis, Präsidentin des New Yorker Verbandes, und William C. Kruse, der Preßagent, wurden aber nach einer Bürgerversammlung gestern Abend von der Polizei zum Zuge geleitet, nachdem einige Ueberpatrioten sie mit Lynchjustiz bedroht und Gouverneur Philipp ihnen die Gastfreundschaft Wisconsins versagt hatte.

Gary, Ind., 31. Aug. Eine Versammlung von Friedensfreunden in unserer Munitionsvorstadt wurde gestern Abend verhindert; die ganze Polizei war dazu aufgeboten. Der Leiter der Bewegung, James H. Dalsen von Chicago, war schon vorher verhaftet worden.

Unterhausmitglied getötet.

London, 31. Aug. Das Unterhausmitglied McLaren, Fliegerleutnant, ist in Montrose bei einem Flugzeugunfall umgekommen.

Viele verschollene Schiffe.

Ein Pazifikhafen, 31. Aug. Zwölf Dampfer und Segelschiffe sind hier überfällig und gelten als verloren, darunter Wairuna, 2530 Tonnen, vor 91 Tagen von Neuseland abgefahren, und der Motorschuner Whalen, 1046 Tonnen, vor 65 Tagen von hier nach dem Orient abgefahren.

Der österreichische Jahreshaushalt.

Zürich, 31. Aug. Der österreichische Regierungshaushalt für 1916-17 zeigt einen Fehlbetrag von 344 Millionen Kronen auf, gegen einen solchen von 49 Millionen im Vorjahre. Zwei der größten Ausgaben sind 1,761 Millionen Kronen für Zinsen auf Kriegsdarlehen und 1,650 Millionen für die Unterstützung von Krüppeln, Familien gefallener Soldaten usw. Besondere Kriegsausgaben sind in dem Haushalt nicht enthalten.

Proteststreik gegen hohe Preise.

Paris, 30. Aug. In Bern, Zürich und Basel streikten Handwerker gestern unter Leitung der Sozialisten als vorläufigen Protest gegen die hohen Lebensmittelpreise; werden die Behörden die Preise nicht vermindern, so soll ein längerer und allgemeiner Ausstand veranlaßt werden.

Englischer Verlustbericht.

London, 31. Aug. Im August fielen oder starben an Wunden 1278 Offiziere und 10,942 Gemeine, verwundet oder vermißt sind 4122 Offiziere und 43,469 Gemeine, meldet die britische Heeresleitung.

Die Feuersbrunst in Kazan.

St. Petersburg, 31. Aug. Anderthalb Tage brannte das große Feuer in Kazan, 430 Meilen östlich von Moskau; der Pöbel begann die verlassenen Häuser zu plündern, als die Kadetten einschritten. Die großen Naphtabecken wurden zerstört. Allmählich wird die Ordnung wieder hergestellt.

— Die New Yorker Bundesgroßgeschworenen haben alle Mitglieder des Nationalverbands der Kraftwagenmakler, darunter aus Chicago William W. Lowe, Thomas F. Brooks und Sidney F. Beech wegen Verletzung des Antitrustgesetzes angeklagt.

— In St. Johnsbury, Vermont, werden seit heute Frau Alwin Kenniston und Frl. Etta Hicks wegen Ermordung der achtjährigen durch Kinderlähmung verkrüppelten Alice Bradshaw im Juli prozessirt; John Kerwin hat sich der Beihilfe schuldig bekannt. Die Hicks war Wirtschafterin für des Kindes Vater, einen Witwer, und der Fürsorge für die Kleine überdrüssig geworden.

Leset die
„Sonntagpost"

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das unterdrückte Asien, XXXI. Teil: Ein großer demokratischer Herrscher des Orients, von Dr. N. Krishna.

Der widerrechtlich losgeeiste Nekrut, Novelle von Albert Weiße.

Schach, das königliche Spiel, von Edward Lasker.

Geschichten und Bilder aus Deutsch-Texas: Die Freier, von Hugo Moeller.

Kritisches über Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Wandelbilder.

An sonstigen unterhaltenden und belehrenden Artikeln außer spannenden Novellen, Erzählungen und Humoresken u. a.:

Der Treppenwitz der Weltgeschichte, von Th. Winkler.

Die Schönheit der Augen, von Ernst Schulz.

Der Verachteste der Verachteten, Aus dem Buche eines Naturforschers.

Die rätselhafte Wittwe, von Fr. Herezeg.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Sonst und jetzt.

Wie weit die Tischzeit und somit die ganze Tageseinteilung früherer Jahrhunderte gegen die der Gegenwart abweicht, ist höchst auffallend. In Berlin stand man gegen das Ende des 16. Jahrhunderts um 5 Uhr früh auf, aß Morgens um 8 eine Suppe, um 10 das Mittagsmahl, um 3 Abendbrot, um 5 das Nachtmahl, und um 7 oder 8 Uhr ging man zu Bette. Wegen der mehr Zeit raubenden Bereitung der Speisen zu großen Familienfesten erlaubte die Berliner Hochzeitordnung, bei solchen Gelegenheiten das Mittagessen um 11, das Nachtessen um 5 Uhr zu geben; Gesellschaft und Tanz durften nur bis 9 Uhr währen. Um dieselbe Zeit (1581) fingen allda die Schulstunden im Gymnasium um 6 Uhr Morgens an und währten bis 8 Uhr, Nachmittags dauerten sie von 12 bis 2 Uhr, Mittwochs wurde am Vormittag bis 9 Uhr unterrichtet, der Nachmittag war frei. In Frankreich speiste man bis in das 16. Jahrhundert hinein um 10 zu Mittag, um 4 Uhr zu Abend. Ludwig XIV. hielt um 12 Uhr Mittag, seine Hofleute eine Stunde später. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts war es bereits Sitte, um 1 Uhr zu diniren, und so schob sich der Zeitpunkt für das Mittagessen mehr und mehr hinaus. Wann und wie am königlichen Hofe im Jahre 1515 gespeist wurde, ist aus König Christian des Zweiten Hofinstruktion ersichtlich, die u. A. folgende Bestimmungen enthält: Sobald das Mahl bereitet ist, soll der Küchenmeister dies der königlichen Majestät zu wissen tun und falls der König dann keine Muße dazu hat, soll doch die Königin Mahlzeit halten und die Hofleute gleichfalls, und zwar im Sommer zwischen 9 und 10, Abends zwischen 4 und 5; im Winter um 9, Abends genau um 5 Uhr. Dem König, so er Abhaltung hätte, soll das Essen aufbewahrt werden. Für die Majestäten sind täglich acht bis zehn gute Gerichte zuzubereiten, für die Hofleute deren sechs und zwar an Fleischtagen: zuerst Kohl mit Speck darin, ein Stück Rindfleisch mit Brühe, ein Stück frischgesalzen Fleisch mit Senf, Lammsbraten, gebratene Hühner oder wildes Geflügel, Wildprett; an Fasttagen: Heringe, Weinsuppe oder Grütze, Stockfisch mit Buttr, Dorsch oder anderer Seefisch, Eier und Butter. Die Diener erhalten drei bis vier Gerichte, nämlich Kohl oder Erbsen, ein Stück getrocknetes Rindfleisch; an Fasttagen Hering, getrockneten Fisch, Grütze und Butter. An Fleischtagen hat Niemand Butter zu beanspruchen als nur der König und seine Angehörigen. Bei Tafel sollen stets zwei Diener aufwarten, und selbst wenn Gäste zugegen sind, dürfen nur zweierlei Getränke verabfolgt werden, d. i. Wein und Bier, welche Getränke in Kannen in den Speisesaal gebracht werden. Sobald die Mahlzeit des Königs und der Königin beendet ist, sind auch sogleich diese Kannen und alle sonstigen Trinkgefäße zu entfernen. Zwar dürfen die Gäste sowohl als die Hofleute auch nach dem Mittagessen auf Begehr immerhin noch eine Kanne Bier erhalten, doch soll der Keller nicht, wie bisher, des Nachmittags offen stehen, und Abends um 7 Uhr überhaupt geschlossen sein.

— Kommt gleich hinter dem Zahnziehen. — Barbier (beim Rasiren zu einem Kunden): Tu' ich Ihnen weh? Kunde: Etwas. Aber doch nicht ganz so, als der Mann der mich gestern unter seinen Händen hatte. — Barbier: War jedenfalls so ein billiger Pfuschbarbier? — Kunde: Nein, Zahnarzt.

Vom Baseballfeld.

Gestrige Spiele.

„American League" — Chicago 8, St. Louis 4; Philadelphia 1, Boston 1 (10 Gänge); Detroit 4, Cleveland 3 (11 Gänge); New York-Washington, Regen.

„National League" — Philadelphia 4—0, Boston 3—3; St. Louis, Pittsburg, Regen; New York, Brooklyn, Regen.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	82	46	.641
Boston	73	47	.608
Cleveland	68	60	.531
Detroit	66	59	.528
New York	58	63	.471
Washington	55	64	.462
St. Louis	49	79	.383
Philadelphia	44	75	.370

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	70	41	.650
Philadelphia	68	51	.564
St. Louis	64	58	.525
Cincinnati	66	62	.516
Chicago	62	62	.500
Brooklyn	58	60	.492
Boston	50	65	.435
Pittsburg	38	81	.319

Heutige Spiele.

„American League" — St. Louis in Chicago, Detroit in Cleveland, Philadelphia in Boston (2 Spiele), Washington in New York.

„National League" — Chicago in Cincinnati, St. Louis in Pittsburg, New York in Brooklyn, (2 Spiele), Boston in Philadelphia, (2 Spiele).

— In der Schule. — Lehrer: Also angenommen, Columbus hätte Amerika nicht entdeckt, was wäre wohl die Folge davon? — Also, Willie?— Willie: Wir brauchten blos halb so viel in der Geographie zu lernen."

Eingetroffen:

1000 Heimat und Fremde.

Gediegene Unterhaltungslektüre! Beste Romane Novellen und Erzählungen. Preis pro Band 15c.

7 Stück für $1.00 — portofrei.

KOELLING & KLAPPENBACH

Deutsche Buchhandlung.

Jetzt: **206 West Randolph Str.**

nahe 5th Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Walter Sörensen jr.

am 30. August im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4724 W. Erie Str., nach der evang.-luth. St. Pauls-Kirche, Ecke Menard Ave. und Iowa Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Walter und **Emma Sörensen,** geb. Sylvester, Eltern. **Lamar Sörensen,** Bruder.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.
frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Filipp Engelmann

im Alter von 25 Jahren am 29. August im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Sept., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2844 W. Walton Str., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave., Ecke Walton Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig und **Margaret Engelmann,** Eltern. **Margaret Miller,** Schwester. **Valentin** und **Ludwig Engelmann,** Brüder. **Jakob Miller,** Schwager, nebst Nichte. dotfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Franz Henschel

nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2705 N. 25. Place, mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Henschel, geb. Ebert, Gattin. **Anna, Friederich, Augusta, Carolina, Martha** und **Bertha,** Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großv

Zweitägiger Piano-Verkauf

Ausverkauf — von —

Fabrik-Pianos

60 Tage frei in Ihrem Heim

Unser Vorschlag ist in Kurzem wie folgt:

Vor einiger Zeit haben wir den ganzen Vorrat von gebrauchten, zu lange gelagerten und umgebauten Pianos einer der größten Fabriken der Welt aufgekauft. Wir wissen, daß in der Ferienzeit sehr wenig Geschäfte in der Piano-Industrie abgeschlossen werden, deshalb haben wir uns entschlossen, einen zweitägigen Verkauf zu Preisen und Bedingungen abzuhalten, die zur sofortigen Räumung unseres Vorrats führen. Darunter befinden sich sehr viele Player-Pianos und Upright Pianos unseres eigenen Vorrats, welche während der letzten sechs Monate sich angehäuft haben und die Sie so ziemlich zu Ihren eigenen Preisen kaufen können.

Unter diesen Verkaufs-Pianos sind solch wohlbekannte Fabrikate wie Baus, Bradford, Kimball und Starck, und andere, zu zahlreich, um sie alle anzuführen.

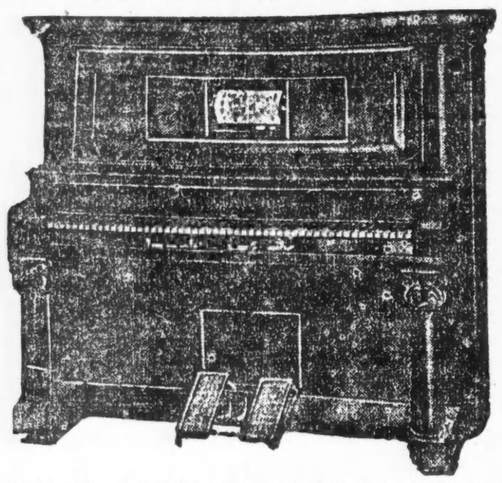
NOTIZ! Dieser Verkauf schließt bestimmt am Samstag, den 1. September, Abends um 9:30 Uhr.

Speziell! Wir geben ein besonderes Diskonto von 20 Prozent während der letzten zwei Tage.

Positiv letzte Benachrichtigung: Wir haben diesen Verkauf ab und zu während der letzten 15 Tage fortgesetzt auf Ersuchen vieler Kunden, das wir gerne gewährt haben. Jetzt hat uns der Präsident dieser Gesellschaft diesen Vormittag benachrichtigt, daß alle bis Samstag Abend 10:30 Uhr nicht verkauften Pianos in unser Vorratslager zurückgebracht und zu dem gewöhnlichen Ausnahmepreis verkauft werden müssen. Es ist daher Ihre Sache, sich zu beeilen, Herr Pianokäufer!

Frei — In Ihrer Wohnung — 60 Tage
Kommen Sie und lassen Sie sich Kredit geben.

Während dieses Verkaufs jeden Abend geöffnet.



Dieses prächtige 88 Noten Player Piano, eines unserer neuesten Modelle, nach der vorstehenden Abbildung, ist unter diesen Verkaufsplanos.

Voll garantirt für fünfundzwanzig Jahre.

Notiz: Die Preise für Player Pianos für die nächsten zwei Tage. Wir sind bereit, zu wetten, daß keine andere Firma in den Vereinigten Staaten diese Preise duplizieren wird.

$385 Player-Piano..... früher $125, jetzt $109
$425 Player-Piano..... früher $155, jetzt $136
$600 Player-Piano..... früher $219, jetzt $188
$700 Player-Piano..... früher $380, jetzt $311

Frei — 50 Musikrollen mit jedem Player.

Liste der Upright Pianos.

So wohlbekannte Fabrikate wie Schmer & Co., Sterling, Schutz, Bradburn, Kimball, Decker & Sons und Haines Bros. Sie werden darunter Pianos finden, die so gut wie neu sind, und andere, die besonders für Anfänger geeignet sind.

Beachten Sie die Extra-Herabsetzung der Preise für Upright Pianos für zwei Tage.

$568 Upright, Mahagoni-Gehäuse... früher $143, jetzt $91
$425 Upright, Eichenholz-Gehäuse... früher $ 95, jetzt $73
$450 Upright, Mahagoni-Gehäuse... früher $120, jetzt $73
$400 Upright, Mahagoni-Gehäuse... früher $ 78, jetzt $46
$375 Upright, Mahagoni-Gehäuse... früher $ 98, jetzt $56
$320 Upright, Walnuß-Gehäuse..... früher $ 85, jetzt $38
$385 Upright, Ebenholz-Gehäuse,... früher $ 55, jetzt $19

Notiz: Wir bezahlen absolut keine Kommission an Musiklehrer, Agenten oder Graitters. Wertes Publikum, wissen Sie, daß einige große Pianohäuser diesen Graitters $75 bis $150 für jeden Verkauf bezahlen? Wer bezahlt diese Extraauslage? Antwort: Der Käufer.

Frei 60 Tage in Ihrer Wohnung. Dies ermöglicht es Ihnen, durch einen Sachverständigen oder Musiklehrer das Piano stündlich probiren zu lassen, und wenn es nicht völlig befriedigt, es mit Zinsen zurückzusenden, ohne einen Cent zu verausgaben. Wenn es zufriedenstellend ist, so können Sie anfangen, Abzahlungen zu machen, so niedrig wie $1 per Woche oder $4 den Monat.

Freie Ablieferung. Stuhl oder Bank. Keine Extra-Interessen.

BOSTON PIANO COMPANY

337 S. Wabash Avenue 4 Türen nördl. von Van Buren Straße.

Während dieses Verkaufs jeden Tag offen.

Eines der ältesten Pianogeschäfte in Amerika.

Telephon: Wabash 5153. (Nicht inkorporirt.)

Die reine Schlacht.

Edward Wheed nahm Kampf mit 100 Polizisten auf.

Des Raubmordes bezichtigt.

Konnte erst verhaftet werden, nachdem er drei Schergen verwundet und seine Munition verknallt hatte. — Polizei hatte schon geplant, ihn auszuräuchern

Nach zweistündiger Belagerung, in deren Verlaufe etwa 100 Scharfschützen der hiesigen Polizei fast ununterbrochen Schüsse mit ihm gewechselt und seiner Mutter Häuschen Nr. 2637 Thomas Str. wohl mit 500 Kugeln durchlöchert hatten, wurde der Falschmünzer und ehemalige Zuchthäusler Edw. Wheed, nachdem er drei Polizisten verwundet hatte, zur Flucht nach dem angrenzenden Gebäude genötigt. Nachdem er dort den Rest seiner Munition verknallt hatte, ergab er sich dem Hilfspolizeichef Westbrook, weil er befürchtete, daß dieser seine Drohung wahrmachen und entweder das Haus mit Dynamit in die Luft sprengen oder ihn mit Formaldehyde ausräuchern würde.

Eine Stunde später wurde der Häftling im Amtszimmer des Staatsanwalts mit angeblicher Bestimmtheit als einer der fünf Banditen identifizirt, die Dienstag, wie berichtet, drei Angestellte der Brinks Expreß Co., die das zur Auszahlung der Angestellten benötigte Geld der Firma Winslow Brothers abliefern sollten, vor der Anlage der Firma überfallen, zwei von ihnen erschossen, $8776 ergattert und sich aus dem Staube gemacht haben.

In der Wohnung des Häftlings fand die Polizei $1010 in Geld, sowie ein Bündel bezahlter Checks über $22,000, die von L. E. Schnitzer, dem Stiefbruder des Häftlings, unterzeichnet waren. Wheed hatte, in seiner Kleidung versteckt, über $500 in Gold bei sich. Er behauptet, daß der von der Polizei gefundene und beschlagnahmte Mammon ihm von einem ehemaligen Zuchthausgenossen, den er zufällig getroffen habe, zur Aufbewahrung anvertraut worden sei. Des Namens dieses Mannes kann er sich nicht entsinnen.

Die angeblichen Spießgesellen.

Die Polizei glaubt jetzt genügend Beweismaterial in Händen zu haben, um Wheed und Charles Carrao und Anthony Cosetino, die bekanntlich schon früher verhaftet wurden, des Raubmordes überführen zu können. Als der Beteiligung am Verbrechen dringend verdächtig befindet sich außer ihnen ein gewisser Edward Taylor hinter Schloß und Riegel. Ein Polizeispitzel hatte Hauptmann Russell auf den Mann aufmerksam gemacht. Der Angeber behauptete angeblich, daß Wheed einer der Raubmörder und Taylor der Beihilfe dringend verdächtig sei, da er eifrig bemüht sei, Goldgeld in Papier umzuwechseln.

Auf Grund dieser Annahme folgten Russell und vier seiner Mannen gestern den Spuren des Verdächtigen. Sie waren ihm auf den Fersen, als er am Nachmittag in seinem leichten Auto vor dem roten Backsteinhäuschen Nr. 2637 Thomas Str., hielt, aussticg und sich zu Fuß nach der Schankwirtschaft an 12. Str. und Western Ave. begab. In dem Lokal soll er versucht haben, für Goldgeld Papiergeld einzuwechseln. Als er aus der Wirtschaft trat, wurde er festgenommen.

Nunmehr ersuchte Hauptmann Russell, um das vorerwähnte rote Backsteinhäuschen unzingeln lassen zu können, den Hilfspolizeichef Westbrook und den Detektivehäuptling Mooney um Verstärkung. Während auf Verstärkung gewartet wurde, zog man Erkundigungen bei den Nachbarn ein und erfuhr, daß Wheed, der in jenem Hause wohne, kürzlich aus dem Bundeszuchthause Leavenworth, wo er neun Jahre der ihm zuerkannten zehnjährigen Strafhaft verbüßt hatte, entlassen worden sei und in letzter Zeit versucht habe, in den Wirtschaften der Nachbarschaft Papiergeld gegen Gold einzuwechseln.

Auf Tod und Leben.

Sobald die erbetene Verstärkung eingetroffen war, traf man Anstalten, das Häuschen zu umzingeln. Als die Häscher sich dem Hause näherten, wurden sie von Wheed, der an einem Fenster des 2. Stocks stand, mit Schnellfeuer begrüßt. Die Detektivesergeanten Geo. Clement und Wm. O'Neill wurden von je einer Kugel in den Arm getroffen, und ihr Kamerad Terrence Kelly erlitt eine Schußwunde in den fleischigen Teil seines Körpers. Die Häscher zogen sich blitzschnell zurück und erbaten Verstärkung von den nächstgelegenen Wachen. Etwa 100 Scharfschützen der städtischen Polizei leisteten, mit Büchsen und Revolvern ausgerüstet, dem Rufe Folge. Ehe jetzt zur Belagerung geschritten werden konnte, flüchteten Wheeds Mutter, die 72 Jahre alte Frau Frances Schnitzer und ihre Enkelin Margaret Saylor aus der Hintertür und durch die Gasse nach der Wohnung einer befreundeten Familie. Dort wurden sie später nebst dem 76 Jahre alten Leonard Schnitzer, Wheeds Stiefvater, verhaftet und nach der Wache an der Maxwell Straße befördert.

Inzwischen hatten die Häscher im Laden und der Wohnung des Izabor Winrob, Nr. 2633 Thomas Str., an den Fenstern der Wohnung von Ignatz Stroka, Nr. 2639 Thomas Str., hinter Bäumen und Zäunen Posto gefaßt und von hier aus Schnellfeuer auf Wheed eröffnet. Dieser blieb die Antwort nicht schuldig. Die von ihm abgefeuerten Kugeln sausten manchem der Häscher nur um Haaresbreite an den Ohren vorbei und gefährdeten die ungeheure Menschenmenge, die die Schüsse herbeigelockt hatten und die von der Polizei nur mit Mühe und Not in angemessener Entfernung gehalten werden konnte.

Genialer Schachzug.

Fast zwei Stunden lang hatte Wheed unentwegt die Festung gehalten und allen Aufforderungen, sich zu ergeben, getrotzt, als Westbrook sich entschloß, den verzweifelten Burschen entweder mit Formaldehyde auszuräuchern oder aber das Haus mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Ehe er aber die Drohung wahrmachen konnte, war Wheed ihm entschlüpft.

Unter der Nase aller Häscher war es dem findigen Burschen gelungen, unbemerkt in das 2. Stockwerk des angrenzenden, von Michael Morrissey bewohnten Hauses, dessen 1. Stockwerk von Polizisten besetzt war, zu gelangen. Die Schergen bemerkten ihren neuen Hausgenossen erst, als seine Visitenkarte in der Form einer Kugel den Kopf des Polizisten Jers Hults streifte. Bald darauf hatte der tapfere Bursche aber seine Munition verknallt. Er mußte sich aufs Parlamentiren verlegen. Nachdem Westbrook ihm versprochen hatte, daß er seines Widerstandes gegen die Polizei wegen nicht mißhandelt oder gehängt werden würde, ergab er sich und wurde dann schleunigst nach dem Amtszimmer des Staatsanwalts befördert. Als er dort dem Carrao gegenübergestellt wurde, starrten beide einander fremd und verständnißlos an. Ins Gebet genommen, stellte er mit Entschiedenheit in Abrede, sich an dem Raubmorde beteiligt zu haben, doch wurde er bald darauf, wie der Staatsanwaltsgehilfe M. Sullivan behauptet, von Kit Lewis, einem Angestellten der Firma Winslow Brothers, und Anderen mit angeblicher Bestimmtheit als einer der Mordbuben identifizirt.

Aus den Polizei- und Gerichtsakten geht hervor, daß Wheed der geistige Führer der berüchtigten Westcott-Wheed-Falschmünzerbande war. Im Herbst 1907 vom Kapitän Porter an der State Straße verhaftet, wurde er prozessirt, schuldig befunden, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt und, wie schon erwähnt, erst kürzlich entlassen. Im Jahre 1906 war er wegen angeblichen Diebstahls verhaftet. Doch weigerten sich damals die Großgeschworenen, ihn in Anklagezustand zu versetzen.

Die gestern von ihm verwundeten Detektivesergeanten haben Aufnahme im Park Ave.-Hospital gefunden. Sie werden voraussichtlich bald wieder hergestellt werden.

Carrao förmlich angeklagt.

Hilfsstaatsanwalt Michael Sullivan erklärte heute, daß, nachdem er und einige seiner Mitarbeiter Charles Carrao und Tony Cosentino einem bis 2:30 Uhr heute Morgen währenden Verhör unterzogen hatten, beide Gefangene sich zu der Aeußerung bequemten, daß sie, sobald Staatsanwalt Hoyne nach dem Gerichtsgebäude komme, ihm „Vorschläge" zu machen hätten. Diese „Vorschläge" dürften wohl nichts anderes sein als Geständnisse, durch die sie sich selbst vom Galgen, der ihnen des Oefteren bei dem langwierigen Kreuzverhör bildlich vorgehalten wurde, zu retten glauben können. Beide Gefangene, besonders Carrao, die während der ganzen Nacht in der Staatsanwaltskanzlei blieben, waren heute Morgen völlig erschöpft.

Vor Richter Hugo Pam sollte um 10 Uhr über das von Rechtsanwalt Robert Cantwell zu Gunsten von Carrao angestrengte Habeas Corpus-Verfahren verhandelt werden. Die erwartet: Sensation, der beizuwohnen sich eine den Gerichtssaal bis zur Fassungsmöglichkeit füllende Hörerschaft eingefunden hatte, blieb aber aus. Dafür hatte die Staatsanwaltschaft wohlweislich vorgesorgt. Sie hatte nämlich in letzter Stunde Carrao nach der Bezirkswache an der Harrison Straße überführen und dort unter der Anklage des Doppelmordes und des Raubes in die dort aufliegenden Polizeimatritel eintragen lassen. Damit fiel Cantwells Antrag um Gewährung eines Habeas-Corpusbefehls in sich selbst zusammen. Richter Pam wies das Gesuch ab. Cantwell glaubte es sich selbst schuldig zu sein, Verwahrung dagegen einzulegen, daß die Staatsanwaltschaft ihn gestern im offenen Gericht beschuldigte, sich mit Carrao und Genossen über ein Alibi für ihn beraten zu haben, und verlangte deswegen, daß jener vor Gericht gebracht werde. Richter Pam erklärte aber, daß das Gericht in einem Falle wie dem vorliegenden im Interesse der Oeffentlichkeit mit der Staatsanwaltschaft Hand in Hand gehen müsse, und in allen Parteien der beste Dienst geleistet werde, wenn der Gerechtigkeit keinerlei Hindernisse, wie Haftentlassung der Gefangenen, in den Weg gelegt würden.

Stadtrichter Doyle, dem Carrao im Harrison Str.-Stadtgericht vorgeführt wurde, setzte die Verhandlung auf den 7. September an und verfügte, daß der Angeklagte ohne Zulassung von Bürgschaft bis dahin in polizeilichem Gewahrsam zu halten sei.

Kesseltreiben.

Nachdem angeblich einer der Häftlinge, was aber von leitender Stelle in Abrede gestellt wird, gestanden hatte, daß er und seine Spießgesellen nach Carraos Verhaftung geplant hätten, den Detektivehäuptling Mooney unter irgend einem Vorwande aus seiner Wohnung herauszulocken und dann ein Bombenattentat auf ihn zu verüben, veranstaltete heute die Polizei ein allgemeines Kesseltreiben auf alles ihr bekannte lichtscheue Gesindel. Etwa 100 Häscher durchstreiften die Straßen der Stadt, um sorgfältig Ausschau nach allen ihr bekannten Verbrechern zu halten und diese einzusammeln. Ihrer zehn warteten, mit Gewehren bewaffnet, über einer in der Nähe von N. Lincoln und Yeaton Str. gelegenen Schankwirtschaft, die ein Sammelplatz dunkelster Existenzen sein soll, auf zwei angebliche Freunde des Häftlings Wheed, die angeblich in jenem Lokal verkehrt haben. Sie kehrten aber heute Nachmittag unverrichteter Sache wieder zurück. Fünf Häscher sind nach Cedar Lake, Ind., gereist, um dort auf einen der entkommenen Mordbuben, den man dort gesehen haben will, zu fahnden.

Polizeichef Schuettler hofft durch diese Maßnahmen die Stadt in Bälde von dem Verbrechergesindel, das hier eine Freistatt gefunden zu haben glaubt, säubern zu können. Das Ergebniß bleibt abzuwarten.

Hoyne wünscht mehr Hinrichtungen.

„Nicht allein, daß wir mit Hilfe mutiger Polizeibeamter die Mörder der Expreßboten Allen und Osenberg hinter Schloß und Riegel haben", sagte Staatsanwalt Hoyne heute Morgen zu Berichterstattern, „wir werden innerhalb weniger Tage auch die Mehrzahl der Verüber sämmtlicher an Kassenboten ausgeführten Raubüberfälle in festem Gewahrsam haben. Wenn man auch nicht von einer bestimmten Bande reden kann, die diese Räubereien ausgeführt hat, so steht durch Aussagen von verschiedenen mir vorgeführten Verdächtigen dennoch unwiderruflich fest, daß zwischen den einzelnen Gruppen dieser Verbrecher ein zum wenigsten geistiger Zusammenhang besteht. Sie kennen einander. Natürlich schreckt jeder von den Burschen davor zurück, mit diesem Morde in Verbindung gebracht zu werden, und beichtet lieber, um vom Galgen verschont zu bleiben.

„Wir brauchen mehr Hinrichtungen, gerade in der jetzigen Kriegszeit. Da glaubt jeder Verbrecher, weil die Aufmerksamkeit des Publikums auf weltgeschichtliche Ereignisse gelenkt wird, weil die Blüte der wehrfähigen Jugend zu den Fahnen gerufen worden ist, daß er jetzt freie Bahn habe und ungestört rauben und morden könne. Ein Dutzend Hinrichtungen", fuhr Herr Hoyne fort, „werden wie ein reinigendes Gewitter wirken. Entschieden bin ich auch für Abschaffung sogenannter bedingter Verurteilungen unter dem Parolegesetz. Dieses Gesetz mag sein Gutes haben, aber, von sentimentalen Weibern und Unterrocksmännern vergewaltigt, hat es bis jetzt nur Böses bewirkt. Ich stehe nicht an, zu behaupten, daß das Parolegesetz die Hauptschuld an der Zunahme des Verbrechens trägt. Der Staatsanwalt ist kein Unmensch, er ist aber der gegebene Parole-Agent. Ich werde nie verfehlen, in würdigen Fällen, besonders bei Nichtvorbestraften, nur bedingte Verurteilung zu beantragen."

Staatsanwalt Hoyne verspricht im vorliegenden Falle schnellste Arbeit der vergeltenden Gerechtigkeit, es sei denn, daß ihm von spitzfindigen Advokaten Steine in den Weg geworfen würden.

Heute wurde auch Edward Wheed in der Staatsanwaltskanzlei „Kid" Lewis gegenübergestellt, der sich mit Allen und Osenberg in dem Expreßwagen befand, als dieser angehalten wurde. Lewis erkannte Wheed mit Bestimmtheit als den Mann wieder, der den Schuß auf Allen abgegeben hat. Lewis sagte sobald Wheed gefallen habe, sei Allen zu Boden gesunken. Er selbst habe der Aufforderung Wheeds, die Hände hochzuhalten, sofort Folge geleistet und dabei seinen Revolver zu Boden fallen lassen. Ein in dem von den angeblichen Raubmördern benutzten Kraftwagen vorgefundener Revolver wurde von Lewis als seine Waffe identifizirt. Er konnte sogar die Fabrikmummer des Revolvers angeben, ehe man ihm in der Staatsanwaltskanzlei die Waffe selbst zeigte.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"**

Gebt nichts darum, was die Anderen tun. Sie mögen vielleicht wegen $15 besorgt sein. Dieselben haben Miete für „ebene Erde" Läden zu bezahlen, oder sie kauften ihre Waren zu herrschenden Preisen. Jedoch **Foreman & Clark** befinden sich nicht in dieser Lage. Ihr könnt Euch immer noch den gleichen guten Wert in Männer-Anzügen im **Foreman & Clark's** oberen Tageslicht-Laden für $15 sichern. Ihr könnt dessen immer noch gewiß sein, daß Ihr hierherkommt und den feinsten Anzug, den sich ein Mann nur wünschen kann, zu nur $15 erhaltet. Wir sagen ohne Furcht, auf Widerstand zu stoßen, daß wir die einzige Kleider-Organisation sind, die noch aufrecht steht und echte **$25 garantirte Anzüge für $15** verkauft.

Trotz der Markt-Konditionen, welche eine Bombe unter die ganze Kleider-Industrie geworfen hat, steht Foreman & Clark fest. Wir **haben** die **Ware und** wir sind in einem „oberen" Laden mit niedriger Miete. Und wir können es ermöglichen, sie zu unserem gleichen alten Preis zu verkaufen. Vergleicht, was Andere für $25 und mehr erhalten, mit diesen **Foreman & Clark** garantirten $25 Anzügen zu **$15.** Steigt ein paar Treppen hinauf und erspart $10.

Wir kauften unser Wollenzeug vor einem Jahr als die Markt-Verhältnisse besser waren

Wir kauften diese Wollenstoffe zu einem riesigen Diskonto — volle 60 Prozent unter dem Tagespreis. Es bedurfte einer bedeutenden Summe, sie selbst zu diesem Preis zu erlangen. Doch wir wußten damals, wie wir es jetzt wissen, daß Material an Hand einen großen Teil besser ist, als Material, das wir nur haben wollen. Wir verwandelten diesen Wollenstoff in moderne Anzüge in unseren eigenen Tageslicht-Werkstätten. Und so könnt Ihr es tatsächlich unserem glücklichen Stern danken, daß **Foreman & Clark** diese Anlage für Euch machten. Dieses Jahr werden $15 Anzüge so selten sein, wie der ausgestorbene Dodo-Vogel, ausgenommen bei **Foreman & Clark.** Andere haben ihre Preise über die $15 **Marke erhöht.** Geht in irgend einen Laden Chicagos und überzeugt Euch selbst davon zu Eurer Genugtuung.

Bedeutende Kaufkraft — Laden-Kette von Küste zu Küste
—Niedrige „Upstairs" Laden-Miete—Alles Baargeschäft

Die neuen Hüte für Herbst

All die neuesten Fassons in weichen Hüten und Derbies; besondere Werte — die Sorte, für die Ihr erwartet $3.50 zu zahlen — hier zu nur

$2.50

Dieses sind einige Punkte, die die **Foreman & Clark** Läden zu Eurem Geleite in diesen Kriegszeiten machen. Wir versuchen nicht, Euch etwas Anderes, als gute Kleider zu verkaufen. Wir hungern nicht nach einem großen Profit durch den Eintausch eines klassischen Anzug-Labels. Wir machen nicht übertriebene, unvernünftige Ausgaben und verlangen dann von Euch, die Rechnung zu begleichen. Wir haben die „Extras" vollständig ausgemerzt. Wir sparen in Operations-Kosten, was andere nicht wagen würden. Unsere Kunden halten zu uns. Wir bleiben unseren Grundsätzen getreu.

$15

Wir berechnen nichts für Aenderungen. — Ablieferung erfolgt kostenfrei.

Offen jeden Samstag Abend bis 10 Uhr

Eine Reihe von oberen Läden von Küste zu Küste

FOREMAN & CLARK

The Largest Exclusive Clothiers In The World

N. W. Cor. State and Jackson

Trade Up Stairs And Save $10

Ankauf von Kartoffeln

Harry A. Wheeler fordert Stadt auf, dafür $200,000 vorzustrecken.

Sollen gelagert werden.

Vertreter des Nahrungsmitteldiktators unterbreitet der Stadt den Plan der Bundesnahrungsmittelverwaltung für Stabilisirung der Preise.

Harry A. Wheeler, der Illinoiser Vertreter des Nahrungsmitteldiktators, unterbreitete heute Stadtkämmerer Eugene Pike einen Vorschlag, daß die Stadt $200,000 zum Ankauf von Kartoffeln verwende, die bis nächstes Frühjahr gelagert werden und dazu dienen sollen, die Preise zu stabilisiren und dem Volk ein billiges Nahrungsmittel zu sichern. Die $200,000 sind nur als Darlehen anzusehen, das in sechs Monaten zurückgezahlt, aber nicht verzinst werden soll. Stadtkämmerer Pike wird das Schreiben dem stadträtlichen Finanzausschuß überweisen. Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson erklärte heute, er wisse nicht, ob die Stadt den Vorschlag unter den gegenwärtigen gesetzlichen Verhältnissen annehmen könne, wird aber die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sofort untersuchen.

Das Schreiben des Nahrungsmittelkommissärs Wheeler lautet wie folgt: „Die Bundesnahrungsmittelverwaltung hofft, daß jedes Gemeinwesen Lagerraum und die Mittel für Erwerb einer bestimmten Menge Kartoffeln zur Verfügung stellen wird, so daß die Preise im Frühjahr stabilisirt werden können und der ärmeren Bevölkerung ein Stapelartikel zu billigen Preisen gesichert werden kann. Die gesammte Kartoffelernte im Land wird dieses Jahr auf 450 Millionen Bushels geschätzt. Das ist bedeutend mehr, als unter gewöhnlichen Verhältnissen aufgestapelt werden kann. Wenn nicht etwas geschieht, um weiteren Lagerungsraum zu beschaffen, wird ein Preissturz auf dem Kartoffelmarkt zu erwarten sein, so daß ein Teil der Kartoffeln nicht geerntet werden und daher als Nahrungsmittel verloren gehen wird. Es ist unbedingt nötig, daß jedes größere Gemeinwesen sich um die Lage kümmert und vorbereitet ist, im Oktober oder Anfang November Kartoffeln in derartigen Mengen zu übernehmen und zu lagern, daß sie zur Stabilisirung des allgemeinen Marktes verwandt werden können. Ich glaube, daß ein Syndikat gebildet werden kann, um zu garantiren, daß das Verfahren nicht mit einem Verlust verbunden ist, vorausgesetzt, daß die Stadt Mittel und Wege finden kann, $200,000 zu liefern, die zum Ankauf eines Teils der Kartoffelernte, zur Verfrachtung und zur Bestreitung anderer Unkosten verwandt werden sollen. Der Rest des Geldes kann durch die Bundesreservebanken oder Banken in einer vom Gouverneur der Bundesreservebank gebilligten Weise beschafft werden. Die $200,000 werden ein Darlehen bilden, das binnen sechs Monaten zurückgezahlt werden soll, aber nicht verzinslich ist."

Telephone Co. zahlt $298,960.

Die Chicago Telephone Co. übermittelte gestern dem Stadtkämmerer Pike eine Zahlungsanweisung auf $298,690. Die Summe stellt den Anteil der Stadt an den Roheinnahmen der Gesellschaft für die ersten sechs Monate dieses Jahres dar, von denen die Stadt gemäß der Telephonordinanz drei Prozent zu erhalten hat.

Verfahren gegen Washburn.

Hilfskorporationsanwalt M. L. Cressy ersuchte heute Major B. M. Chipersield, der mehrere Wochen lang hiesiger Vertreter des Generalprofosses der Armee war, um etwaniges Material für das Berufungsverfahren, das er bei der Berufungsbehörde gegen die Dienstbefreiung des Filmschauspielers Bryant Washburn anhängig machen wird. Washburn ist von der Aushebungsbehörde Nr. 51 vom Dienst befreit worden, weil er Frau und Kind hat, die angeblich auf ihn angewiesen sind.

Muß sich verantworten.

Joseph Bucich, Nr. 9228 Brandon Ave., wurde unter der Anklage verhaftet, den Schankwirt Jerry Merbira, Nr. 10801 Burley Ave., mit wertlosen Aktien hineingelegt und um $1,700 geprellt zu haben. Der Angeklagte weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Schwere Beschuldigungen.

Aktionäre eines Versandthauses erheben sie im Bankerottgesuch.

Aktionäre des Versandthauses Curtis, Miller & Co., 1027 W. Van Buren Str., beklagen sich in einem heute im Bundesdistriktsgericht eingereichten Gesuch um Bankerotterklärung der Firma, daß sie beim Kauf der Aktien getäuscht und betrogen worden seien. Sie behaupten, daß die Aktien zum Kauf angeboten seien unter den wissentlich falschen Angaben, die Gesellschaft habe bedeutende Zweiggeschäfte in Pittsburg und San Francisco, zahle 7 Prozent Dividende auf Vorzugsaktien und gebe für jede gekaufte solche Aktie eine gewöhnliche Aktie in den Kauf; ferner habe die Gesellschaft einen Kundenkreis von 75,000. Im Vertrauen auf die Richtigkeit dieser Angaben, erklären die Gesuchsteller, hätten sie Aktien der Gesellschaft gekauft, aber kürzlich hätten sie die Entdeckung gemacht, daß Alles nicht wahr sei. Sie hätten der Gesellschaft die Aktien zurückgeben wollen und ihr Geld zurückverlangt, aber die Firma sei darauf nicht eingegangen.

Die Gesuchsteller erklären weiter, daß Eigentum der Gesellschaft im Werte von $50,000 an den Präsidenten H. Müller und den Sekretär Herbert M. Apfelbaum übertragen worden sei. Nach den im Gesuch enthaltenen Angaben ist die Gesellschaft im März 1916 gegründet, unter den Gesetzen von Virginien inkorporirt und mit $1,000,000 kapitalisirt worden. Unter den Klägern, deren Gesuch von den Anwälten David K. Tone und H. Malkon eingereicht wurde, befinden sich Wm. Bockelman, J. F. Quenzer, Reinhold Konschake, Henry Dettelbach, Geo. Garinger, Louis C. Beckman, Michael J. Steffens, Emil R. Anderson, Theodor Frock und Frau H. Engelhardt. Ueber die Bestände der Firma ist zur Zeit noch nichts Genaues bekannt.

—Schnell.— Nacht-Provisor: Haben Sie schon gehört, Herr Kunze, daß Herrn Gräulichs Frau heute Nacht gestorben ist. — Apotheker Kunze: Gehört hab ich's zwar nicht, aber ich dachte es mir, denn er ließ sich vorhin eine Flasche von Doktor Humbugs Venetianischem Haarfärbemittel holen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Plan einer neuen Fabrikanlage an W. Taylor und Arthington Str.

Die Harrington & King Perforating Co. hat von der Hurley Machine Co. den halben, von W. Taylor und Arthington Str., S. Campbell Ave. und der Eisenbahn begrenzten Block für angeblich $77,000 erworben, um darauf ein ein- und ein zweistöckiges massives Fabrikgebäude von 400 Fuß Länge zu bauen. Der Baugrund hat 627 Fuß Front an Taylor Str. und umfaßt 82,241 Quadratfuß. Die Anlagen der Perforating Co. befinden sich seit 30 Jahren im Gebäude 614 N. Union Ave.

Das 18 Wohnungen von je 4 oder 5 Zimmern enthaltende Apartmentgebäude an der Nordostecke von Drexel Ave. und 65. Str., 957 bei 132 Fuß, ist von Eva Davis an Anna F. Hyde für angeblich $65,000 übertragen worden. Es ist mit $40,000 belastet.

Die Hendrickson Motor Truck Company hat von Martin Nelson das Eigentum 3538—40 Wabash Ave., 50 bei 178 Fuß, Ostfront, zu einem Preise von angeblich $19,000 erworben. Es ist mit $7000 belastet. Das einstöckige Backsteingebäude war bisher an die Gesellschaft vermietet.

William J. Sweenen hat an Charles Stemwedel den Baugrund in Hamlin Ave., 168 Fuß nördlich von Belmont Ave., Ostfront, 121 bei 430 Fuß überiragen.

Die Eleanor Association hat von M. W. Diffley das Eigentum in Maple Str., 116 Fuß östlich von N. Dearborn Str., 28 bei 105.8 Fuß, für $6500 gekauft.

Lancelot A. Harkneß hat an Fan O. Behymer das Mietsgebäude in Woodlawn Ave., 98 Fuß nördlich von 66. Str., 50 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $12,000 belastet, übertragen und das Eigentum in Yates Ave., 198 Fuß nördlich von 75. Str., Westfront, 33⅓ bei 187 Fuß, mit in Zahlung genommen.

Die Berkshire Life Insurance Co. hat der Chicago Towel Co. auf das Eigentum in Wabash Ave., 199 Fuß nördlich von 24. Str., Westfront, 99 bei 193 Fuß, $50,000 auf zehn Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Arthur L. Olson hat von der Fort Dearborn Trust & Savings Bank auf das Eigentum an Windsor und Clarendon Ave., Südwestecke, 56 bei 93⅔ Fuß, $90,000 auf ein Jahr zu sechs Prozent geliehen.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Bewundert Ihr Babies?

Jedes normale Frauenherz ist mit dem Gedanken an den Besitz eines Babys durchdrungen. Gibt der Mensch voll und ganz empfinden kann, mitfühlendes Verständniß u. Liebesglück, das aus leuchtet aus den Augen eines Weibes beim Anblick ihres Fleisches und Blutes, welches das winzige Geschöpf repräsentirt. Jede Frau sollte in der Freude auf die kommende Mutterschaft ihre Traumsmus für die Kritik und ungewöhnlichen Anstrengungen vorbereiten. Drei Generationen haben in dem erprobten und zuverlässigen Mittel „Mother's Friend" die größte Hilfe in solch einer Zeit gefunden. Bei seinem Gebrauch während der ganzen Periode wird die Haut des Unterleibs weich und geschmeidig gemacht die Muskeln dehnen sich leicht und in natürlicher Weise aus, wenn das Kind ankommt, und die Entzündung der Brustdrüsen wird gemildert.

Versäumt auf keinen Fall, Euch dieses großartige Präparat, welches die Wissenschaft seit so vielen Jahren den werdenden Müttern erhalten hat, anzuschaffen. Schreibt an The Bradfield Regulator Co., Dept. L, 200 Lamar Building, Atlanta, Ga., wegen des hilfreichen und interessanten Buches „Motherhood" and the Baby". Es ist frei und wohl wert, daß Ihr darum schreibt. Keine Frau sollte unterlassen, der Natur in den schweren Stunden, die jemals ihr auferlegt wurden, zu helfen. „Mothers Friend" ist erhältlich bei irgend einem Apotheker und ist eine wirkliche Hilfe für die Natur in ihrem herrlichen Werk. „Mother's Friend" ist durchaus und vollständig unverfälscht. Anzeige.

Neue Geschäftsstunden zum Besten unserer Angestellten:
8:30 Morgens bis 5:30 Abends.
(Der Laden ist am Montag — Arbeitertag — geschlossen.)

ROTHSCHILD & COMPANY

Schul-Artikel zu herabgesetzten Preisen

31 selbstfüllende Füllfeder, 69c — Die richtige Sorte für die Schule, 14 Karat Goldfedern, jede einzelne garantirt, Stück, 69c.
Schultaschen, 25c bis $3.50 — Eines der besten Sortiments.
Scratch Pads, 3 Pfd., 25c—Für Bleistiftgebrauch, regulär per Pfund 10c.
2 Pfund hochfeine Linen Pads, 25c—Alle Größen und Formen, zu 15c das Pfund, 2 Pfund für 25c. Weiß und farbig.
Venus Drawing Bleistifte, Stücke, 8c; das Dutzend, 90c.
Composition Books, St., 4c; Dutz., 45c.
Große Bleistift Tablets, St., 4c; Dutz., 45c.
Gelbe Schul Pads, 4c; Dutzend, 45c.
Tinte Schreib-Tablets, St., 4c; Dutz., 45c.
Tinte Schreib Tablets, Stück, 8c; Dutzend, 90c.
Palmer Method Paper, Pfund, 17c; 2½ Pfund, 40c.
School Companions, 19c, 25c und 50c — mit Bleistiften, Federn, Radirgummi gefüllt.
Students' Practice Typewriter Papier — Packet von 500 Blatt, 35c.
Bond Typewriter Paper, Packet von 500 Blatt, 75c.
Eagle Mikado Bleistifte, Stück, 4c; Dutzend, 40c.
Hauptfloor.

Unser halbjährlicher Verkauf von nach Maß gemachten Anzügen und Ueberziehern zu $21.50

Wenn wir in dieser Saison auch etwas mehr verlangen für unsere nach Maß gemachten Anzüge, so hält jedoch die Preiserhöhung nicht Schritt mit den erhöhten Kosten der Stoffe und des Machens, so daß eine gerechte Vergleichung zeigt, daß die Werte größer sind als je.

Wir haben die gleiche Güte in Stoff und Arbeit beibehalten, und die Anzüge und Ueberzieher, die wir zu $21.50 offeriren, würden Euch in sozusagen allen Schneidergeschäften $35.00 oder mehr kosten.

Anzüge sowohl wie Ueberzieher sind garantirt tadellos im Passen, und Ihr habt über 200 Muster zur Auswahl, bestehend aus glatt appretirten Cassimeres, Cheviots und Worsters. Können innerhalb 10 Tagen bis 2 Wochen nach dem Maßnehmen abgeliefert werden. Männer, die ihre Kleider nach Maß machen lassen, werden diese günstige Gelegenheit zu schätzen wissen, einen feinen Anzug oder Ueberzieher zu kaufen für nur

$21.50

Regulation U. S. Armee Uniformen u. Mäntel für Offiziere, $25 bis $50.
Zweiter Floor.

100% Qualität in unseren neuen Herbst-Anzügen zu $17.50

Ja— wir verkaufen immer noch hochfeine Anzüge für $17.50, trotz der Umstände, und wir behaupten, daß es die besten Anzüge in Amerika sind für dieses Geld.

Es sind Anzüge, die vollständig zufriedenstellen. Sie sind, wie zuvor, aus mit kaltem Wasser geschrinkten Stoffen gemacht und die Schneiderarbeit ist meistens Handarbeit, um die Form gut zu erhalten. Hunderte Fassons von denen gewählt werden kann, und eine volle Auswahl in Größen für Männer in jeder Statur — ein gut 100-prozentiger Wert zu..... **$17.50**

Adler-Rochester Anzüge, feinste fertige Kleidungsstücke in Amerika, $25 bis $45.

Anzüge für junge Männer, $15

Elegant gearbeitete Kleidungsstücke, gerade recht für die Jünglinge, die die ersten langen Hosen anziehen. Hübsch und elegant in jeder Form. Röcke mit vollem oder halbem Gürtel, einfache oder Slash-Taschen. All die kleinen Extras, die die jetzige Mode hervorhebt. In Größen von 32 bis 36, zu..... **$15**

Neue Glendale Männer-Hüte, $2

All die neuen Herbstmoden in weichen und steifen Hüten. Die neuen Schattirungen und Dimensionen. Kein besserer Wert in der Stadt.

Marlboro Männerhüte, alle neuen Moden u. Dimensionen, weiche u. steife, zu..... **$3**

John B. Stetson Hüte, weiche und steife, speziell, $4 bis..... **$12**

Zweiter Floor.

Prächtige neue Blusen, $3.95

Georgette und Crepe de Chine Blusen in einer großen Auswahl von eleganten Fassons, mit extra feiner Stickerei und Spitzenbesatz. Viele Modelle sind so reizend als das eine hier abgebildet. Eure Auswahl von dieser Partie zu..... **$3.95**

395

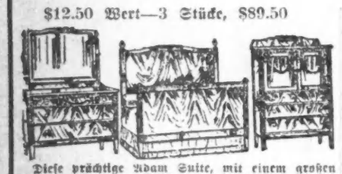
Vierter Floor.

Außerordentliche Werte in Möbeln

Einige von den Partien, die für unsern Möbel-Monats-Verkauf gekauft sind, werden morgen besonders ausgestellt. Sie werden schnell verkauft werden.

Sechster Floor.

$12.50 Wert—3 Stücke, $89.50



Diese prächtige Adam Suite, mit einem großen Dresser und einer Chiffrobe, zusammen mit dem Bett, wie zu einem solchen Preise offerirt. Staubdichte Boden in den Cases. In Wallnuß und Ivory volle Größe Betten zu haben, aber in Mahagony sind die Betten nur 4 Fuß breit — 3 Stücke, zu **$89.50**

Davenport Tisch, $17.95

In Mahagony oder Walnuß, um 25 Extrakäufer nach unserem Möbeldepartment zu bringen, markirt zu..... **$17.95**

$110.00 Parlor Suite, $87.50

Gepolstert in braunem spanischem Leder. Anderer Polsterbezug, wenn gewünscht, zu höherem Preis. Dieses prächtige Suite auch mit Duofold Bett gemacht, wenn gewünscht, zu..... **$100**

$40.00 Stuhl, $19.95

Wenn Ihr in diesem Stuhl sitzt, werdet Ihr ihn kaufen. Feine Arbeit u. schön überzogen, **$19.95**

$35.00 Haar Matratze, $24.50

Etwa 100 dieser feinen Haar-Matratzen morgen zum Verkauf zu diesem Preise, **$24.50**

Fragt nach Rothschilds' leichtem Abzahlungsplan — jeder Verkäufer kann Auskunft geben.

Aus deutschen Kreisen.

Das neue Pershing. — Silbernes Doppeljubiläum. — Wohltätigkeitsfest. — Erfolgreiches Sängerfest. — Turner-Heil. — Deutsche Samstagsschulen werden fortbestehen.

Richmond, Ind. Die vor ungefähr hundert Jahren unweit von hier von Deutschen aus Pennsylvanien gegründete Ortschaft Germantown, gegen deren Namen ein Teil ihrer heutigen Bewohnerschaft protestirt, wird in der Geschichte der Zukunft unter dem Namen Pershing bekannt sein.

Cleveland, O. Den Unterricht im Deutschen hat der Schulrat im Allgemeinen mit Erfolg auszumerzen vermocht; für die Bezeichnung Kindergarten steht ihm trotz Webster noch keine entsprechende englische Bezeichnung zur Verfügung.

Die lutherische St. Johannesgemeinde im nahen Collinwood feierte das silberne Amtsjubiläum ihres Pastors Martin Ilse, das dadurch noch an Bedeutung gewann, daß der Jubilar seine ganze Amtszeit in dieser Gemeinde verbracht hat.

Detroit, Mich. Vor drei Jahren wurde hier ein evangelischer Diakonie-Verein gegründet, der nun soweit erstarkt ist, daß er sich ernstlich mit dem Gedanken trägt, ein Eigentum zu erwerben, das dann im Laufe der Zeit zu einem evangelischen Diakonissenhaus und Hospital ausgebaut werden kann.

Buffalo, N. Y. Des Krieges wegen, weil das Prädikat ihres Namens von vielen „Patrioten" falsch ausgelegt wurde und dadurch das Geschäft in Mitleidenschaft geraten war, hat der Direktorenrat der „Buffalo German Insurance Co." beschlossen, das Wort „German" fallen zu lassen; daß der Name von jetzt an „Buffalo Insurance Co." heißt und in allen ihren Dokumenten gilt, zumal das Versicherungsgeschäft amerikanischen Bürgern gehört und von denselben kontrolirt wird.

New York, N. Y. Der Plattdeutsche Volksfest-Verein plant, da er sein übliches Volksfest ausfallen lassen mußten, am 30. September im Fritz Reuter Altenheim und Union Hill Schützenpark ein großes Wohltätigkeitsfest abzuhalten, dessen Ertrag zur Hälfte dem Amerikanischen Roten Kreuz und lokalen Wohltätigkeitsinstituten zufließen soll. Alle deutschen Vereine sollen besonders zur Beteiligung eingeladen werden.

Brooklyn, N. Y. An dreitausend Personen mögen es gewesen sein, die der Einladung der Vereinigten Sänger zu ihrem Sängerfest gefolgt waren, das im Cypreß Hill Park stattfand. Die volkstümlichen Weisen des Massenchors zumal, der unter Leitung von Carl Fique stand, übten ihre nie versagende Zauberkraft auf die Gemüter und lösten jubelnden Beifall aus. Besonderen Enthusiasmus erweckte auch der Deutschamerikanische Knabenchor unter Leitung von Ernst Scharpf.

Hoboken, N. J. Pastor Hermann Brückner, der mit dem hiesigen deutschen Seemannsheim in Verbindung stand und der längere Zeit als gefährlicher feindlicher Ausländer auf Ellis Island internirt wurde, ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Er gab an, Freunde hätten die Regierung überzeugt, daß der gegen ihn gehegte Verdacht unbegründet war. Seine Tätigkeit als Seelsorger wird er im Herbst wieder aufnehmen. Außerdem wird er auch seine ersten Bürgerpapiere herausnehmen.

Davenport, Ja. Die Turnschule der hiesigen Turngemeinde wird am 1. September beginnen und wird, darf man von den vorliegenden Anmeldungen schließen, äußerst erfolgreich sein. Turnlehrer Jacobi, der vom Turnlehrerseminar in Indianapolis, Ind., graduirte, wird die turnerischen Uebungen leiten. Für Kinder allein sind drei Mädchen- und vier Knabenklassen vorgesehen.

Friedrich Wilhelm Zinke, der Sekretär der hiesigen Sozialistenpartei, ein junger, in deutschen Kreisen gerngesehener Mann, ist einem Unfall zum Opfer gefallen. Er war 28 Jahre alt, stammte aus Sachsen und war kurz vor dem Krieg nach Amerika gekommen.

St. Louis, Mo. Wie Dr. F. O. Sturhahn vom Deutschen Schulverein versichert, werden die deutschen Samstagsschulen bestehen bleiben, da die Mitglieder des Schulrats in Aussicht gestellt haben, daß sie in ihrer nächsten Versammlung die Erlaubniß zur Benutzung der fünf Schulgebäude, in denen der deutsche Unterricht im letzten Jahre erteilt wurde, wieder erteilen werden. Auch der deutsche Unterricht in den Hochschulen, auf dessen Abschaffung einige Nativisten gedrungen hatten, wird beibehalten.

Im letzten Jahre besuchten 1400 Schüler die deutschen Samstagsschulen. Es ist genügend Geld in der Kasse des Schulvereins, die Kosten für ungefähr zwei Monate zu decken. Die Kosten für den Rest des Schuljahrs werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Freunde des deutschen Theaters hoffen, einen genügenden Garantiefonds aufbringen zu können, um Direktor Loebel instand zu setzen, im kommenden Winter das deutsche Theater fortzusetzen.

Briefkasten.

Greenview Ave. — Ein Schwiegersohn ist nicht gesetzlich verpflichtet, für den Unterhalt seiner Schwiegermutter zu sorgen wohl aber müssen Kinder für den Unterhalt ihrer arbeitsunfähigen Eltern aufkommen, sofern sie dazu in der Lage sind.

A. H. C. — Frühere deutsche Reichsangehörige, die im Besitze des „ersten Papiers" sind, werden nicht zum Heeresdienst gezwungen, und Ihre Aushebungsbehörde hatte nicht das Recht, Ihnen die Formulare zu verweigern. Verlangen Sie diese abermals und weisen Sie Ihren „Sperrzoneruf" vor, nötigenfalls wenden Sie sich direkt an die Berufungsbehörde im Merchants Loan & Trust Co. Gebäude an der Adams Str.

R. — Oesterreicher oder Ungarn, die schon im Besitze des „ersten Papiers" sind, werden bei der Aushebung genau wie die geborenen Amerikaner behandelt, müssen also im Heere dienen, falls sie tauglich befunden werden.

Peter W. — Gewiß müssen Sie bei der Entnahme des „ersten Papiers" einen Eid ablegen.

J. S., Evergreen Ave. — Einen besonderen Kursus zur Heranbildung von Kraftwagen-Mechanikern gibt es in den städtischen Hochschulen nicht. Wenn Sie Ihren Sohn aber nach der Crane Technischen Hochschule, Van Buren Str., nahe Dalley Blvd., oder nach der Lane Technischen Hochschule, Division und Sedwick Str., schicken, so kann er dort an einem allgemeinen Maschinenbaukursus teilnehmen, bei welchem auf den Bau von Kraftwagen ganz besonderes Gewicht gelegt werden wird.

Frau M. Sch. — Wenn der Grund, den Ihr Nachbar als Spielplatz für die Kinder benutzt, ihm gehört, so werden Sie kaum etwas dagegen tun können, es sei denn, es ergwüchse daraus ein Gemeinschaden (common nuisance) für Sie und die Nachbarschaft. In diesem Falles wegen wenden Sie sich an die Abteilung „Sanitary Inspection" des Gesundheitsamtes im 7. Stock der Stadthalle.

Ch. M. — Ein „Fort Mills" ist in der amtlichen Liste der Ver. Staaten Forts überhaupt nicht aufgeführt.

H. O. B. — Selbstverständlich kann ein Schwindsüchtiger nicht zur Dienstleistung im Heere einberufen werden. Falls die Aushebungsbehörde Sie nicht schon zurückgewiesen hat, so richten Sie das vorgeschriebene Gesuch an den „appeal board" und legen Sie ein notariell beglaubigtes Attest Ihres Arztes bei.

Soldier Boy. — Diese Auskunft erteilt Ihnen — aber nur auf genügende Gründe hin — die Telephongesellschaft, wenn Sie „Information" anrufen.

C. S. — Diese Auskunft könnte Ihnen nur das Kriegsministerium erteilen, es ist aber sehr fraglich ob es sich „militärischer Interessen" halber dazu herbeilassen würde.

Amelie Sp. — Wir hätten Ihrer Bitte gerne entsprochen, aber dies würde nur dazu führen, daß wir mit ähnlichen Anliegen, und noch weitgehenderen, überschwemmt würden. Vielleicht gelingt es uns, auf anderem Wege Ihnen zu dem Gewünschten zu verhelfen.

Otto E. G. — Da Sie die „ersten Papiere" haben, so werden Sie gerade wie ein geborener Amerikaner behandelt. Ihre militärische Vorstrafe befreit Sie nicht vom Heeresdienst.

C. K. — Ein Liter ist gleich 1.1 Quart, eine Unze gleich 2.8 Dekagramm.

M. A. M. — Wir können Ihnen die Adresse jener Fabrik nicht angeben. — Irgendjemand kann beim Staatsanwalt Anzeige erstatten, ohne daß es ihm etwas kostet, er muß aber natürlich auch Beweise erbringen können. Auf Meineid steht Zuchthausstrafe. — Wegen der Erbringung des „biblischen Beweises" müssen Sie sich schon an die Firma wenden, die jene Anzeige eingereicht hat.

Frau A. M. — Wenn Sie gute Stimmittel haben und Schulung im Singen vom Blatt besitzen, so schließen Sie sich dem Singverein an, der demnächst seine Proben wieder aufnehmen wird. Wann und wo werden Sie seiner Zeit in der „Abendpost" veröffentlicht finden.

S. B. — Gewiß werden Briefe nach Frankreich befördert.

A. D. 1747. — Betreffs der Webereien das „Sweaters" und Unterwäsche wollen Sie sich an die Redaktion der dortigen „Germania" wenden, die Ihnen die beste bezügl. Auskunft geben kann. — Fässer reinigen Sie, indem Sie einige Pfund ungelöschten Kalk in ein tiefes Schütten und das zum Löschen nötige Wasser, worauf man sie aufwindet. Aus neuen Fässern giebt der Kalk die Gerbsäure aus. Nach einiger Zeit muß das Faß gründlich ausgespült und mit Wasser und Weingeist ausgeschwenkt werden.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Abendpostleser. — Wenn der Verkäufer einen guten Besitztitel hat, so genügt ein „Quit Claim Deed" zur Uebertragung an den Käufer. Unter einem „Warranty Deed" kann der Käufer, falls der Titel sich nachträglich als mangelhaft erweisen sollte, auf Schadenersatz klagen unter einem „Quit Claim Deed" kann er das nicht, denn ein solcher überträgt den Titel so wie er ist an den Käufer. Ein „Warranty Deed" gibt diesem außerdem das Recht, gegebenen Falls auf Schadenersatz zu klagen.

K. Sch. — Ihr Mietmonat beginnt am 1. September. Die dreißigtägige stündigung hätte Ihnen dreißig Tage vor dem 1. Sept., nicht dem 15., zugestellt werden müssen. Da Sie Ihnen erst am 15. August zu Händen kam, ist sie ungiltig. Ungiltig ist auch die Ihnen am 25. August gemachte Aufkündigung, daß am 21. August Ihre Miete gesteigert werden würde. Der Hauswirt muß dreißig Tage vor dem Ersten Ihres Mietmonats kündigen. Nach Ablauf der dreißig Tage müssen Sie ausziehen oder ein neues Abkommen mit dem Hauswirt treffen.

F. B., Willow Str. — Ihre Anfrage ist brieflich beantwortet worden.

Frau P. — Auf Grund des Haftpflichtgesetzes hat der Arbeitgeber dem Angestellten für den Verlust des ersten Gliedes des Daumens 25 Prozent des Durchschnitts-Wochenlohnes 60 Wochen lang zu zahlen, für das erste Glied des Zeigefingers 25 Prozent 35 Wochen lang; er hat ferner für die ärztliche Behandlung zu zahlen und, nach Ablauf der ersten Woche, die Hälfte des Wochenlohnes bis zur Heilung der Wunde.

P. F. — Ich glaube nicht, daß Ihr Arbeitgeber für Zahlen, die Ihnen von einem Mitarbeiter abgelohnen wurden, haftbar gemacht werden kann.

Esther Leser. — Die Ehefrau hat nicht das Recht, den Lohn ihres Mannes von dessen Arbeitgeber einzuziehen. Wenn er nicht ordentlich für sie sorgt, so kann sie ihn auf bedingale Scheidung verklagen oder ihn vor das Familiengericht laden lassen.

C. Sch. — Die Tatsache, daß Ihre Frau bei der Verheiratung einen falschen Namen angegeben hat, macht Ihre Ehe nicht ungiltig. Wenn Ihre Frau gestorben gewesen wäre und vor Ablauf von zwei Jahren nach der Scheidung Sie geheiratet hätte, dann würde vielleicht ein Grund zur Nichtigkeitserklärung der Ehe vorliegen.

E. M. — Es ist nicht ratsich, daß ich Ihnen einen Rat gebe; ziehen Sie einen Anwalt an Ihrem Wohnort zu Rate, ehe Sie dem bevorstehenden Angestellten gegenüber Verpflichtungen eingehen.

Abendpostleser. — Wegen einer Beschwerde gegen eine Stellenvermittlung wenden Sie sich an den „State Inspector of Employment Agencies", 608 S. Dearborn Str., Tel. Harrison 2667 oder Harrison 7477.

Automobil und Pferd.

Eine moderne Fabel.

Ein schmuckes Automobil stand vor einem Stalle, in welchem sich ein Pferd befand, das melancholisch den Kopf hängen ließ.

„Armes Rößlein!" begann das Automobil in einem Tone, aus dem mehr Hohn als Mitleid herausklang. „Wo sind die schönen Zeiten, wo du die große Rolle spieltest? Früher war unsereins von dir abhängig. Nur deiner Gnade hatte ich es zu verdanken, wenn ich mich von der Stelle rühren konnte. Aber jetzt rase ich auf Sturmesflügeln dahin, und meinetwegen können mir alle Pferde gestohlen werden!"

„Großmäuliger Prahler!" wieherte ihm wutschnaubend das Roß entgegen. „Du leidest an Größenwahn! Wenn du nicht an der Scholle klebst und dich überhaupt fortbewegen kannst, so verdankst du dies einzig und allein der — Pferdekraft!"

Leset die „Sonntagpost"

Ermittelungsverfahren.

Regierung will feststellen, wie viel Nahrungsmittel vorhanden sind.

Geschäftsleute müssen berichten.

Müssen bis zum 10. September eidesstattliche Angaben über Lebensmittel machen, die in ihrem Besitz sind. — Strafen für Zuwiderhandlungen.

Um Nahrungsmittelspekulanten und Hamstern das Handwerk zu legen, beabsichtigt die Bundesregierung, ein Ermittelungsverfahren im ganzen Land anzustellen, durch das die Menge der vorhandenen Lebensmittel bis auf's Pfund festgestellt werden soll. Jeder Nahrungsmittelhändler erhielt gestern eine Benachrichtigung, bis zum 10. September spätestens eine eidesstattliche Erklärung über die Menge der Lebensmittel, die er in seinem Besitz hat oder sich auf dem Weg zu ihm befinden, einzureichen. Händler, welche die Benachrichtigung übersehen oder nicht befolgen, setzen sich einer Geldstrafe von $1000 oder einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr oder beiden Strafen aus. Diese Vorschriften sind in dem Gesetz vom 10. August dieses Jahres enthalten. Formulare können von den folgenden behördlichen Stellen bezogen werden: Bundesgetreideinspektion, 208 So. LaSalle Str., Zimmer 974; Marktbüro, 817 Exchange Ave., Zimmer Nr. 3, Schlachthofbezirk; Bundesgetreideinspektion in Cairo.

Das begonnene Ermittelungsverfahren ist nur eine vorläufige Maßnahme. Ein weiteres Verfahren wird angestellt werden, sobald die neue Ernte herein ist. Die Formulare für das spätere vollständige Verfahren enthalten 103 Rubriken für eben so viele verschiedene Nahrungsmittel. Das vorläufige Ermittelungsverfahren bezieht sich auf die vorhandenen Mengen der folgenden hauptsächlichen Nahrungsmittel: Brotfrucht und aus ihr hergestellte Nahrungsmittel, Fleisch, Schmalz, Oele, Fische, Zucker, kondensirte Milch und Milchpulver. Getreidespeicher, Mühlen, Konservenfabrikanten, Bäcker, Zuckerbäcker, Fabrikanten, Zwischen- und Kleinhändler, Großschlächter, Kramwaarenhändler, Hotels, Waarenhäuser, die Lebensmittel verkaufen, und andere Geschäfte, hundert an der Zahl, müssen Bericht abstatten.

Mediziner sind dienstfrei.

Präsident Wilson erließ heute Verfügungen, die Assistenzärzte in Hospitälern und Studirende der Medizin im zweiten, dritten und vierten Jahr vom Dienst befreien, sie aber nicht ihrer Dienstpflicht entbinden. Gleichzeitig machte der Präsident bekannt, daß für das ganze Land giltige Verfügungen betreffs der Dienstbefreiung von Angehörigen gewisser Industrien nicht erlassen werden würden. Unabkömmliche Arbeiter in gewissen Industrien müssen ihre Ansprüche den Lokalbehörden zur Entscheidung in jedem einzelnen Fall unterbreiten.

Abschiedsfeier geplant.

Zahlreiche Feiern zu Ehren der Angehörigen des neuen Nationalheeres sind für den Arbeiterfeiertag und den folgenden Dienstag geplant. South Chicago, Evanston und Morgan Park haben Vorbereitungen für derartige Feiern getroffen. Mehrere Aushebungsbehörden haben Versammlungen für Dienstag Abend angesagt. Die Aushebungsbehörde des 31. Bezirks wird die Dienstpflichtigen ihres Bezirks ins Uebungslager in Rockford begleiten. Das erste Kontingent Chicagos zur Nationalarmee wird die Stadt am Mittwoch verlassen.

Eine umfangreiche Feier ist für den Arbeiterfeiertag in South Chicago geplant zu Ehren der Dienstpflichtigen des 19. und 20. Aushebungsbezirks. Die Leitung hat die South Chicago Verteidigungsliga übernommen.

Die übliche Feiertagsparade wird am Montag Nachmittag in South Chicago stattfinden. 7000 Teilnehmer werden erwartet. An der Spitze des Zuges werden die 602 Dienstpflichtigen marschiren, die South Chicago nach dem Uebungslager in Rockford entsendet. Die Parade wird sich im Bessemer Park auflösen, wo ein Volksfest stattfinden wird. 10,000 kleine Flaggen werden unter die Marschirenden und Zuschauer verteilt werden.

Für die Dienstpflichtigen von Evanston wird eine Feier auf dem Gelände der Northwestern Universität am Montag Nachmittag veranstaltet werden.

Die Bewohner von Morgan Park werden eine Abschiedsfeier zu Ehren ihrer Dienstpflichtigen am Dienstag Abend im Ridgefield Park abhalten.

Rücken allmählich ein.

Das Kriegsministerium ordnete an, daß das erste Kontingent zur Nationalarmee, das auf den 5. September einberufen ist, nicht vollzählig ins Uebungslager in Rockford abrücken soll. Das Kontingent beträgt 5 Prozent der Quote. Vom 5. September an soll je ein Prozent am Tag abrücken. Jeder der 86 Aushebungsbezirke der Stadt wird daher am Mittwoch von zwei bis fünf Mann nach Rockford entsenden, wo sie in Kompagnien usw. eingeteilt werden. Die Aushebungsbehörden können auswählen, wer zuerst abrücken soll. Leute mit militärischer Ausbildung und Köche werden den Vorzug erhalten.

Ein originelles Präsent.

Der ehemalige Wittenberger Professor Friedrich Taubmann (geb. 1565, gest. 1613), der zugleich am kurfächsischen Hofe das Amt eines lustigen Rats bekleidete, und dessen Leben und Schaffen erst in neuester Zeit durch die archivalischen Forschungen Dr. Fr. Ebelings die verdiente Würdigung erhalten hat, setzte zur Erheiterung der Hofleute nicht selten Scherze in Szene, die zwar im Augenblick ihre komische Wirkung nicht verfehlten, ihm aber auf Seiten Derer, welche die Zielscheibe seines Witzes waren, manchen erbitterten Gegner zuzogen. Einmal hatte er auf diese Weise die Hofdamen sehr gegen sich aufgebracht und es ward daher ein Komplott geschmiedet, um auch ihm einmal einen Schabernack zu spielen. Man wußte, daß er auf seinen langen und starken Bart sehr eitel war und diesen suchte man zu Falle zu bringen. Herzog Johann Georg I., welcher auch gern einmal herzlich lachte, wurde durch ihm nahestehende Räte auf die Schwäche Taubmanns aufmerksam gemacht, und in einer launigen Stunde tat er, was die Gegner des Professors gewünscht hatten: er befahl, daß Jedermann bei Hofe bis auf Weiteres ohne Bart zu erscheinen habe, gleichzeitig ließ er auch selbst sich den seinigen abnehmen. Als Taubmann dies erfuhr, geriet er ganz außer sich und erschöpfte sich in Vorstellungen bei dem Herzog, ihn von dem Befehle auszuschließen, da er dem Gespötte der Studenten zu verfallen fürchte, wenn er auf einmal mit glattrasirtem Gesichte auf das Katheder treten würde. Allein es half ihm nichts. Nur das Eine ward ihm gestattet, die Vorlesungen vier Wochen auszusetzen, bis sein Bart wieder gewachsen sein würde. Taubmann mußte sich fügen, und er tat dies, indem er den Herzog nur noch darum bat, daß die abgenommenen Bärte sämmtlicher Hofbeamten ihm, dem lustigen Rat, abgeliefert würden. Das wurde ihm denn auch bewilligt, und an einem bestimmten Tage ging nun die allgemeine Rasur vor sich. Taubmann gab sorgsam Acht, daß ihm keiner der abgeschorenen Bärte entging; darauf übergab er dieselben einem Sattler und ließ davon einen Sattel anfertigen. Diesen überreichte er eines Tages dem Herzog mit dem Bemerken, daß, wie Seine Gnaden mit dem Rasurbefehl einen Einfall ohne Gleichen gehabt, auch dieser Sattel seines Gleichen nicht habe, indem zu seinem Polster alle Stände vom regierenden Fürsten bis zum letzten Stallknecht beigetragen hätten. Der Herzog lachte, nahm das originelle Präsent huldvoll an und schenkte Taubmann dafür hundert Goldgulden, den Sattel aber verehrte er seinem fürstlichen Vetter von Württemberg. Von dort kam er nach Wien, wo er lange Zeit als Sehenswürdigkeit gezeigt wurde.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost".

Komperanzng für Kinder.

Dieser Anzug wird auf dem Rücken geknöpft. Der Halsausschnitt ist entweder rund und mit einem Kragen versehen oder eckig und mit dem gleichen Material besetzt, das zum Gürtel und Aermelbesatz gebraucht wird.

7225

Mittlere Größe erfordert 1¾ Yard 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes, gleichbreites Material.

Schnittmuster Nr. 7225. Größen für Kinder im Alter von 1, 2 und 3 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Zirkulations-Jongleure

Der einzige Zweck des „A. B. C." — Audit Bureau of Circulations

— ist, ehrliche Anzeiger und ehrliche Herausgeber zu schützen, durch Beseitigung von Zirkulations-Irr.ämern und der falschen Angaben von Zirkulations-Jongleuren.

Die Herausgeber von Zeitungen, Monatsschriften, Farm-Journalen und Handelsblättern, die die große

Mehrzahl der Mitglieder des „A. B. C." bilden, sind der Ansicht, daß der Mann, der Anzeigenraum kauft, zu einer ehrlichen und reellen Zirkulations-Zählung berechtigt ist — eine Zählung, so zuverläßig wie ein zertifizirter Scheck.

Diese Herausgeber, zusammen mit Anzeigern und Anzei-en-Agenturen, geben Ihr Geld aus, das

„A. B. C." zu unterhalten, die Dienste der erfahrenen Auditoren zu bezahlen und sie ersuchen um die Unterstützung von jedem Mann, der Anzeigenraum kauft und ihn vorteilhaft kaufen will.

Wenn Sie Ihre Anzeige einem Herausgeber anvertrauen, der Mitglied der „A. B. C." ist, schützen

Sie nur Ihr eigenes Interesse und tragen dazu bei, das ganze Geschäft des Anzeigens auf eine klarere, gesundere und leistungsfähigere Basis zu stellen.

Abendpost

Mitglied des „Audit Bureau of Circulations"

$8.00 ELECTRIC PERCOLATOR - 75c

bei der Ablieferung und $1 monatlich für vier Monate auf Eurer Rechnung für elektrisches Licht. Nur ein beschränkter Vorrat dieser $8 sechs Tassen fassenden Aluminium Kaffee Percolatoren jetzt

speziell markirt zu $4.75

Unser Vertreter wird zu Eurer Bequemlichkeit in Eurem Heim vorsprechen; telephonirt einfach

Randolph 1280
Local 214, 215 oder 216.

oder sendet Postkarte an unser Kontrakt-Department, Heating and Application Division.

Elektrische Röster, elektrische Eierkocher und elektrische Bügeleisen sind ebenfalls — zu herabgesetzten Preisen und auf Abzahlung — in unserem Spezial Sommerverkauf eingeschlossen.

(Bügeleisen 10 Tage frei auf Probe.)

Diese Haushaltstücke ausgestellt und verkauft in unseren Electric Shops und Zweigläden.

100 FEDERAL DIVIDEND COUPONS FREE

with each cash purchase of an $8 Electric Coffee Percolator at $4.75, or a $5 Electric Toaster at $3.95.

Federal Dividend Coupons are exchangeable for valuable Electrical Appliances.

COMMONWEALTH EDISON COMPANY
EDISON BUILDING
72 WEST ADAMS STREET
CHICAGO

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago
2939

John Krumme
DEPARTMENT STORE

Speziell für Samstag, 1. Sept.

Grocery-Bargains.

Kaffee, fancy 35c Bogata; speziell heute das Pfd..... **27c**
Swift's feinste Butterine, fein für Tischgebrauch; Pfd. **33c**
Swift's Toilettseife, reg. 10c Stück für nur..... **5c**
Toilet-Papier, große Rolle; 3 Rollen für..... **10c**
Soda Crackers, 18c Wert; Pfd. 10c
Swift's Pride Waschpulver; 3 Pakete für nur..... **11c**

Basement-Spezialitäten.

Handgemalte import. Tassen u. Untertassen; 29c Wert.. **19c**
Cristall Salz- und Pfefferstreuer, 20c Wert; Paar für.. **9c**
Colonial Wassergläser, 3c-Werte; spez. 4 Stück für.... **9c**
Ganz weiße Suppenteller; 10c Werte für nur..... **7c**
3 Quart grau emaillirte Eimer; 35c Wert für.. **27c**
Nr. 8 Waschkessel mit kupf. Boden; 1.50 Wert für nur **1.23**

Fleisch-Spezialitäten.

Kleine Pork Shoulder Roasts; das Pfd..... **22½c**
Gerolltes Roast Beef; Pfd.....20c
Hinterviertel Spring Lamm; Pfd. für..... **27½c**
Zartes Sirloin Steak; Pfd. für 22c
Brisket Speck; Pfd. für.....33c
Gerupfte Brathühner; Pfd. ..24½c
Runde Sommerwurst; Pfd. für 23c
Türinger Wurst; Pfd.....23c
Frische Pork Tenderloins; Pfd. 38c
Compound Lard; 2 Pfd. für 39c
Frankfurters ... Polnische Wurst. Bratwurst ..... Knoblauchwurst . — 2 Pfd. für **35c**

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Schul-Anzüge für Knaben

Second Floor

Für Schul- und Dreßgebrauch empfehlen wir unsere Marvel Junior Anzüge in den neuen Herbst-Fassons, in Cheviots und Cassimeres, weit zugeschnittene Knickers; Coats mit dauerhaftem Futter, Pinch Back oder die neuen Trench Modelle mit einem oder zwei Paar Hosen, Größen 8 bis 18 Jahre — zu nur **7.85**

Andere vorzügliche Werte sind zu 10.00, 12.50, 15.00 und 16.50 zu finden.

Norfolk-Anzüge für Knaben, fancy gemischte Cheviots und Cassimeres, Größen 8 bis 18 Jahre, viele davon mit 2 Paar Hosen, die 1 Paar Hosenanzüge haben dopp. Sitz und Knie, wert 5.50—8.95, jetzt **5.25**

Knickers für Knaben, Enden von Suitings, auch Corduroy—gefüttert und ungefüttert, Größen 6 bis 16 Jahre, gut gemacht, speziell für nur **95c**

Knaben-Blusen, in hellen und dunklen Schattirungen, militärische Kragen, offene Manschetten, weiter Schnitt, Gr. 6—15 Jahre, Standard-Fabrikate, spez., **50c**

Neue Herbsthüte und Kappen für Knaben und Jünglinge, in den neuesten Modellen dieser Saison, großes Sortiment, viele harmonisiren mit den Anzügen, 1.95, 1.45, 1.25, 98c und **69c**

Regen-Ausstattung für Knaben, in lohfarbigen und grauen Mischungen mit dazu pass. Coat und Hut, garantirt regendicht, Größen 6 bis 16 Jahre. Für den Samstag-Verkauf markirt zu **2.95**

Schul-Kleider für Mädchen

Third Floor

Juniors' Schul-Kleider aus guter Qualität franz. Serge, ein zeitgemäßes Kleid, das bei Hochschul-Mädchen beliebt ist; es ist mit Garn bestickt und sehr hübsch; Größen 12, 14, 16, zu nur **14.75**

Schulkleider für Mädchen, zu 5.95. Dies ist nur eins von den vielen hübschen Modellen, um ein Kleid von sehr dauerhaftem Gebrauch davon zu wählen. Das hier zur Rechten gezeigte ist aus Storm Serge, mit einem Piping von Gold Braid — Größen 6 bis 14, zu nur **5.95**

Herbst-Schulmäntel für Mädchen, in Mischungen und einfacher Serge; jeder Mantel ist unter dem Preise markirt und ein vorzüglicher Wert unter den gegenwärtigen Marktverhältnissen; Größen 6—14 — Werte von $4.95 bis $7.95 — markirt zu $2.95 und **3.95**

Junior Mäntel für den zeitigen Herbstgebrauch, in Poplins, Serges und Velour; einige sind ganz gefüttert, andere halbgefüttert; Größen 15, 17, 19; Werte von $19.75 bis $24.75, gehen zum Verkauf morgen zu dem mäßigen Preise von **14.75**

Waschbare Kleider für Mädchen, für den frühen Schulgebrauch, in Plaids und einfachen Farben, in einer Auswahl von hübschen Fassons; Größen 6 bis 14; stark herabgesetzt, zu **2.45**

Sateen Bloomers für Mädchen, für Schul- und Gymnasium-Gebrauch; Größen 8 bis 18 Jahre. Diese sind sehr dauerhafte und gute Werte zu dem mäßigen Preise von **$1**

Jimmy's Glück.

Erzählung von E. C. Hopp.

1.

Von der Sierra nieder führt der Weg nach Sacramento, der kalifornischen Hauptstadt, durch eine reizlose und unwirtliche Gegend. Auf der nackten Fläche liegt im Hochsommer die Gluth der Sonne brütend und unbarmherzig; wer an ihre sengenden Pfeile nicht gewöhnt ist, sollte um diese Jahreszeit die kalifornische Ebene nicht aufsuchen. Das Gras sieht halbvertrocknet, und das Laub an den Bäumen wie versengt aus. Erst in der Nähe der Küste macht sich die lindernde Brise bemerkbar, die vom Stillen Ozean heraufwoat und so süß kühlt.

Es war im Hochsommer des Jahres 1859, als ein einsamer Reiter auf einem dürren alten Klepper, den er sich auf der letzten Station geborgt hatte, der Stadt zuritt. Das Thier war eine wertlose Mähre, deren Gang man es ansah, daß sie ihre Blütezeit in der Quarzmühle geopfert hatte; langsam und immer langsamer schlich sie dahin, kein Anspornen, kein Reißen an den Zügeln half. Das Thier war eben abgetrieben und gänzlich erschöpft.

Als der Reiter die ersten Häuser von Sacramento erreicht hatte, stieg er ab, schlang die Zügel um seinen Arm und wanderte eilig die schlecht oder gar nicht gepflasterten Straßen entlang.

„Ein Vergnügen ist es gerade auch nicht", murmelte er vor sich hin, „in dieser Sonne mit diesem Pferd nach Sacramento zu ziehen. Aber da die Post schon weg und außerdem auch voll war, mußte ich froh sein, daß mir Lukas dieses edle Roß lieh. — Brr! Halt! Hier ist ein Wirtshaus und da drüben die Bank! Erst will ich den Klepper los werden."

Mit diesen Worten trat er in das Hotel ein, bestellte sich ein kühlendes Getränk und sprach mit dem Kellner, der schläfrig hinter dem Schanktisch hockte. Nach ein paar Minuten erschien ein verdrossen blickender lahmer Neger und schleppte das Roß fort, das an einen Bürger der ehrenwerten Stadt Sacramento ausgeliefert wurde, an einen Freund jenes Lukas, welcher es dem Reiter geborgt hatte.

Jimmy, so dürfen wir ihn nennen, da Jedermann in den Minen ihn so rief, hatte mit großem Genuß ein Glas Eiswasser mit Pfeffermünz vertilgt und schlenderte dann geradeswegs auf die Bank zu.

Sehr vornehm sah sein Anzug nicht aus; er trug ein blaues Blousenhemd und darüber eine arg verschlissene Jacke. Sein Hut war ein gewaltiges Schattendach, das aber schon manchen Sturm mitgemacht hatte und allerlei Spuren von wüsten Tagen, von Fett und Pulver und Staub trug. Die Hosen wurden an den Hüften durch einen Riemen festgehalten und steckten lose in einem Paar Bergmannsstiefeln. In seinem Gürtel schimmerte ein langer, sechsläufiger Revolver, daneben ein größeres und zur Linken ein kleineres Messer. Er war ein Typus der vielen Tausende, die damals auf den Straßen des Goldlandes einherzogen. Sein Antlitz war bärtig und gebräunt, doch noch jung und besaß ein Paar brauner Augen, die gar nicht so wild wie seine Kleidung, und so gefährlich wie sein Waffenarsenal aussahen. Sie hatten etwas Treuherziges und Gutmüthiges, das zu dem Kostüm nicht recht paßte.

Jimmy öffnete die Tür und trat in die Bank ein.

Einen sehr erhebnden und Vertrauen erweckenden Anblick bot dieses Institut nicht dar. Im Gegentheil. Als er sich im Innern des Ladens befand, empfand er, ohne daß er sich erklären konnte warum, ein seltsames Verlangen, so schnell wie möglich wieder herauszukommen; er beachtete jedoch diese heimliche Warnung nicht weiter.

Vor ihm befand sich ein Ladentisch; in der massiven Wand war das Bankgewölbe. Die halb geöffnete Tür desselben ließ verschiedene mit Geld gefüllte Beutel sehen, die am Boden neben einander standen, und einige Bretter, auf welchen der Glanz von Goldstaub dem Fremden ins Auge fiel. Auf dem Ladentisch stand eine schön gearbeitete Wage, auf welcher der Goldstaub gewogen wurde. Ein junger Mann, mit Schreiben und Rauchen beschäftigt, blickte auf, als die Tür des Ladens sich öffnete und der Fremde eintrat. Verglich man beide Männer mit einander, so konnte man glauben, daß der Kommis in der Bank mehr Ursache hatte, etwas Schlimmes zu ahnen, als der Goldgräber; denn Letzterer hatte das Aussehen eines Banditen.

Aber der Schein trügt. Jimmy war ein ganz ungefährlicher Mensch, der keinem Kinde etwas zu Leide that. Freilich, wenn man ihn neckte und ärgerte, konnte er aufbrausen; aber dazu gehörte schon etwas. Der wohlgekleidete feine junge Herr hinter dem Ladentisch sah dagegen sehr geleckt und harmlos aus; hätte man ihn indeß genauer untersucht, so würde man einen Revolver in seiner Tasche gefunden haben, während ein anderer Revolver unter dem Ladentisch für seine Hand bereit lag.

Obwohl Jimmy allein und unbemerkt war, zeigte sein Benehmen doch etwas Linkisches und unleugbar Aengstliches.

„Das Boot ist schon abgefahren, Mister", sagte er zu dem Kassirer, „da kann ich wohl morgen nicht mehr nach Frisco kommen?"

„Nein."

„Da bin ich schön in der Klemme. Will nach dem Osten zurück, habe zweitausend Dollars bei mir und kenne keinen lebenden Menschen in dieser Stadt; ich kann mit dem vielen Golde leicht zu Schaden kommen oder bestohlen werden."

„Das ist wahr. Sie wollen uns also wohl Ihr Gold zur Aufbewahrung anvertrauen?"

„Ja, das ist richtig. Verschließen Sie es sicher; morgen früh werde ich es wieder abholen."

Der Kassirer nickte grinsend, beinahe höhnisch. „Nun, dann her damit!" rief er.

Der Fremde ging in eine Ecke des Zimmers, zog seine Unterjacke aus und holte aus den Zipfeln derselben eine Anzahl von Fünfzigdollarstücken hervor. Diese überaus schweren Münzen wurden früher geprägt, sind aber jetzt so ziemlich aus dem Verkehr verschwunden. Aus dem Gürtel kam dann ein ansehnliches Packet Goldstaub zum Vorschein. Der Kassirer mochte das oft gesehen haben, denn er machte nicht die geringste Bemerkung über die sinnreiche Art, in der die Schätze verborgen worden waren.

Es wurde sodann in aller Form ein Schein darüber ausgefertigt, daß James Stillman bei der Bank zweitausend Dollars eingezahlt habe. Jimmy sah das Stück Papier mit einem Blicke an, als wenn er sagen wollte, daß er kaum begreifen könne, daß es so viel bedeute wie sein Haufen Gold, der auf dem Zahltische lag; er seufzte dann wie erleichtert auf, faltete den Schein mit seiner großen Hand zusammen und rief: „So, nun denke ich, kann ich in Ruhe essen und schlafen. Habe ich doch nie zuvor gewußt, welche Memme das Geld aus dem Menschen machen kann."

Mit diesen Worten verließ er den Laden, und der feine Kassirer sah dem ungeschlachten und naiven Sohn der Wildniß mit einem eigenthümlichen Gesichte nach.

Jimmy, dessen Vatersnamen Stillman kaum Einer unter den Goldsuchern kannte, war als Matrose ins Land gekommen. Als er in das „goldene Tor" eingesegelt war, hatte gerade ein schlimmer Ausbruch des Goldfiebers stattgefunden; und die Folge davon war gewesen, daß die Matrosen fast sämmtlich von den Kriegs- wie Kauffahrteischiffen desertirten und in die Goldfelder zogen. Im Hafen von San Franzisko lagen eine Zeit lang an fünfzig Schiffe, die keine Besatzung hatten; und von Boston bis New Orleans ertönte der Goldgräbergesang:

„O, Kalifornien, das ist mein Land!
Wir zieh'n zum Sacramentostrand!"

In einem Jahre kamen zu Lande 42,000 und zu Wasser 35,000 Menschen an, die Gold suchten. Wie viel Elend, Enttäuschung und Verbrechen gab das!

Jimmy hatte ein Weib und zwei Kinder daheim an der Ostküste, in Connecticut. Das Glück hatte ihn nicht gerade hervorragend begünstigt, es hatte ihn aber auch nicht ganz vernachlässigt. Als er drei Jahre lang eine kümmerliche Existenz in den Minen geführt hatte, wurde er des rohen Lebens überdrüssig und beschloß, mit seinem Ersparten heimzukehren, das in dem Dörfchen, wo seine Frau lebte, schon für ein kleines Vermögen galt.

Aber das Geschick wollte es anders. Während er in der Nacht ruhig schlief und von der großen Freude träumte, die seiner in der Heimat wartete, hatten sich die Direktoren der Bank nebst dem Kassirer und den vorhandenen Schätzen aus dem Staube gemacht.

Am nächsten Morgen ging Jimmy ahnungslos zur Bank und fand sie verschlossen. Eine unruhige und drohende Menge wogte vor dem Gebäude hin und her. Männer, die wild gestikulirten und erregte Gesichter zeigten, standen in Gruppen da, neben ihnen Frauen, die weinten und die Hände rangen. Eine plötzliche Schwäche überkam Jimmy, eine Vorahnung dessen, was ihm bevorstand.

Was mochte dies Alles bedeuten? Endlich faßte er Muth und fragte einen scharfknochigen, spitznasigen Mann, einen echten Yankee, der einen Ziegenbart und einen Zylinderhut trug, nach der Ursache der Verwirrung. Der sah ihn halb mitleidig und halb spöttisch an und zeigte schweigsam auf die Inschrift, die sich am Gebäude fand; es waren zwei kurze, inhaltsschwere Worte: „Bank geschlossen!"

„Gestern Abend habe ich Zweitausend dort eingeliefert", murmelte Jimmy, der die volle Bedeutung seines Unglücks noch nicht recht fassen konnte.

„Und ich Zwölfhundert!" rief ein riesenhafter Kentuckier, der die Worte gehört hatte.

„Sollten sie das Alles über Nacht weggeschleppt haben?" bemerkte ein Dritter.

Abschälen von Leichdornen verletzt nicht!

Einige Tropfen stillen Schmerz, dann zieht Hühnerauge oder Hornhaut mit dem Finger ab.

Die Welt schuldet Dank dem Genius in Cincinnati, der Freezone entdeckt hat.

Kleine Flaschen der magischen Flüssigkeit kann man jetzt für wenige Cents in irgend einer Apotheke erhalten. Ihr gießt einfach einige Tropfen Freezone auf das empfindliche, schmerzende Hühnerauge oder die verhärtete Hornhaut. Augenblicklich vergeht der Schmerz, und kurz danach findet Ihr das Hühnerauge oder die Hornhaut so zusammengeschrumpft und lose, daß Ihr sie mit den Fingern wegnehmen könnt. Nicht ein bischen Weh oder Schmerz verspürt Ihr, wenn Ihr Freezone auftrag, noch nachher. Es reizt nicht einmal die Haut oder das Fleisch.

Für wenige Cents kann man sowohl ein hartes oder weiches, ein zwischen den Zehen befindliches Hühnerauge wie eine schmerzvolle Hornhaut an der Fußsohle los werden. Jeder, der Freezone versucht, begeifert sich für dasselbe, weil es tatsächlich nicht das geringste Teilchen verletzt oder beschädigt.

Damen! Haltet eine kleine Flasche auf dem Ankleidetisch vorrätig und laßt ein Hühnerauge oder eine Hornhaut nicht zweimal Schmerz verursachen.

Anzeige

„Da wollen wir doch einmal nachsehen", schrie ein Irländer. Die Kinder der „grünen Insel" sind immer dabei, wo es, wie der Wiener sagt, eine „Hetz" gibt. Zwei von ihnen eilten in die Schmiede, die gegenüber lag, und kehrten nach einer Minute mit ein paar tüchtigen Eisenstangen zurück. In jenen wilden Tagen empfand das souveräne Volk keinerlei Achtung vor dem Gesetz — die Tür wurde erbrochen, und ein Haufe Neugieriger strömte in das Bankgebäude.

Alles war drinnen wüst und verlassen. Da, wo am Abende zuvor noch ganze Haufen funkelnden Goldes gelegen hatten, gähnten ihnen jetzt leere Schränke und gänzlich ausgeräumte Kassenbehälter entgegen. Ein lautes Geschrei der Wut und des Unwillens erhob sich; es war gut, daß der feine Kassirer nicht da war, man hätte kurzen Prozeß mit ihm gemacht!

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel war das Unglück über Jimmy hereingebrochen. Als es ihm nun klar wurde, daß sein kleines Vermögen und mit demselben alle die Hoffnungen dahin waren, die er in seinen Träumen gesehen hatte, als er nun an sein Weib und die beiden Kinder dachte, die auf die Heimkehr des reichgewordenen Vaters warteten, da stieg ihm das Blut in den Kopf. Sein Gesicht wurde purpurrot; er lehnte sich mit einem Aechzen tiefer Qual an die Wand, so schwach war ihm zu Mute.

Das Geld, das er in der Tasche hatte, langte gerade noch, um dafür nach San Franzisko zu fahren. Matrosen fanden glücklicherweise damals in San Franzisko lohnende Beschäftigung. Er verheuerte sich also auf dem Dampfer „California", der am nächsten Tage nach Panama abfuhr.

2.

An der kalifornischen Küste des Stillen Ozeans sind zu manchen Zeiten Nebel vorherrschend, die noch dicker und fester erscheinen, als die bekannten Nebel, die im Atlantischen Ozean auf den Neufundland-Bänken auftreten. Kaum hatte das große Schiff, das volle Ladung und zahlreiche Passagiere trug, die Franzisko-Bai verlassen und sich südwärts gewandt, als ein graugelbes Nebeltuch Alles fest einhüllte. Die nahe Küste wurde unsichtbar, man konnte kaum dreißig Schritte weit sehen; und da die Gefahr des Zusammenstoßes mit einem anderen Fahrzeuge leicht eintreten konnte, glitt der Dampfer mit halber Geschwindigkeit dicht an der Küste entlang und bahnte sich unter stetem Aufheulen des Nebelhorns langsam seinen Weg durch die trübe, feuchte Luft, die wie ein zäher, übelriechender Rauch das sonst so heiter glänzende Meer umhüllt hielt.

Der Anblick der blauen Flut und der vor Anker liegenden Schiffe im Hafen hatte Jimmy ein bischen weniger hergestellt; tief sog er die frische Luft ein und ließ sich die lang entbehrte Brise um die Nase wehen. Das Geld war hin; doch er mochte gesund und wohl heimkehren und in tätiger Arbeit seinen Schmerz vergessen. In der Nebelregion verlor sich indessen die Spannkraft wieder, die ihn einen Augenblick erfüllt hatte. Das Andenken an drei Jahre harten Schaffens, an die bitteren Strapazen des Minenlebens, an das mühselig erarbeitete und nun mit einem Schlage verlorene Geld machte ihm das Herz schwer und drückte ihn fast zu Boden. Mußte er nicht im Heimatsdorfe zum Gespött werden? Bettelarm mußte er seinem lieben jungen Weibe vor die Augen treten. Er hatte das Geld dazu verwenden wollen, um es seiner teuren Lizzie etwas bequemer zu machen, um die Kinder besser erziehen zu können.

Ja, die Seifenblase war nun verpufft! Nichts — nichts! Seine Augen wurden trübe, es summte ihm vor den Ohren, mechanisch und apatisch, wie von einem bösen Traum befangen, verrichtete er seine Arbeit; er sah kaum, wohin er trat, und wußte kaum, was er anstellte.

Die Schraube der „California" arbeitete plötzlich rückwärts. Der Ruf „Mann über Bord!" war ertönt.

Nach geraumer Zeit kam das Schiff denn auch zum Stehen. Doch war es schon ziemlich weit von der Stelle entfernt, wo das Unglück geschah.

Ein Boot wurde ausgesetzt, aber in dem dichten Nebel war alles Suchen umsonst. Nach längerem Hin- und Herfahren kehrten die Leute um; sie wußten, es sei umsonst, in diesem Wetter nach Einem, der über Bord gefallen war, zu suchen. Jimmy — denn er war der Verunglückte — war verloren. Hatte er sich in einem Anfalle von Verzweiflung in das Meer gestürzt? Oder war er aus Versehen gefallen? Niemand wußte es. Jedenfalls mußte er längst ertrunken und in der erbarmungslosen Tiefe verschwunden sein. Das Schiff setzte daher seine Fahrt fort.

Gegen Morgen verzog sich der Nebel: die Sterne glänzten lieblich und freundlich, und dann stieg die Sonne heiter und groß über dem Stillen Ozean empor.

Um 11 Uhr versammelte der Kapitän die Passagiere auf dem Hinterdeck. Er stand in voller Uniform hinter einem Tischchen, auf dem eine Jacke, ein Gürtel, Jimmy's Waffen, ein Bildchen, ein Brief und ein zerknülltes Papier lagen. Eben dort hatte der Zahlmeister mit einem Hammer in der Hand Posto gefaßt.

Der Kapitän war ein würdiger, älterer Herr. Mit bewegter Stimme sagte er: „Meine Herren und Damen! Es ist auf der See ein alter Gebrauch, die Habe eines Matrosen, der auf dem blauen Wasser stirbt, zu versteigern. Sie alle wissen, es ist auf dem Lande üblich, nach dem letzten Willen eines verstorbenen Freundes zu suchen, sobald die Bestattung vorüber ist. Der Mann, den wir gestern verloren haben, fuhr unter seinem Matrosennamen; ich habe aber vorhin beim Durchsuchen seiner geringen Habseligkeiten seinen eigentlichen Namen entdeckt, und noch mehr, ich habe gefunden, daß er sein Geld plötzlich verloren und in großer Not steckte. Mir kommt der Gedanke, daß ihn das wohl gar zu schwer gedrückt haben mag. Gott allein weiß es. Als das Wichtigste erscheint es mir aber jetzt, daß wir wissen, daß er eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, deren einzige Stütze er war. Lassen Sie mich Ihnen den Brief vorlesen, den seine Frau vor einigen Wochen an ihn gerichtet; der Brief lautet so: „Ach, Jimmy, kommst Du denn wirklich heim und mit so viel Geld? Ich kann es noch gar nicht fassen! Wie glücklich wir sein werden! Die alten Tage kommen mir wieder in die Erinnerung zurück, als Du und ich beim Beerensammeln zusammen waren und keinen anderen Wunsch hatten, als den, einander anzugehören. Denkst Du noch daran? Erinnert Du Dich auch noch an die alte Rüster, dicht an dem großen Stein, wo du mich batest, Dein Weib werden zu wollen? Der Himmel war über uns, unter uns das Meer, Alles war so schön und wir waren so froh! Komm schnell! Gott hat mir geholfen, so lange auf Dich zu warten, aber jetzt scheint es mir, als könnte ich keinen Tag mehr harren. Wir sind sehr arm gewesen und haben uns recht kümmerlich durchgeschlagen. Der kleine Junge ist Dein ganzes Ebenbild. Alles, was er sagen kann, ist: Papa, komm' heim! Wie konntest Du nur so lange in dem bösen Lande bleiben?"

Als der Kapitän zu Ende gelesen hatte, hörte man das leise Schluchzen der Frauen. Darauf las er den verhängnißvollen Bankschein vor und hielt ihn in die Höhe, daß Alle ihn sehen konnten.

„Nun, meine Herrschaften," fuhr er fort, „Sie haben die Geschichte gehört und können sich einen Vers daraus machen. Sobald wir nach Panama kommen, werde ich der Wittwe einen Brief schreiben. Von Ihnen hängt es ab, welcher Art der Brief sein soll. Deshalb habe ich Sie hierher gerufen. Zahlmeister, bieten Sie jetzt die Sachen aus!"

„Wie viel soll der Bankschein wert sein?" rief der Zahlmeister, „wie viel?"

„Fünfzig Dollars!" rief ein rotblousiger Mann mit einem struppigen Bart; er kam eben aus den Goldfeldern und sah noch banditenhafter wie Jimmy aus. Eine Frauenstimme sagte: „Siebenzig!" und ein kleiner Spanier bemerkte: „Hundert!" Der rotblousige Goldsucher behielt ihn endlich für zweihundertfünfzig Dollars. Jetzt der Brief. Derselbe kam nach längerem Bieten auf vierhundert Dollars und wurde dann von dem, der ihn erstanden, nochmals für dreihundert Dollars versteigert. Das Bild der beiden Kinder kam noch höher, auch die Waffen gingen zu hohen Preisen ab. Endlich war bei dem allgemeinen edlen Wetteifer der Tisch mit Goldstücken und Banknoten bedeckt.

„Halt, Zahlmeister," sagte der Kapitän und zählte das Geld. „Das genügt, die Versteigerung ist beendet. Hier sind genau zweitausend Dollars. Der Bankschein ist eingelöst."

Die „California" erreichte glücklich Panama, und mit der nächsten Ver. Staaten-Post gingen zweitausend Dollars nebst dem Beileidsschreiben an die Wittwe des James Stillman, wohnhaft zu Plainfield in Connecticut, ab.

3.

Bei Los Angeles in Kalifornien war seit zwei Jahren ein feines Seebad angelegt worden. Der reiche Bankier und Goldspekulant Wilson, der Bankpräsident Leary und ein paar Minen-Nabobs hatten sich elegante Villen am Strande erbaut und verbrachten dort mit ihren Familien die heiße Jahreszeit. Seitdem deutsche Obstzüchter und Weinbauern sich in der Nähe, in Annaheim, angesiedelt hatten, hob sich die ganze Gegend. Prangende Limonengärten und Rebenpflanzungen waren an die Stelle der Wüstenei getreten. Die anmutig gelegene, von Eucalyptusbäumen, von Ricinus- und Pfeffersträuchern umgebene Stadt entwickelte sich von Jahr zu Jahr mehr zu einem blühenden Gemeinwesen. Am Abend, wenn die Sonne ihren Strahlenkranz in die Tiefe des Ozeans birgt, dann ziehen wohl ganze Schwärme von Wildgänsen, Enten, Pelikanen und Kranichen vom Gebirge nach dem Meere; und wer die rechte Stunde nicht verpaßt, kann dort Jagdfreuden genießen wie nirgendswo in der Welt.

Der einundzwanzigjährige Fred Wilson und sein neunzehnjähriger Bruder Willard hatten sich an dem Nachmittage, als die „California" bei Los Angeles vorüberdampfte, aufgemacht, um auf Wildgänse zu jagen. Als sie gerade ihr Boot klar machten, stießen sie auf die hübsche kleine Maggie Leary, die sofort erklärte, von der Partie sein zu wollen. Fred sah zwar etwas bedenklich auf den Nebel, der so dicht wie ein Tuch den Strand verhängte; aber Maggie, der er nicht ohne Erfolg die Cour machte, bemerkte, das schade nichts. Sie brauchten ja nicht weit zu rudern und es sei doppelt interessant, das Heranziehen der Vogelschwärme im Nebel zu beobachten.

Das genügte natürlich; Fred würde, da Maggie es wünschte, bei jedem Wetter in See gegangen sein. Und das Meer war so ruhig! Nur ein langsames Heben, ein Schwellen und Sinken, das dem gemessenen tiefen Atemzuge eines Riesenleibes glich, zeigte an, daß es lebe. Unter Lachen und Scherzen stiegen die drei jungen fröhlichen Menschenkinder in ihr Boot. Der Wind stand vom Lande ab, und so ließen sie sich, nachdem sie eine kurze Strecke gerudert hatten, ganz allmählig in den Nebel hineintreiben.

Als sie nach lebhafter Unterhaltung aufblickten, war die Küste im Dunst verschwunden; und da sie sich eine ganze Weile hatten treiben lassen, war die Richtung gänzlich verloren. Fred und Willard setzten sich an die Ruder, während Maggie das Steuer ergriff; aber statt den Strand zu erreichen, fuhren sie immer weiter in das Meer hinaus. Es half ihnen nichts, daß sie ihren Kurs änderten, denn nach einer kurzen Strecke hatten sie doch wieder den falschen Weg eingeschlagen.

„Wir müssen warten, bis ein Vogel kommt," sagte die kluge Maggie, „der muß ja vom Lande weggeflogen sein und kann uns die Richtung kundgeben." Aber keine Vögel erschienen, wahrscheinlich hielt sie die überaus trübe Atmosphäre zurück.

So saßen jetzt alle Drei recht einsilbig auf den Bänken. Noch eine gute Stunde, und völlige Finsternis mußte einbrechen, da die Dämmerung unter diesem südlichen Breitegrad eine sehr kurze ist.

„Wenn wir einen Taschenkompaß mitgenommen hätten," bemerkte Willard; „dann wäre uns gleich geholfen."

„Mir ist eben, als hätte ich gerade vor uns ein Rauschen und Brausen gehört," sagte Maggie.

Fred hatte sich am Bug zusammengekauert und blickte mit äußerster Anstrengung in die wallenden und wogenden Nebel hinaus.

Maggie, die erst so mutige Maggie, schluchzte jetzt leise vor sich hin: „Ach Gott — wären wir doch erst wieder am Lande — ich bin schuld daran — ach Gott!"

„Halt!" sagte plötzlich Fred, „da kommt etwas angeschwommen! — Wahrhaftig, ein Mensch!"

Es war Jimmy. Er war aus Unachtsamkeit und Gedankenlosigkeit beim Einholen eines Taues ausgeglitten und von der „California" ins Meer gefallen. Da das Schiff sich sehr schnell von ihm entfernte, und die Strömung ihn nach der entgegengesetzten Seite führte, so waren seine Rufe nicht vernommen worden.

Jimmy war ein vorzüglicher Schwimmer. Trotzdem schien keine Möglichkeit vorhanden, daß er sich retten könne, da die Küste wohl fünf Seemeilen entfernt war. Da gewahrte sein Auge ein Fichtenbäumchen, das im Meere trieb. Es war nicht groß genug, ihn völlig zu tragen, aber es unterstützte ihn wesentlich in seiner Anstrengung. Mit demselben war er in gerader Richtung auf die Küste, deren Lage ihm wohl bekannt war, zugeschwommen.

Nun nahm ihn das Wilson'sche Boot auf, und der Schiffbrüchige wurde für die drei Menschen zum Lebensretter, denn er konnte ihnen die einzuschlagende Richtung genau angeben. Nach einer Stunde, während ihnen der über Bord gefallene Matrose seine wunderbare Geschichte erzählte, landeten sie glücklich.

Am Gestade herrschte große Aufregung; die Familien Leary und Wilson machten sich eben daran, Boote mit Fackeln zu entsenden, die nach den Vermißten suchen sollten. Um so größer war nun die Freude; der gleichsam als rettender Engel aus dem Meer aufgetauchte Jimmy wurde förmlich auf den Händen getragen.

Als er ein paar Tage darauf seinen Stab weiter setzen wollte, um wieder nach San Francisco zu gelangen, überreichte ihm Vater Wilson ein Zettelchen, einen Check über zweitausend Dollars, und Vater Leary, dem er die Geschichte seines Bankscheines erzählt hatte, gab ihm einen Brief an Herrn Rutherford mit. Herr Rutherford war bei der Sacramento Bank stark beteiligt und nur durch Leary vom Bankerott gerettet worden; er zahlte auf dieses Schreiben hin weitere zweitausend Dollars an den glücklichen Exmatrosen. Fred und Maggie versahen ihren Lebensretter mit dem nötigen Reisegeld. Willard händigte ihm seine goldene Ankeruhr ein. Der ehrliche, gute Jimmy! Ja, nun schwamm er im Vollen!

Er beschloß, auf dem Landwege nach Hause zu pilgern. Aber da er vom Telegraphiren kein rechtes Verständniß besaß, so kam es, daß der Brief des Kapitäns der „California" mit seiner Todesnachricht weit eher eintraf, als er selber. Frau Lizzie Stillman versank in tiefen Gram und weinte sich trotz der Heilsalbe von zweitausend Dollars die Aeuglein um ihren geliebten Jimmy rot.

Es war am Sonntag, an einem jener milden Herbsttage, wie sie nur die neuenglischen Staaten kennen. — Während die Bäume schon begonnen haben, in den Bronzefarben der Jahreszeit zu schimmern oder die glühenden Farben zu zeigen, die dem amerikanischen Walde eigenthümlich sind, ist die Luft von unendlicher Klarheit und Durchsichtigkeit. Das sind die Tage, an denen man im Forst die wohlschmeckenden wilden Weintrauben und die edlen Kastanien finden kann, da die Magnolien nicht selten ihre zweite Blüte zeigen und in den Gärten die Winteräpfel mit roten Bäckchen aus den Kronen hervorlugen. Von der Höhe des Felsens, da wo neben einigen malerischen Felstrümmern die hohe alte Rüster steht, kann man weithin blicken, bis in die Insel Long Island hinein und fast bis zu den Vorstädten der großen Hudsonstadt New York.

Den Hügel hinunter schritt ein wohlgekleideter Mann, der ab und zu die Melodie des Liedes von der „süßen Heimat" leise pfiff und endlich mit einem Gefühl des Wohlbehagens, Spannung und Erwartung in den Zügen, in die Hauptstraße des kleinen Städtchens Plainfield einbog. Niemand erkannte ihn und er schaute sich auch nicht viel um. Gerade auf ein kleines Häuschen steuerte er los, das in einer der Nebengassen inmitten eines Gartens lag.

Es war unser Jimmy. Da dazumal die großen Eisenbahnen, die von Ozean zu Ozean führen, noch nicht gebaut waren, hatte er sich einer Ochsenkarawane anschließen müssen, um über das Gebirge und die Salzebenen nach St. Louis zu gelangen. Dabei waren viele Wochen vergangen. Von St. Louis brachte ihn das Dampfroß schneller in die Heimat. Am Mittag war er an der nächsten Station angelangt. Die letzte Strecke bis Plainfield hatte er zu Fuß zurückgelegt.

Schon dämmerte es und in den Häusern wurden die Lichter angezündet. Auch aus dem vorderen Zimmer des seinigen leuchtete ihm der traulliche Schein der Lampe entgegen. Leise trat er in den Garten ein und näherte sich dem niedrigen Fenster. Er konnte es sich nicht versagen, erst unbemerkt von Außen einen Blick hinein zu tun. Das Herz drohte ihm fast zu springen vor Freude über das, was er sah. Seine Lizzie saß, etwas bleich und abgehärmt zwar, aber schöner wie je in ihrer Wittwentracht in der Wohnstube und zog das kleine Mädchen aus, um es zur Ruhe zu betten. Wie reizend war der kleine Lockenkopf! Und wie derbe und stämmig sah der Junge aus, der daneben stand, ein Bild der Gesundheit — ja, das war sein Sohn, sein Fleisch und Blut — und jetzt wandte sie sich um, sein geliebtes Weib —

Ein halb unterdrückter Ruf entfuhr ihm. Lizzie trat an das Fenster, da sie den Ton vernommen; aber sie gewahrte nichts. Jimmy war bereits in den Hausflur getreten. Verwundert und zugleich von einer seltsamen Bangigkeit ergriffen, wandte sie sich in das Zimmer zurück. Da öffnete sich plötzlich die Tür und in derselben stand ein sonngebräunter Mann, dem die hellen Tränen über die Wangen flossen. Er breitete die Arme aus. — Ein Schrei — und sie lag an seiner Brust, halb ohnmächtig vor Freude und Glück. Ihr Jimmy war vom Tode erstanden.

Er ging nicht wieder hinaus auf das trügerische Meer. Sein Kapital reichte hin, um ihm und seiner Familie ein behagliches Dasein zu gewähren. Der Ausdruck „Jimmys Glück" ist in der ganzen Gegend sprichwörtlich geworden.

— „Unter den Blinden ist der Einäugige König!" Sehr richtig, und unter den Narren der Verrückteste.

Bell System

1. Oktober
Umzugs-Tag

Falls Ihr diesen Herbst Eure Wohnung oder Euer Geschäfts-Lokal wechselt, dann schiebt es nicht auf, Eure Telephon-Verlegung zu bestellen.

Dreißig Tage Benachrichtigung

wird ersucht bei Verlegungen, die zwischen dem 15. September und 15. Oktober ausgeführt werden sollen.

Ruft auf Official 100

(Kostenfrei)

Telephonirt Eure Umzugs-Bestellung
Jetzt.

Commercial Department

Chicago Telephone Company

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burlesque.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „You're in Love."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „The Marriage Question."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „An Old Kentucky."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Powers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzansepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Hausmänner oder Janitor, zwei, jüngere oder ältere, für gewöhnliche Arbeit, stetig. Lohn $30 den Monat, Zimmer und Kost; jeder Angestellte erhält eigenes Zimmer. Hotel Harvard, 5714 Blackstone Ave. Sprecht vor am Tag oder Abend. Nehmt irgend eine Car südlich, transferirt an 59. Str. östlich bis zum Ende der Carlinie. frla

Verlangt: 2 ledige Männer für Hausarbeit. Guter Lohn. Sprecht vor im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Guter Damenschneider auf alte und neue Arbeit. Chas. Strauß, 6751 So. Halsted Str. frla

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. Zu erfragen: Broadway Bakery and Restaurant Co., Gary, Ind. frla

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt oder älter, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn für den Anfang. 310 West Superior Str.

Verlangt: Wächter in mittleren Jahren um Gebiet abzupatrouilliren; muß auf der Nordseite wohnen. Zu erfragen 5 Uhr Abends. — Fingerhuth Protective Patrol, 746 North Franklin Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 2738 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Painter und Paperhanger. Union. 3311 No. Leavitt Str.

Verlangt: Gewecker Junge mit etwas Erfahrung für allgemeine Officearbeit; vorzügliche Gelegenheit zum Emporarbeiten; Lohn $9. J. F. Badenoch Co., 400 N. Union Str.

Verlangt: Mann um Brot und Rolls; gut; stetig. 814 West 77. Str.

Verlangt: Terra Cotta Modell- und Guß-Arbeiter; erfahrene. Zu erfragen: Advance Terra Cotta Co., Chicago Heights, Ill., oder 29 So. LaSalle Str. frlsa

Verlangt: Mann für Stallarbeit. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends vorzusprechen. 814 So. Lincoln Str.

Verlangt: 5 Schuhmacher für Reparaturarbeiten. Martin Marson, 369 West Madison Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Halle. Zimmer und Board. 1005 Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrener Bushelmann, stetige Arbeit. 3649 Southport Ave. frla

Verlangt: Starker junger Mann zum Reinmachen in Bäckereiladen. $12 die Woche und Essen. 6729 Sheridan Road.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung — 1509 Larrabee Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 2629 Cleburn Ave. frla

Verlangt: Janitorbeiser. 1067 Argyle Str., Basement.

Verlangt: Guter Bartender, der auch Sandwiches machen kann; nur guter Mann braucht sich zu melden. 4548 West 22. Str.

Verlangt: Flinker Dinnerwaiter, von 11 bis 1:30; $1. Seliger Platz. 170 No. 5. Ave., Saloon. frla

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 1244 Diversey Parkway, unten. frla

Verlangt: Porter, $10 und Board. Hunnels Saloon, 531 West Van Buren Str. frla

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 West Division Str.

Verlangt: Junger Schlosser. Paupa & Hochriem, 149 W. Austin Ave. mi—fa

Verlangt: Saloonporter für kurze Stunden, 525 N. North Ave. dofr

Verlangt: Gute Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str. 31ag1mX

Verlangt: Erfahrener Flaschenwascher für Wholesale Liquor House. 1116 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter; muß bartenden können. 6323 South Park Ave.

Verlangt: Fünf Bäcker an Brot und Cakes. 1850 N. Robey Str. frla

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, für ein elektrisches Geschäft. Room 400, 177 N. State Str. frla

Verlangt: Zwei junge Männer, 5 Nächte die Woche; einer als Porter. 3713-15 N. Ashland Avenue. midofr

Verlangt: Wagenwascher, auch für Stallarbeit zu tun, Nordseite. Anzufragen: 317 S. Jefferson Straße. midofr

Verlangt: Fünf bis sechs Männer in mittleren Jahren, die wieder in ein Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken, um für eine kurze Zeit eine Extraarbeit zu verrichten. Gute Zukunft gesichert mit Gehalt und Kommission. Adr.: O 1044 Abendpost. mi—fon

Verlangt: Arbeiter in Zementprodukten-Fabrik, 40 Meilen von Chicago; 30c die Stunde. 520 Chamber of Commerce Bldg. midofr

Verlangt: Buchhalter, der die Bücher einer Aktiengesellschaft führen kann. The Royal Cleaning Fluid Co., 2209 Elsbourn Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiger Mann mit guten Referenzen für Department-Store; guter Lohn und stetige Arbeit für arbeitsamen Mann. H. Matakar, Indiana Harbor, Ind. 29ag1mX

Verlangt: Nacht-Engineer. 2407 S. La Salle Str. Tel. Calumet 410. mi—fa

Verlangt: Arbeiter. 2407 S. La Salle Str. mi—fa

Verlangt: Sofort zwei junge Fleischer; dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Independent Market Co., 181 East State Str., Hammond, Ind. mi—fa

Verlangt: Mann für kleine Milchroute nahe Chicago; einer der laufen möchte, vorgezogen. Adr.: R 955 Abendpost. mi—fon

Verlangt: Ein erfahrener Küchen-Chef findet angenehme dauernde Beschäftigung im Hammond Cafe, 141 State Str., Hammond, Ind. Guter Lohn, angenehme Arbeitsstunden. midofr

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 27ag1mX

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 5247 Laflin Str. 27ag1mX

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Northside Window Cleaning Co., 154 W. Superior Str. mi—fr

Verlangt: Erstklassige Pelzzuschneider; gute Bezahlung. Rosenberg Bros., 17 N. State Str. mi—fr

Verlangt: 5 Männer für Fracht und Futter im Warehouse. Stetige Arbeit. $3.00 den Tag. Kommet fertig zur Arbeit. Nesshipping Warehouse, 1131 Ost 78. Str. mi—fr

Verlangt: Schlosser, Eisenblecharbeiter und Bracemaker an orthopädischer Arbeit. Anzufragen: Wandner & Son X-Ray Tube Co., 160 Nord Fifth Ave. 27ag1mX

Verlangt: Schlosser, Eisenblecharbeiter und Bracemaker an orthopädischer Arbeit. Zu erfragen: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Str. 27ag1mX

Verlangt: Tüchtiger Mann, um die Aufsicht über frohen Stall zu übernehmen; Nordwestseite; Wohnzimmer über dem Stall; gute Stellung für richtigen Mann. Alwart Bros. Coal Co., 1854 Webster Ave. 26ag1mX

Verlangt: Saloonporter **Henry Mattern** mecht guten Platz für Dich. Oswald Kemle, 7512 S. Sangamon Str., oder schreibe mir Deine Adresse. midofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Saloonporter, 3000 W. Lake Str. dofrsa

Verlangt: Mann für Porterarbeit; weißer Mann bevorzugt. 4700 Wentworth Ave. dfr

Verlangt: Erstklassiger Bartender. Muß Erfahrung haben und Referenzen aufweisen können. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. do—fa

Verlangt: Unverheirateter Saloonporter in mittleren Jahren; Zimmer, Board und Lohn. 1710 No. California Ave. dofrsa

Verlangt: Männer, zwischen 18 und 30 Jahren, für Arbeit in einer Zigarrenkistenfabrik. A. C. Fiser & Co., 818 No. Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. 3459 Indiana Ave. dfr

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5057 W. 29. Place, Hawthorne, Ill. 30ag1mX

Verlangt: Guter Maschinist, der Punches und Dies machen kann. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. dofr

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. do—fa

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3906 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mann für Grünhausarbeit; $15 die Woche; erfahren. 1523 N. Harding Ave. midofr

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Ehepaar in mittleren Jahren für Janitorarbeit, Mann kann seiner Arbeit nachgehen, Frau für die Ordnung im Hause zu sorgen; Mann soll Schlosser oder Tischler sein; bekommt freie Wohnung als Gegenzahlung. Adr.: O 1063 Abendpost. dfr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher, 40, verheiratet, 3 Kinder, früher Zeitungsmann, sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Offerten unter: P 610 Abendpost. fr—mi

Gesucht: Junger, kräftiger Man sucht stetige Arbeit. Adr.: T. R., 181, Abendpost.

Gesucht: Bartender, verheiratet, kann anwarten, zuverlässig und ehrlich, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Krenke, 1854 Dayton Str. Phone: Monroe 2257. frla

Gesucht: Butcher, der auch das Vieheinkaufen versteht, sucht Stellung, wo er sich im hiesigen Viehhandel einarbeiten kann; spricht mehrere Sprachen. Lohnangabe und Bedingungen an Adresse: Jos. Berger, 1412 W. 18. Straße, Chicago, Ill. frlsfo

Gesucht: Bartender, erster Klasse, guter Mixer, gegenwärtig in Arbeit, sucht bessere Stellung; Tagarbeit bevorzugt. Telephon Lincoln 1963.

Gesucht: Mann wünscht stetige Arbeit als Janitor; hat Handwerk gelernt, in allen Hausreparaturen bewandert, Adr.: R 932 Abendpost. frfa

Gesucht: Mann, mittleren Alters, kräftig, sucht gute stetige Arbeit; ist stadtbekannt und kann auch Wagen fahren. Adr.: M 704 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Schneider sucht Stelle als Buschelman in altrenommirtes; nur stetige Arbeit. Adr.: O 1096 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Guter Bartender, beherzt Porter arbeit, kann auch kochen, sucht Stelle; gute Referenzen. Bauer, Tel. Superior 2738. frfasa

Gesucht: Junger Bäcker, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stellung an Brot und Rolls als erste oder zweite Hand; Tagarbeit. Adr.: P. 628, Abendpost. dofr

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetige Stelle als Wärter oder Porter; war 14 Jahre in großem Departmentgeschäft als Porter; sehr reinlicher, zuverlässiger und flinker Arbeiter; beste Referenzen. Adr.: M 514 Abendpost. dofrsi

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit irgendwelcher Art. Offerten mit Lohnangabe an K. Fischer, 643 W. Madison Str.

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: P 629 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Wrappers.

Wir brauchen Frauen von 20 bis zu 35 Jahre alt, um Postpakete in unserem Shipping Room einzuwickeln.

Erfahrung im Einwickeln ist nicht erforderlich, jedoch eignet sich am besten dafür kräftige Mädchen oder Frauen mit Erfahrung im Waschen, Fabrik- oder Hausarbeit; es sind dauernde Stellungen.

Anzufragen im Employment-Department

Sears, Roebuck & Co.

fo—fr

Verlangt: Kraftmaschinen-Operators und Handweberinnen an Damen-Halstrachten.

Morris Mann & Reilly,

111 S. Fifth Avenue, 4. Floor.

frlsfo

Verlangt: 25 Frauen und Mädchen, um seidene Lampenschirme anzufertigen, wie auch Frauen, um dieselben zu Hause anzufertigen. Gute Bezahlung. 533 S. Wabash Ave., 8. Floor. fr—son

Verlangt: Handnäherinnen an Ornamenten und Quasten. Sprecht vor: A. H. Weiß, 324 S. Market Str. 4. Floor. fr—son

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Bäckerstore; kurze Stunden. 3059 Southport Avenue.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 3722 West 12. Straße. frfason

Verlangt: Mädchen zum Helfen beim Finishen von Kleidern. Madame Lilis, 949 N. Hohne Ave., 2. Flat. Phone Armitage 1829.

Verlangt: Zwei Damen, Cabaretsängerin und Pianospielerin, in meinem Saloon. $2.50 täglich für jede. Sonntags geschlossen. 1548 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen; zu Hause schlafen. 1238 Sedgwick Str. frfa

Verlangt: Frauen, um zu Hause Strumpfhalter anzufertigen. Zuverlässigen Personen geben wir stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Sprecht vor unter Angabe von Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 2049 West 21. Str. 28ag1mX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 1971 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handarbeiterinnen für Kleidermachen; guter Lohn und stetige Arbeit. 125 So. Market Str., 9. Floor. di—fa

Verlangt: 50 Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik; stetige Arbeit; guter Lohn. Mr. Terrell, E. J. Brach & Sons, 311 E. Illinois Straße. 27ag1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um leichte Strickarbeit anzunehmen. Heitzmann, 1945 So. Harding Ave., nahe 21. Str. und Crawford Ave. 28ag1mX

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen und Kleidermacherinnen; auch Lehrmädchen; kommt fertig zur Arbeit. Eiger Bros., 1249 Süd Wabash Ave. 25ag—1fp

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei. — 616 West Division Str. midimfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Schokolade-Dipers; stetige Arbeit; guter Lohn; moderne Fabrik. Nachzufragen Spoehr's, 2. Flur, 305 N. Fifth Ave., Ecke South Water Str. fr—son

Verlangt: Erfahrene Preßmädchen für Färberei, und Mädchen, das Pressen zu lernen. 3036 Wentworth Ave. 28ag1mX

Hausarbeit

Verlangt: Reinliche Mädchen um Geschirr abzutragen; $10 die Woche und Essen. — Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Blvd. dofrsa

Verlangt: Supper-Mädchen im Restaurant. 2748 West North Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit 3 Kindern aufs Land. Kann Kind haben. Gutes Heim und guter Lohn. Man schreibe unter Adr.: M 515 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim, schöne Umgebung. 1835 S. Troy Str. 30ag1mX

Verlangt: Junge Frau einige Stunden täglich für Hausarbeit. 4737 Winthrop Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau um Kinder zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 2256 Roscoe Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit und Baby aufzupassen. 3059 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon, von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. 3534 No. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2648 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 4 Tage in der Woche. Lubin, 3607 Douglas Blvd. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen; kein Waschen. Phone: Graceland 2138.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Phone: Superior 4681. frsason

Verlangt: Zweite Köchin. 1602 Wells Str.

Verlangt: Frau im Restaurant Geschirr zu waschen. 148 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; guter Lohn. 1449 No. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen christlichen Familie. 1220 N. Hoyne Ave., 1. Flat. Phone Humboldt 1542. frfa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2057 Humboldt Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichten Haushalt. H. Lewis, 2953 W. Division Str. frfa

Verlangt: Alte Frau für Kinder aufzupassen, gutes Heim. 1445 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 443 Deming Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 3711 So. Robey Str.

Verlangt: Erfahrene Frau für Kochen und allgemeine Restaurantarbeit. 3762 No. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; keine Sonntagsarbeit; muß zu Hause schlafen. 2158 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4757 Indiana Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und bei 7jährigem Kind mitzuhelfen. 3712 Rokeby Straße, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Adr. S. Koble, 3115 Fullerton Ave. Tel. Albany 1592.

Verlangt: Gute Wasch- und Bügelfrau für Montags. Rieger, 932 Margate Terrace.

Verlangt: Büttner mit 3 Kindern sucht Haushälterin für kleine Stadt, zwei Stunden von Chicago. Nachzufragen 1660 N. Halsted Str., vorne, unten.

Verlangt: Waitreß; Referenzen. Room 1817, 5 S. Wabash Ave. 30ag1X

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen; Referenzen verlangt. Muß willens sein, die Stadt zu verlassen. Gutes Heim. 5124 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel. Midway 9691. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen. 1758 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen oder Witwe für allgemeine Hausarbeit. 3929 N. Hoyne Ave. dfr

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 5 Tage die Woche, von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachm. Nachzufragen im Store 1513 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstag. — 2015 Humboldt Blvd., Menzel. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Erwachsene und Kind; gutes Heim und Lohn an die richtige Person; muß Empfehlungen haben. Phone: Rogers Park 270. dofr

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; Referenzen. 6237 Champlain Ave., 1. Apt. Tel. Wentworth 5185. do—fon

Verlangt: Gute, zuverlässige junge oder mittelständige Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kein Waschen; kleine Familie; guter Lohn. Tel. Rogers Park 3099. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5656 South Park Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Gute Köchin in Restaurant, guter Lohn. 1107 Van Buren Str. do—fon

Verlangt: Gebildetes junges Kindermädchen, 850 Oakdale Ave. Tel. Graceland 425. dfrsa

Verlangt: Ein zuverlässiges älteres Mädchen, das einfach kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht. Referenzen verlangt. Adr.: M 508 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Abends heimgehen; keine Kinder. Vormittags vorzusprechen. Auber, 4851 N. Ashland Ave., 3. Apt. 30ag1mX

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 16, um Baby zu beaufsichtigen. Buchbaum, 1147 N. Sacramento Ave. dofr

Verlangt: Unabhängiges, gewissenhaftes und wirtschaftliches Mädchen oder Witwe im Alter von 30 bis 50 Jahren, katholisch, als Wirtschafterin, Witwer mit 3 Kindern. Antworten erbeten an Joseph Wondrak, 5322 S. Lincoln Straße. dofr

Verlangt: Geschirrwäscherin. Südwestecke Madison Str. und Fifth Ave., Bakement. 27ag1mX

Verlangt: Zuverlässiges tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zieht in der Familie, Apartment. Mrs. Stader, 7311 Harvard Avenue. Tel.: Vincennes 2200. 26ag1mX

Verlangt: Haushälterin, 2 in Familie (sind 2½), gutes Heim. Offerten an A. Siegel, 3103 S. Ridgeway Ave. Telephon Lawndale 8829 nach 7 Uhr Abends. dofr

Verlangt: Sauberes ehrliches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 5708 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Zweites Mädchen, guter Lohn. — 1015 Hyde Park Blvd., 2. Flat. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Herafeldt, 2556 N. Hedge Blvd. Tel. Albany 2011. midofr

Verlangt: Eine Wittwe für Hausarbeit und drei Kinder; guter Lohn. H. Matakar, Indiana Harbor, Ind. midofrson

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4515 Calumet Ave., 2. Floor. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2112 Roscoe Straße. 30ag1mX

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin und ein Küchenmädchen. 525 W. North Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. A. Kruchevsky, 2548 N. Hedgie Blvd. Phone: Albany 5380. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen. Anzufragen: 6246 Kenmore Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 836 Milwaukee Avenue, 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen, guter Lohn; muß kochen können; kleine Familie. 1239 Independence Boulevard. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5239 Prairie Ave., 1. Apt. Telephon Drexel 8170. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Hausarbeit bei älteren Leuten; kann kochen. — Müller, 2038 West 21. Place.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; am liebsten bei einzelner Dame oder Ehepaar; gute deutsche Köchin. T. A. 170, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. Bitte nachzufragen 1652 Hudson Ave., 1. Flat. frfa

Gesucht: Praktische Nurse sucht Plätze, mitteljährig, praktizirt diese Jahre; gute Empfehlungen. Adr.: N 959 Abendpost. frfaso

Gesucht: Alleinstehende Frau, erster Klasse Köchin, sucht Stelle zur selbständigen Führung der Küche; keine Sonntagsarbeit. Adr.: S 772 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere, deutsche, zuverlässige Wittwe, gute Geschäftsfrau, sucht Stelle als Haushälterin, wenn möglich bei Geschäftsmann. Zu erfragen von 10 bis 12 Uhr Vorm. 817 W. 55. Str., 1. Flat, hinten. dofr

Gesucht: Arbeit, halbe Tage Waschen. 2741 Osgood Str., hinten. dofr

Gesucht: Ich beaufsichtige Kinder tagsüber. 627 Alaska Str., unten. dofrsa

Stellungen suchen: Ehelente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar, 33 Jahre, wünscht Beschäftigung; Mann kann mit allen Vorkommen umgehen und versteht Viehzucht. Adr.: P 641 Abendpost. 31ag1mX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlXfa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen a. die Konstruktion. Deutsche Instruktteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Mit Abzahlung, wenn gewünscht. Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen, 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patel, Prinzipal. 23jan1X

Garment Designing Schools.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen, „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,ejfa*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit. 20 Zimmer, gutes Einkommen, hochbillig, 14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425. Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern usw. Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 21ag1mfX

Grocery-, Zigarren- und Candy-Store; muß sofort verkaufen, da ich mein Gebäude verkauft habe, meinen lange etablirten, aufgabenden Store in dicht bevölkerter Arbeiter-Nachbarschaft; billige Miete mit 4 Wohnzimmern; Preis $225; Waarenlager das Doppelte wert. 250 W. 26. Str., nahe Wentworth Ave.

Barbershop, sehr nett eingerichtet, wöchentliche richtige Einnahme $60—$70; käufer kann darin eine Woche arbeiten, um sich davon zu überzeugen; billige Miete; um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen durch Rometh, 1561 N. Halsted Str. ag19,21,23,25,27,29,31

Deutsche Geschäftsleute, aufgepaßt! Für Roominghäuser, Candystores und Groceries sind immer deutsch-ungarische käufer vorhanden. Julius Remeth, Parlneh Exchange, 1564 N. Halsted Str., bei North Ave. Tel. Lincoln 7498. ag1eod1mf

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant in Forest Park, lange etablirt, deutsche Kundschaft, feiner Platz für Ehepaar; bringt $500 Reingewinn den Monat; Preis $2000. F. C. McDermott, 4354 N. Western Ave. dofrsa

Verkaufe eine dampfgeheizte Wohnung, sechs Zimmer, ein Jahr Lease, 2 Zimmer zu $6.50 wöchentlich vermietet; werde in die Armee eingezogen. 3327 Lincoln Ave., 3. Floor.

$145 kaufen Candy-, Zigarren-, Icecream-Store, wert $400; gutes Auskommen garantirt; 4 Wohnzimmer mit Laden; billige Miete. 2653 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.

Was habt Ihr zu verkaufen? für eine Cash Grocery und Market, mit oder ohne Auto, in Forest Park, Ill. Adr.: S 778 Abendpost. frfa

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtuefa

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit. Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. 3217 N. Racine Ave. di—fa

Zu verkaufen: Feines Restaurant billig, neben großem Theater und 2 Hotels; offen Tag und Nacht. 1223 N. Clark Str. 28ag1mX

Zu verkaufen: Variétystore, wegen Krankheit; keine Agenten. Zu erfragen: 2509 No. California Ave. frfa

Zu kaufen gesucht: Roominghaus, nahe Lincoln Park. Muß preiswert sein. Swartz, 2131 N. Clark Str. frfa

Verkaufe Delikatessen, anzahlendes Geschäft, lebhafte Nachbarschaft. Wiedmann, 1503 N. Monticello Ave. frmi

Verkaufe 9-Room möbliertes Privathaus, Nordseite; 2 Zimmer bringen Miete. Adr.: P 638 Abendpost. frfaso

Zu verkaufen: Blacksmith Shop. 1307 Belmont Ave. frfa

Schneiderstore zu verkaufen, guter Platz für Damenschneider. Adr.: P 647 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy Route mit Ford-Automobile. Adr.: O 1078 Abendpost. mi—fon

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner: Für ein sicheres, äußerst gewinnbringendes Geschäft (das einzige seiner Art) wird ein Mann mit $500 als Partner gesucht. Gelegenheit, ein Vermögen zu erwerben. Adr.: P 644 Abendpost.

Mann mit Kapital als Partner für gute Fabrik verlangt; guter Lohn; dauernde Stelle. Adr.: M507 Abendpost. dofrsafon

Office- und Geschäftsleute mit $50 und Dienste; Geld sicher gestellt. 744 West 26. St. Phone Drexel 8122. didofa

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher, 31 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, von angenehmem Aeußern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder jungen Wittwe zwecks Heirat zu machen. Gefl. Offerten an P 649 Abdpost.

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mal. *Z

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 6, helle Zimmer; Gas. 3912 Lincoln Ave. frfa

Zu vermieten: 4 Zimmer-Flat; $14. 4110 No. Robey Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer; $11 monatlich. 2044 Larrabee Str.

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., 6 Zimmer; schön, hell; Dampf; heißes Wasser; Fahrstuhl; Car an Center Str. frfa

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Toilet und Gas; $6. 2108 Lewis Str. frfa

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, elektrisches Licht, Gas, Toilet, $10. 716 Melrose Str.

Zu vermieten: Cottage mit Basement und Lot, helle Zimmer, Gas und Bad; billig. 2225 Barry Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer und Bad; $10. 1758 Larrabee Str.

Zu vermieten: Hinter-Cottage, 5 Zimmer, $9. 3228 Clifton Ave. frfa

Vermiete 5 helle Zimmer, neues Haus, Ofenheizung oder Furnace. 1107 Parry Ave., Ecke Seminary Ave. frfamo

Helles 6-Zimmer-Flat mit Bad gesucht, Nordseite, mit Preisangabe. Adr.: S 866 Abdpost.

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen, $9, $11, $14, $16, mit oder ohne Bad. 1319 Sedgwick Straße. 25,27,29,31ag

Zu vermieten: 2- und 4-Zimmer-Flats. 738 Blackhawk Str. do—fon

Zu vermieten: Helle saubere Wohnung, 5 Zimmer und Bad. Gas, Hartholz-Floor, $18. Nachzufragen 2739 Mildred Ave., nahe Diversey. dofrson

Zu vermieten: 7-Zimmer Wohnung, zweiter Stock, Badezimmer, warmes Wasser, Ofenheizung. 1140 Ohio Ave. dofrsa

Zu vermieten: Bäckerei mit Backofen und teilweiser Einrichtung. Gute Lage. 3454 W. 63. Str. mi—son

Zu vermieten: Vier Flats mit allen Bequemlichkeiten, $12, $14, $15 und $18. 1329 Cleburn Ave. 27ag1mX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18ifX

Zu vermieten: kleiner neuer Store, geeignet für irgend ein leichtes Geschäft, $20 Miete. Anzufragen 3804 West North Ave. 26ag1mX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

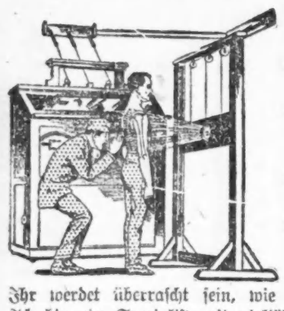
Zu vermieten: Billig, hübsch möbliertes Zimmer; Dampfheizung; elektrisches Licht.

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.



Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,
Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,
Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,
Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,
Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsan, 914 und 606,
Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

milimomife

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bedom, Maria (geb. Schultz), 77 J., 1821 Sheffield Ave.
Brandt, Alfred, 58 J., 1934 N. Albany Ave.
Lange, Frances, 28 J., 3211 Washington Boulevard.
Engelmann, Philipp, 25 J., 2641 W. Walnut Str.
Gallert, Frank, 848 Orleans Str.
Kloth, Henry C., 57 J., 253 W. 57. Straße.
Koch, Carl, 1431 N. Maplewood Ave.
Ofenberg, Louis, 2250 W. 21. Straße.
Osterritter, Pauline (geb. Guntzer), 45 J., 2610 West 26. Straße.
Schlegel, Kenneth, 1056 Belmont Str.
Schorlemer, Jeanette, 2221 S. Springfield Ave.
Terzeiffer, Walter jr., 2 J., 2415 West 35. Place.
Stenzel, Bernard W., 48 J., 837 N. Winchester Ave.

Börsennotirungen.

Chicago, den 31. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.10⅝	$1.09⅝	$1.10⅛	$1.09⅜
Mai	1.07½	1.07	1.07⅜	1.06⅝
Hafer—				
Sept.	56⅜	55½	55⅞	55⅝–56
Dez.	55⅝	55	55⅜	54⅞–⅝
Mai	50	48⅞	48⅝	48⅛–⅜
Speck—				
Sept.	—	—	—	43.65
Okt.	—	—	43.55	43.32
Dez.	—	—	—.—	40.75
Schmalz—				
Sept.	—	—	23.50	23.47
Okt.	23.52	23.47	23.50	23.45
Dez.	22.97	22.90	22.92	22.87
Rippen—				
Sept.	23.75	23.65	23.70	23.67
Okt.	23.75	23.67	23.67	23.65
Dez.	21.25	21.20	21.20	21.12

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.		55⅝	43.55	23.47	23.75
Okt.			43.45	23.37	23.72
Dez.	1.08⅜	50⅜			
Mai	1.08⅜	50⅛	41.50	22.47	21.27

Mais schloß um 1¾ bis 2⅞, Hafer um 1¼ bis 1⅝ höher ab, gepökeltes Schweinefleisch auf Januarlieferung stieg um 75 Cents auf $41.50. Die Getreidepreise stiegen hauptsächlich, weil Baarmais um 2 bis 7, Baarhafer um 1½ in die Höhe gingen. Es herrscht eine starke Nachfrage nach Hafer, und es sieht ganz danach aus, als ob die Vorräte sich auch in der kommenden Woche nur um ein Geringes vermehren würden. Man ist in hiesigen Börsenkreisen der Ansicht, daß ein großer Prozentsatz des neuen Maises nicht zu der nötigen Härte reifen wird.

Produkten-Börse.

Der Kartoffelpreis hat noch immer erfreulicher Weise sinkende Tendenz, während die Fleischpreise wieder beträchtlich gestiegen sind, im Durchschnitt um einen halben Cent pro Pfund. Eier und Milchprodukte weisen feste Preise auf. Die Pfirsichernte sendet reiche Erträge, ist aber scheinbar nicht erstklassig.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Hahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30

Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine	1.10	—1.50

Gute, sparsame Waare kein wenig offerirt. Zerpflückte abgeschnittene, vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabicum	0.32	—0.45
Tragcanth, für Icecream-powder		1.75 —2.40
„Icecream-powder"		0.25 —0.30
„Maple-Zucker (kanadisch)		0.22 —0.24
(Die Ernte ist Frühjahrsschluß.)		
Viele Exports-Orders.		
Reismehl		0.06½—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.20

Zucker.

Lois. H. & Co., 100 Pfund	10.05
Standzucker, Stand	8.85
Granulirt, 100 Pfund	9.00
Nr. 7, 100 Pfund	8.05

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.42	
„Extra Firsts", das Pfund	0.41½	
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.41
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.39½
Packwaare, das Pfund	0.34½	—0.36
„Ladles", das Pfund	0.36	—0.36½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.23¼
„Young America", das Pfund	0.25¾	—0.26
„Long Horns", das Pfund	0.25¾	—0.26
„Daisies", das Pfund	0.23¾	—0.24
Frick, das Pfund	0.25½	—0.25¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.33	—0.35
do., (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.		0.22
do., 1-Pfund-Stücke		0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend, 0.36½ —0.37
„Ordinary Firsts", das Dyd. 0.32 —0.35
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend 0.32 —0.37
„Dirties", das Dutzend 0.32 —0.33
„Checks", das Dutzend 0.26 —0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund	0.23½	
Hühner, kleine u. mittlere, Pfd.	0.22½	
„Broilers", 1½—2 Pfund, das Pfund	0.24	
do., leichtere, das Pfund	0.23	
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.18	
Hähne, das Pfund	0.16½	
Enten, das Pfund	0.21	0.23
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.17
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
kleine magere, weniger.		

(Die Preis für Geflügelfender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfund		0.19½
60—70 Pfd. Gewicht, Pfund		0.20½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfund	0.21	—0.21½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgenäht), das Pfund	0.21½	—0.22

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$	0.25
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.30
do., Nr. 2, das Pfund		0.25
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.20
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.13
„Chucs", Nr. 1, das Pfund		0.17
do., Nr. 2, das Pfund		0.15
do., Nr. 3, das Pfund		0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.14
do., Nr. 2, das Pfund		0.11
do., Nr. 3, das Pfund		0.10

Schweine (zugerichtet)

Gefallen, das Pfd.	43.75	—44.00
Schmals, das Pfund		23.52
Rippen, das Pfund	0.24	—0.24¼
„Picnics", das Pfund	0.21¾	—0.22
„Hams", das Pfund	0.29	—0.29½
Speck, das Pfund	0.33½	—0.34
Schinken, das Pfund	0.27¼	—0.27½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—3.75
Zitronen, Kalifornia, Kiste	5.50	—6.00
do., kleinere Sorten, Kiste	4.50	—5.00
Pflaumen, 4 Körbe	1.25	—1.50
do., Milch, 16 Quarts	1.00	—1.25
do., Purpel	2.00	—2.25
Kirschen, saure, Case, 16 Qts.		2.00
Pfirsiche, Milch, Krate	1.25	—1.50
do., Elberta, Bushel		1.75
Trauben, Malaga, das Faß		4.50
do., Tokayer, das Faß		5.00
do., Bushelkorb	1.50	—1.75
do., Barrett, Bushelkorb		1.75
Trauben, 4 Körbe	1.00	—1.25
do., Zit., Korb		0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, das Faß	4.00	—4.50
Half Silvers, das Faß	4.50	—5.00
Duchess, das Faß	3.00	—3.50
Bushel Pluth, das Faß	4.50	—5.00
Bushelkorb	0.75	—1.00

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	2.75	—3.25
Stachelbeeren, rote, 24 Pints	3.00	—3.50
Brombeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.75

Melonen.

Casabas, Crate		1.50
Cantaloupes, Standard Crate	2.50	—2.75
do., kleine		2.50
do., flache Kiste	1.00	1.10
Genis, Crate	1.75	—2.00
do., Korb	0.25	0.30
Fine Mamts, Crate	2.00	—2.25
Claße	0.75	—0.90
White Rind	0.90	—1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.50	—0.75
Gierpflanzen, Louisiana	0.75	—1.00
Gurken, der Bushel	0.35	—0.50
do., Michigan, Korb	0.10	—0.25
do., kleine, 2 Dutzend	0.30	—0.40
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.		1.25
do., do., die Kiste	0.30	0.35
Knoblauch, Louisiana, Pfund		0.06
Kraut, hiesiges, Crate	0.40	—0.50
do., heimisches		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Pastinaken, die Kiste		0.50
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, Butter	0.60	—0.75
do., Korb		0.25
do., Kiste	0.40	—0.50
do., kleine Schoten, Kammer		0.75
do., hiesiger, roter, Kiste		1.50
Pickl-Gurken, Michigan, Bu.	0.50	—0.75
do., hiesige, kleine Kiste	0.40	—0.50
Rüben, Minnesota, das Pfund	0.10	—0.15
Radieschen, Illinois, 100 Bdl.		1.75
Rüben, rote, Jll., 100 Bundel		1.00
Salat, Kopf		0.15
Schlauch, der Korb	1.00	—1.25
Illinois, die Kiste	0.50	—0.75
Romaine, Bushel	0.50	—0.60
Endivien, die Kiste		0.25
Wasserkalat, die Kiste	0.10	—0.15
Spanischbohnen, Illinois, grüne, die Kiste	0.65	—0.75
do., gelbe, Jll., die Kiste	0.65	—0.75
Sellerie, Michigan		0.40
do., die Kiste	0.50	—0.75
do., Kalamazoo	0.50	—0.65
Spinat, Illinois, die Kiste		0.65
Squash, der Korb	0.10	—0.15
Süßkorn, Illinois, Hamper		0.75
do., der Sack	0.35	—0.40
Tomaten, Illinois, Case	0.25	—0.30
do., hiesige, der Korb	0.10	—0.25
do., Michigan, der Korb	0.30	—0.35
do., hiesige, die Kiste	0.50	—0.60
Zwiebeln, heimische, der Sack		0.35
do., die Kiste	0.90	—1.00
do., California, Sack	2.00	—2.25
do., Jll., Sack, 70 Pfund		1.25

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper	1.85	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	0.95	—1.05
Virginia, das Faß	3.75	—3.85
New Jerseys, der Bushel	1.10	—1.15

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		2.20
Nr. 3, do.	2.12	—2.18
Nr. 4, do.	2.05	—2.10
Nr. 2, hart	2.25	—2.29
Nr. 3, do.	2.20	—2.25
Nr. 4, do.		2.12
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.45
Nr. 2, do.	2.25	—2.33
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.00	—2.00
Nr. 3, do.	1.97½	—1.98
Nr. 2, weiß		2.01
Zufuhr—		
Weizen	83,000	Mais 63,000
Verschiffung—		
Weizen	36,000	Mais 75,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.56¾	—0.57½
Nr. 3, do.	0.55¾	—0.56½
Nr. 4, do.	0.55	—0.56
„Standard"	0.56¼	—0.57
Gerste—		
Malz	1.13	—1.58
Futter	1.10	—1.12
„Screenings"	0.00	—0.90
Roggen—		
Nr. 2	1.77	—1.79½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		13.10
Patent, do.	11.75	—11.96
„Straights", do.	11.25	—11.75
„Clears", do.	10.25	—11.25
(Wintermehl)—		
Patent, do.	11.50	—12.25
„Straights", do.	10.50	—11.50
Roggen, do.	8.65	—9.25
Kleie, die Tonne	29.00	—30.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.50	—18.50
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	12.00	—15.00
Packen	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.50	—10.00
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	15.00	—20.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00	—8.00
September		9.25
Flachs—		
Duluth		3.47

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgel. Ochsen	15.25	—16.50
Mittlere bis gute	7.60	—15.15
Jährlinge	11.75	—16.15
Fette Kühe und Rinder	6.60	—13.00
Heifer	10.00	—10.25
Kälber, gute bis ausgel.	11.00	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.15	—18.35
Schwere Fleischerwaare	18.15	—18.50
Leichte Fleischerwaare	18.00	—18.50
Leichte Speckwaare	17.25	—18.45
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund)	16.80	—17.50
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.85	—17.45
Ferkel, mindere bis beste	12.50	—16.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.00	—17.65
do., geringere Sorten	12.50	—14.50
Jährlinge	11.25	—13.50
Wethers, geringe bis beste	10.25	—12.00
Ewes, geringe bis beste	7.00	—8.50
Böcke	7.00	—8.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise von Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.20½
Kapröhl	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.20
do., gekreuzt, do.	1.30
Terpentin, im Faß, Gallone	0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund-Fäßern, das Faß	13.50
Extra Dmar, Gilders' Whiting, in Fäßern, 100 Pfund	2.00 —3.00
Rein Parley Whps, 1 bis 4 Faßer, das Faß	3.50
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad	1.09
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25
Spes Japan Oel, Gallone	1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Radiator	1	305	305	305
Booth Fisheries	50	23¾	23¾	23¾
Do. Vorzugsaktien	5	84⅞	84⅞	84⅞
Chi. Pneu. Tool	15	67	67	67
Chi. Rys. Series 2	7	133½	133½	133½
Cudahy	50	117	116¾	117
Hart S. & M.	23	68	68	68
M. Ward, bevorzugt	20	115	112	113
Mid West bevorzugt	10	69¾	69¾	69¾
Proct. & Alte	383	149	144½	145
Peoples Gas	50	72	72	72
Stock Yards bevorzugt	200	96¾	96¾	96¾
Sears-Roebuck	1026	162	160¾	161¾
Stewart Warner	1035	55½	54⅞	55
Swift & Co.	1113	153	150¼	150½
Union Carbide	266	188	185	185
United Paper Board	65	25¼	25	25
U. S. Steel	1193	119¾	116¼	116¾
Wilson	482	61¾	60	60

Bonds.

$1,000 Com. Ed. 1st 5s	98¾	98¾	98¾
9,950 Lib. Loan 3½s	99.92	99.81	99.92
3,000 Swift 1st 5s	97½	97½	97½

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	40⅞	39½
American Locomotive Co.	62⅛	60⅞
American Smelting	94⅜	93⅝
Anaconda	70⅛	69
Baldwin Locomotive	69¼	67⅜
Bethlehem Steel	110½	
Central Leather Co.	83⅜	82¼
Crucible Steel	69⅞	67½
Int. Mercantile Marine	32⅝	31⅝
Do. Vorzugsaktien	88¾	86¾
Int. Paper Co.	28	26⅞
Mexican Petroleum	94⅛	91⅜
Reading	86	85⅜
Rep. Iron and Steel	80⅛	79⅜
Southern Railway	26⅝	26⅜
Texas Oil	162	161½
Union Pacific	134⅛	131½
U. S. Rubber	69¼	68⅛
U. S. Steel	119⅝	116⅝
Do., Vorzugsaktien	117	116⅜
Utah Copper	96⅛	94½
Westinghouse	45⅝	44½

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

S. Zauper Ave., 4440-48, 2Stück, Backsteinflatgebäude, George Wiedelatis, $5000.
So. 35. Str., 601, Frame Frachtplatform, C. & E. I. Bahn, $7000.
N. Lotus Ave., 2451, 2Stück, Backstein Flatgebäude, A. Mroriuski, $5500.
Harper Ave., 6460-12, 3Stück, Backsteinanbau, Schiltral, $170,000.
S. Dakley Blvd., 1001-25, 3Stück, Backsteinfabrik, General Electric Co. $270,000.
28. Division Str., 1139, 5Stück, Backsteinfabrik, Monarch Leather Co., $60,000.
Ellsworth Ave., 1806-16, 1Stück, Backsteinfabrik, William D. Gilson Co., $10,000.
N. Ashland Ave., 4615-19, 1Stück, Backsteingebäude, Ewan Jlaufon, $75,000.
Exchange Ave., 5531, 1Stück, Backsteinwohnhaus, P. J. Jenska, $7200.
Larrabee Str., 2249-59, 1Stück, Backsteinkirche, Grace evang. lutherische Kirche, $10,000.
Prairie Ave., 5024, 2Stück, Backsteinwohnhaus, Little Sisters of the Poor, $12,000.
S. Whipple Str., 5910, 2Stück, Backstein Flatgebäude, Robert T. Taft, $5000.
Tahlor Str., 848, 3Stück, Backstein Laden- und Flatgebäude, Vito Albergo, $5000.

— Ungalant. — Sie: Emil, mußt Du nicht unwillkürlich an die Loreley denken, wenn Du meinen Kamm durch die Haare rauschen hörst? — Er: Nein, aber an das Scheffelsche: „Es rauscht in den Schachtelhalmen!"

— Nicht unberechtigt. — Gigerl: Ich möchte einige Kragen kaufen; achtunddreißig Zentimeter. — Verkäuferin: Breite? — Gigerl: Nein, Höhe.

Zu große Eile.

Heirat am Scheidungstag ungiltig. Die Haftpflicht der Arbeitgeber.

Der zersplitterte Nachlaß.

Richter Stelk bestraft „Affinity". — Die Armee als Heilmittel in einer unhaltbaren Ehe. — Erregte Tanten.

Im Superiorgericht hat heute Jerome K. Council den Antrag eingereicht, seine Ehe mit Louise Gerhard, die er am 29. August 1914 in Lake County, Indiana, eingegangen ist, für ungiltig zu erklären. Louise hatte am Morgen des Hochzeitstages als Angebinde ihre Scheidung von ihrem früheren Gatten John bewilligt erhalten und schon am Nachmittag war sie Councils Eheweib. Das ist nun aber nach den Gesetzen von Illinois nicht zulässig und es erscheint jetzt Jerome K. Council, der allerdings vollkommene Unwissenheit dieser Tatsache behauptet und sagt, Louise habe mit ihm als eine Wittwe den Brautstand durchlebt, jetzt ein willkommener Anlaß, einem andern die Möglichkeit zu geben, nach einem Jahre seinen Platz bei LoLuise einzunehmen, wenn der Gerichtshof in seinem Sinne entscheidet.

Das verlorene Bein.

John Berndt war bei Dominik Marubio angestellt und verunglückte derart, daß sein linkes Bein amputirt werden mußte. Der nach dem in Kraft stehenden Haftpflichtgesetz ihm gegen Marubio zustehende Anspruch war vom Schiedsrichter mit seinem halben Wochenlohn zunächst für 8 Wochen vollkommener Arbeitsunfähigkeit und dann für weitere 175 Wochen festgesetzt, womit also der Wert des verlorenen Gliedes auf gegen $1600 bestimmt war. Aber Marubio zahlt nicht gutwillig und so muß denn im Klagewege das Urteil gerichtlich vollstreckbar gemacht werden. Damit wird es sich zeigen, ob solche Fälle passiven Widerstandes gegen das Haftpflichtgesetz im Interesse der Arbeiter erfolgreich bekämpft werden können.

Störe meine Kreise nicht!

Die King Richardson Co. vertreibt durch zahlreiche Agenten ein Buch: „The Bible Story". John Rudie hat für ein gewisses Gebiet das alleinige Vertriebsrecht, und es muß ein sehr wertvolles Recht sein, denn er klagte heute Edwin H. Ferris, weil dieser angeblich in Mississippi, Arkansas, Oklahoma, Kentucky, Tennessee und Idaho Uebergriffe in das dem Kläger zugewiesene Arbeitsgebiet gemacht haben soll, auf $2500 Schadenersatz. Sein Sieg würde den Beruf des Bücheragenten als einen recht lukrativen erscheinen lassen.

Von Nachlässen.

Die Gerichtsferien bestehen nicht für das Nachlaßgericht, das täglich seinen regelmäßigen Einlauf von Testamenten und damit im Zusammenhang stehenden Dingen erledigt. Die kleinen Nachlässe sind weitaus überwiegend. Eine einbekannte Höhe von über $80,000, wie in der Abhandlung über Detomas W. Potters Hinterlassenschaft, gehört zu den großen Seltenheiten. Wittwe, Tochter und Enkelkinder sind damit nach einander bedacht. Einer solchen klaren und sicheren Verfügung gegenüber ist der letzte Wille der Frederica B. Baker ein Meisterwerk an Kompliziertheit. Sie beginnt sich nicht mit ihren sieben Leibeserben. Mit diesen teilen sich noch zwanzig Legatare in das Vermögen von ungefähr $3500.

In häuslichen Angelegenheiten.

Tag für Tag ist der Gerichtshof, dem Richter Stelk vorsitzt, überfüllt. Die Zahl der Fälle mindert sich nicht, wohl hauptsächlich weil mehr und mehr Leute erfahren in wie vielen Fällen dort die Lösung von bis zur Unmöglichkeit verworrenen Verhältnissen gefunden wird. Aus der Fülle der neuen Fälle ragen wieder einzelne von allgemeinem Interesse heraus.

Die große und die kleine Frau.

Ein Fall der von Richter Stelk so nachdrücklich bekämpften „Affinity". Der Mann in mittleren Jahren stattlich, die Frau klein, häßlich, zänkisch. Der Mann findet seine Erholung bei einer schlanken, hochgewachsenen Freundin. Die kleine Frau hat die große verhaften lassen. Die Affinity hat ihr angeblich telephonirt, daß, wenn die Frau ihr den Mann nicht überläßt, sie sich ihren Sarg bestellen könne. Das stellt die Affinity in Abrede, gibt aber zu, daß es eine Freundin in ihrer Gegenwart telephonirt hat. Höhnisch sagt sie heute der legitimen Rivalin, daß es eine sehr kümmerliche Frau ist, die ihren Gatten nicht fest halten kann „Believe me!" Richter Stelk diktirt der „toughen" jungen Dame eine Strafe von $100 und Kosten zu, die sie wohl 200 Tage im Korrektionshaus fest halten wird.

Nach Frankreich zieht er als Grenadier.

Auf der einen Seite ein junger Mann, auf der andern seine Gattin mit ungefähr 12 Tanten und anderen Leumundzeugen. Die Gattin hat ihn verhaften lassen. Er bringt eine sehr schüchterne blonde Zeugin, die einen Ehebruch der Gattin mit eigenen Augen gesehen haben will. Der Chor der Tanten kann seinen Zorn kaum bemeistern. Er tritt für die Sittenreinheit der hübschen Gattin ein. Der Richter hört eine Weile zu, schlägt dann dem jungen Mann vor, sich für die Armee anwerben zu lassen. Mit tausend Freuden sagt der. „Wenn man sechs Jahre mit diesen da", sagt er mit einer großen Geste auf die Tanten zeigend, „sich hat herumschlagen müssen, weiß man, daß es im Kriege in Frankreich nicht schlimmer sein kann." Alle Teile scheinen von der Lösung befriedigt.

Mädchen! Bereitet Euch ein Schönheits-Waschmittel aus Zitronen

Zum Kostenpreis einer kleinen Büchse des gewöhnlichen ColdCreams kann man ein volles Viertelpint des wundervollsten Zitronen-Haut- und Gesichtsverschönerers herstellen, indem man den Saft von zwei frischen Zitronen in eine Flasche mit drei Unzen von Orchard White füllt. Man achte darauf, daß beim Pressen des Saftes durch ein feines Tuch kein Zitronenbrei durchgeht, dann wird dieses Waschmittel monatelang frisch bleiben. Jede Frau weiß, daß Zitronensaft zum Bleichen und Beseitigen von Schönheitsfehlern, wie Sommersprossen und gelblicher und lederartiger Haut angewandt wird, und es ist das idealste Mittel, die Haut geschmeidiger, zarter und schöner zu machen.

Versucht es nur! Holt drei Unzen von Orchard White in irgend einer Apotheke und zwei Zitronen vom Grocer, bereitet ein Viertelpint dieses lieblich duftenden Waschmittels und massirt damit Gesicht, Hals, Arme und Hände! Es macht in natürlicher Weise die Haut zarter, frischer und bleicher, und bringt deren Rosenschimmer und die Schönheit zum Vorschein. Es wirkt wunderbar bei rauhen, roten Händen und macht sie geschmeidig und weich. Anzeige

Pocht auf politischen Einfluß.

Wurde aber nichtsdestoweniger vom Polizisten Stine verhaftet.

Der 27jährige Handlungsreisende B. E. McCauley, Nr. 1219 Elmwood Ave., Evanston, hatte heute zu früher Morgenstunde an West Madison und Clark Str. angeblich mehrere Frauen in aufdringlicher Weise belästigt, als der Polizist Charles Stine ihm die Hand auf die Schulter legte und ihn für verhaftet erklärte. Keineswegs aus der Fassung gebracht, wies McCauley auf einen seine Weste schmückenden Amtsstern, wie solche der frühere Polizeichef Healy haufenweise seinen Freunden und Gönnern überlassen hatte und herrschte den Häscher an: „Kennen Sie den Stern? Wenn Sie mich jetzt nicht ungeschoren lassen, bringe ich Sie von Amt und Brot!" Stine ließ sich nicht einschüchtern. Er nahm den Häftling beim Wickel und schleppte ihn nach der Wache. Als der entrüstete Herr dort wie ein Rohrspatz schimpfte und sich zu der Drohung verstieg, dafür zu sorgen, daß sämmtliche anwesenden Polizisten und Berichterstatter den Laufpaß bekämen, wurde er eingekäfigt und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Die geheimnisvollen Briefe.

Nach dem polnischen Aufstand war ein erheblicher Teil des polnischen Adels nach Frankreich ausgewandert und lebte dort in einem meist recht bitteren Exil. In diesem Falle befand sich auch ein junger polnischer Graf, der sich in der Hauptsache mit Unterrichterteilen mühsam durchbrachte. Bei einem Pariser Postamte kam nun mehrere Jahre lang regelmäßig in den ersten Tagen

Montag, Arbeitertag, geschlossen.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Kleider für Männer und Knaben

Männer-Anzüge, dreiknöpfige Sac, Pinch Back oder Gürtel-Fassons, aus dauerhaften Cassimeres und Cheviots gemacht —alle populären Schattirungen, Größen 33 bis 48 für reguläre, schlanke und korpulente Männer — **$6.97**

Pinch Back Knabenanzüge, viele mit 2 Paar Knickerbocker-Hosen, Anzüge mit 1 Paar durchweg gefüttert, aus fein gestreiften, gemischten und einfachen Stoffen, Größen 6 bis 18 Jahre, wert bis $5.00, zu **$3.77**

Tommy Tucker-Knabenanzüge — aus Cassimeres, Trad u. Golden Corduroy gemacht — Gr. 2½—8 Jahre, zu **$2.97**

Knaben Herbst-Reefers, Pinch Back Fassons, Größen 2½ bis 8 Jahre, zu. **$2.23**

Knaben Knickerbocker-Hosen, eine Auswahl von Stoffen und Farben, Gr. 6—18 Jahre, **77c**

Knabenblusen, dunkle und helle Farben, gut bekannte Marken — Größen 6 bis 16 Jahre, regulär 55c, zu nur **33c**

Putzwaaren Sammet-Hüte für Damen u. Misses, weiche, Shirred Krempen, mit Grosgrain Ribben Band u. Ornamenten, zu **$2.97**

Schwarze Sammet Tams für Schul-Mädchen, speziell zu 53c

Schulkleider, die man waschen kann

Schul-Kleider für Mädchen, aus Carriren, gestreiften und Plaid-Stoffen gemacht, ebenso Kombinationen von einfachen Farben und Plaids, verschiedene fancy Taschen, weiße Peter Pan Kragen und Manschetten—

Perlmuttknöpfe-Besatz, pleated u. volle Skirts, hochmodische Effekte mit breiten Gürteln, lange Aermel, aus Ginghams, Piques, Chambrays, Linenes etc.—

in blau, lohfarbig, rosa, grün und braun. Größen 6 bis 14 Jahre; in 3 Gruppen, Auswahl

$1.47, $1.19, 97c

Kappen Männermützen aus reinwoll. Stoffen, gutes Sortiment Muster, wert bis 69c, zu nur **48c**

Reinwollene Golf-Kappen für Knaben, volle Größen, eine Auswahl von Fassons, zu nur **39c**

Schuhe für Männer und für Kinder

Männerschuhe und Oxfords, Knöpf-, Blucher und Schnür-Fassons, aus Gunmetal Calfskin, Patent Colt u. weichem Kidskin, Gr. 6—11, nicht alle Fass., **$1.67**

Knabenschuhe, Knöpf- und Schnür-Fassons, aus Gunmetal Calfskin—hohe Zehen Fassons, alle Größen 1 bis 5 zu $1.87; Größen 9 bis zu 13½, zu **$1.47**

Misses- und Kinderschuhe —aus Gunmetal Calf u. Patent Colskin, Kid und Cloth Tops, Größen 11½ bis 2, zu $1.97, Größen 8½ bis 11, zu nur **$1.67**

Sport-Hemden $1.50 „No-Fade" Männer-Sporthemden; Kragen kann zugeknöpft oder offen getragen werden, Kragen und Fronts mit Farben piped, kurze Aermel, aus feinen mercerized Stoffen gemacht, Größen 13½ bis 16½, zu nur **48c**

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliefert.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
London Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schie, Vizepräsident.
Otto G. Mordling, Kassierer.
Clarence E. Stunning, Hilfskass.
Victor H. Klein, Hilfskassierer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Einfondik*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der
UNION DENTAL CO., 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Uhds tägl.—Sonntags 9–2
1–20*

Leset die „Sonntagpost".

Wenig bemittelte Personen können Ausgaben und Verzögerungen durch Untersuchung ihrer Nachlässe verhüten, indem sie ein Sparkonto bei der

Illinois Trust & Savings Bank
Ecke La Salle und Jackson Str.

eröffnen. Gemeinsame Kontos können im Namen von zwei oder mehr Personen eröffnet werden, zahlbar an solche Personen gemeinsam oder einiger von ihnen, und an die Order des Ueberlebenden oder der Ueberlebenden von ihnen.

Kapital, Ueberschuß und ungeteilte Profite

$16,400,000

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.
maz8*

Daraus ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
Mayerwurst*

— Kein Kompliment.—Hausfrau: ...Ah, mein Mann zählt erst vierzig Jahre. Es ist nur ein Altersunterschied von zehn Jahren zwischen uns. — Herr Fekete: Majn Kompliment, meine Gnädige. Ausgezajchnet erhalten. Hätte ich wirklich nicht geglaubt, daß sind gnädige Frau schon fünfzig Jahre alt.

Wegeverbesserung.

Ein für Nationalforsten in Aussicht gestellte Maßregel.

In den amerikanischen Nationalparken hat man schon lange eine Menge guter Landstraßen — wenigstens in den älteren — wenngleich auch dieses Werk noch nicht zum Abschluß gekommen ist — aber die Nationalforsten, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Beliebtheit wachsen, stehen darin noch weit zurück, und von den vielen tausenden, die sie jetzt allsommerlich besuchen, um sich an den Reizen einer noch wilden Natur zu erfreuen, kehren viele heim, ohne das beste gesehen zu haben, weil dann dieses beste unzugänglich für sie ist.

Man hat in das neue Bundes-Landstraßengesetz auch eine wichtige Bestimmung eingefügt, die die Summe von 10 Millionen Dollars bewilligt, um gute Wege in den Nationalforsten und in ihrer unmittelbaren Nähe nach allen Richtungen zu bauen, wozu auch die Erbauung vieler Brücken über bisher unwirtsame Schluchten und Ströme gehört, bis hoch in die Gebirge hinauf. Zehn Jahre hindurch soll aus diesem Fonds jährlich eine Million Dollars aufgewendet werden. Aber das ist nicht alles; mit dem, was die einzelnen Staaten hierfür beisteuern, werden im ganzen 20 Millionen Dollars zur Verfügung stehen, und damit läßt sich schon viel anfangen.

Die Aufgabe ist freilich eine gewaltige, denn die nationale Forst-Domäne besteht auf 152 Einzelforsten in den Felsgebirgen und den Sierras, und diese umfassen im ganzen etwa 155 Millionen Acres. Auf diesem ungeheuren Gebiete gibt es erst 2000 Meilen Landweg und 25,000 Meilen sogenannte Fährten. Und von diesen Wegen kann man kaum mehr sagen, als daß sie den Rand des Hochlandes besäumen und nur da und dort ein wenig die Hauptschluchten hinauf führen, während sie viele tausende Quadratmeilen noch so gut wie gar nicht zugänglich machen. Die wirklichen, ursprünglichen Schönheiten der Nationalforsten sind bis jetzt nur Forstreitern und einer kleinen Zahl Hornviehzüchter und Schäfer bekannt.

Besonders die Autler stehen sich schlechter als irgendwelche andere Besucher dieser Forsten. Sie müssen meistens auf staubigen Wegen über sonnenverbrannte Wüsten und durch öde rote Hügel gondeln, während im Gebirge, nur wenige Meilen hinter ihnen, herrliche Pechtannen-Wälder und klare Forellen-Ströme verborgen liegen, absolut unzugänglich für ihre Gummi-Räder! Viele sind enttäuscht zurückgekehrt und haben ihren Freunden im Osten erzählt, daß New Mexiko und Arizona so trocken wie der Mond seien. Auf ihren Pfaden haben sie nichts gefunden, was höher als 4 Zoll wächst, und sind keinen anderen Getier begegnet als Eidechsen und vielleicht Riesenkaninchen. Sie ließen sich auch von anderen, die das Land kannten, nicht überzeugen, daß es hier besseres, viel besseres gebe. Eine der malerischsten Gebirgsmassen des nordamerikanischen Kontinents lagert besonders zwischen Albuquerque und der Grenze von Kolorado — aber der Motorist genießt nichts von ihr und glaubt nicht an sie.

Arthur C. Ringland, der die Verwaltung des neuen Fonds unter sich hat, war selber lange Distriktsförster im Südwesten, und es hätte sich schwerlich ein praktisch tüchtigerer Leiter für die Verwirklichung des obigen Planes finden lassen.

Man denke aber bei der Ausführung dieses Projektes nicht blos an die Bedürfnisse von Autlern und anderen sommerlichen Besuchern von Nationalforsten! Jede Verbesserung der Wege ist von unschätzbarem Vorteil für die kleinen Gemeinwesen ständiger Bewohner der weniger zugänglichen Gegenden. Zahlreiche Bergbauer-Lager und kleine Farmer-Gemeinden, sowie auch eine Menge vereinzelter Heimstätten und Bauernhöfe bergen sich in diesen Forsten. In vielen Fällen sind die Bewohner so gut wie das ganze Jahr hindurch von allen Markt-Gelegenheiten abgeschnitten, und im Winter können sie überhaupt nicht mit der Außenwelt verkehren, infolge starken Schneefalles. Manche haben sich selber Wege über Hügel und um Schluchten herum gebahnt, aber was für welche! Die neuen Wege werden nicht nur herrliche Natur-Juwelen und Erholungsstätten, sondern reiche Striche Farmlandes im Gebirge erschließen.

— Wie ein deutsches Militärblatt mitteilt, werden verlaufte Montur- und Wäschestücke, Strümpfe, Fußlappen usw. am schnellsten und billigsten dadurch entlaust, daß man die Stücke auf einen Ameisenhaufen legt. Die Wirkung ist einfach verblüffend; die fleißigen Ameisen besorgen die Entlausung viel rascher und einwandfreier, als das mit anderen Mitteln möglich ist. Die von den Schmarotzern befreiten Wäschestücke werden dann einfach mit kaltem Wasser und Seife gewaschen. Trotzdem haftet ihnen dann immer noch genügend von der durch die Ameisen zurückgebliebenen scharfen Säure an, um eine Wiederverlaufung für längere Zeit zu verhindern.

— In der Narkose. „Weißt Du noch, Roderich: unter dieser Linde hast Du mir einst Deine Liebe gestanden."

„Ja, ja, die Lindenblüte hat immer was Betäubendes."

— Sauberkeit ist die Eleganz des Armen.

Kapstadt.

Mittelpunkt der britischen Herrschaft in Südafrika.

Kapstadt, die Hauptstadt der britischen Kapkolonie, liegt unweit vom Kap der guten Hoffnung. Wenn der Seefahrer, nachdem er mit seinem Schiff die fieberheißen Häfen Ostafrikas verlassen, der grünen Felsen des Kap der guten Hoffnung ansichtig wird, so umfächelt ihn eine kühle, erfrischende Brise. Der Temperaturwechsel wirkt wie reine Morgenluft nach nachtlicher Gewitterschwüle. Die imposante Berggruppe des Kaps erfreut das für Naturschönheiten empfängliche Auge durch malerisch gelegene Buchten und die mächtigen Formen riesiger Felsen. Steil stürzt der über 1100 Meter hohe Tafelberg gegen die Kapstadt ab, welche in weitem Talkessel am Fuße der Felswand sich ausdehnt und die weite Tafelbai umrahmt. Etwas abseits ragt, wie ein kolossaler Löwenkopf, die Spitze eines anderen Berges empor. Weiter in die Bai hinaus liegt eine „Zwölf Apostel" bezeichnete Berggruppe. Ein eigentümliches Naturspiel ist es, wenn — wie der Eingeborene sich ausdrückt — der Tafelberg das Tafeltuch umlegt. Wie mächtige Dampf- und Wasserbäche stürzen dann endlose Wolkenmassen die steilen Schluchten hinab, um am Fuße des Felsens zu zerfließen. Die Eingeborenen Kapstadts siedeln dann gar bald ihre Wohnungen auf, die Schiffe auf der Reede verlassen so schnell als möglich den Hafen oder beeilen sich doppelt. Denn das „Tafeltuch" bedeutet das sicherste Zeichen für das Herannahen der gefürchteten Südostwinde, Wolken von Staub, fortgetragene Steine aufwirbelnd, rast ihre elementarer Gewalt der Stadt vom Berge; das wild erregte Wasser der Bai meidet er als Gischt vor sich her. . .

In der Stadt selbst, wie fast überall in den Kolonial- und Industriezentren, erscheinen in den Stadtteilen der armeren und ärmsten Bevölkerung die schmutzigen, staubigen Straßen, die schlecht gepflasterten, baufälligen Häuschen, in denen neben der Armut auch das Laster verbirgt. In den Spelunken wie in den Bars niederster Sorte hauft eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft: Jünglinge, denen der erste Flaum noch auf der Lippe sproßt, die irgendeine Lorbeln fragwürdig hinausgeworfen aus dem Elternhause; alte, verbrauchte, ausgedorrte Gestalten, denen die afrikanische Glut ihr deutliches Merkmal eingebrannt hat; Leute in den mittleren Jahren, welche die Heimat verlassen haben, um sich nach den Gold- und Diamantenfeldern Transvaals zu begeben.

Im Zentrum der Stadt erheben sich die modernsten Bauten der Geschäftswelt. Ein äußerst reger Verkehr flutet hier durch die Straßen. In der Hauptstraße, von u. nach der Railwaystation (Bahnhof) rollen die zweirädrigen „Carriages", deren Insassen hoch oben über dem Fahrgast thronen. Die Straßenbahn verbindet ebenfalls die Außenteile der Stadt mit dem Zentrum. In herrlichen Eichenalleen, im Botanischen Garten in Rondebosch das bessere Publikum, die Angesehenen der neugeworbenen Leute. Es tritt hier besonders kraß der Rassenstolz der Weißen den Farbigen gegenüber in die Erscheinung. Verfolgt man auch die Afrikander, Kaffern usw. nicht gerade mit dem Haß, mit dem die Nigger in den Südstaaten der Union verfolgt werden, so sorgt man doch mit äußerster Sorgfalt dafür, daß Afrikander (Mischlinge) und eingeborene Kaffern nur zu dienenden Stellungen verwendet werden, die niedrigsten Arbeiten verrichten müssen. Die Wohnungen im Stadtinnern überlaßt man zum großen Teil den Handwerkern, den nutznern und ärmeren Bevölkerungsschichten.

Eine kurze Bahnfahrt führt in reizend gelegene Villenstädte auf der anderen Seite des Berges. Schattige Eichen- und Kiefernwälder, blumige Matten an den Felshängen sind auch hier nur für den geschaffen, der — reich ist. Und doch, wenn man über die „Kloof", eines der herrlichsten Waldtäler, hinweg die Victoria Road, gegenüber der brandenden See, entlang geht oder die buntblumigen Matten der Berge erreicht, die einen so köstlichen Fernblick gewähren, so genießt man ein Panorama, wie es sich in gleicher Schönheit kaum wieder auf Erden findet.

Die dreijährige Edith Caster aus Seattle, Wash., fiel von der Böschungsmauer an der Front der elterlichen Wohnung in den Sund und ihr fünfjähriger Bruder versuchte die Kleine den Fluten zu entreißen, indem er seinem ertrinkenden Schwesterchen nachsprang. Das Wasser war bei der Flut etwa sechs Fuß tief und die Anstrengungen des kleinen Helden waren vergeblich. Beide versanken nach einem kurzen Kampfe mit den Wellen. Die Leichen wurden dreiviertel Stunden später gelandet und trotz dreistündiger Arbeit mit den Pulmotors, die von dem städtischen Hospital requiriert wurden, gelang es den Aerzten nicht, die Beiden zum Leben zurückzuführen.

In der Nähe von Cape Race, Neufundland, ist ein Eisberg gesichtet worden, der schätzungsweise 100 Fuß hoch und 300 Fuß lang war und verschiedene zerklüftete Spitzen aufwies. Die Nachricht wurde von einem Dampfer überbracht, der aus einem europäischen Hafen in Boston, Mass., eintraf.

Leset die „Sonntagpost".

Lassen Sie einen $25 neuen Herbst-Anzug nach Maß machen für $15.00

Passen, Herstellung und Stoffe garantirt,

Zum Verkauf in beiden Läden

Wir haben Hunderte von Mustern um davon zu wählen, einschließlich Serges, Worsteds, Tweeds, Cassimeres und Cheviots. In all den neuesten Mustern und Farben. Bei den täglich höher steigenden Preisen für Kleider sollte jeder Mann in der Stadt aus dieser wundervollen Gelegenheit Nutzen ziehen. Wir haben etwas Passendes für jeden Mann, den langen Mann, den kurzen Mann, den untersetzten Mann und den fetten Mann, sowie den Mann oder Jüngling von regulärer Statur. Irgend eine Fasson, Pinch Back, gegürteter Rock oder einfache Röcke, sowie einfach- oder doppelknöpfig. Zögern Sie nicht, kommen Sie zeitig und ziehen Sie Vorteil aus der großen Auswahl von Mustern. Nirgends sonstwo in dieser Stadt erhalten Sie so viel für Ihr Geld. In vielen Mustern können Sie extra Hosen haben, wenn Sie es wünschen, zu $5.00 extra. Größen über 44, 10 Prozent extra. — Speziell, ein großer Bargain! Ein neuer Herbst-Anzug, nach Ihrem Maß gemacht — in beiden Läden — zum Preise von **$15.00**

Einzelne Männerhosen — zum Verkauf am Samstag — alle Größen und Farben, wert bis zu 2.50, zu 1.95 und **1.39**

Schul-Bedarf
In beiden Läden.

Carters Tinte, alle Farben, 1 und 1¼ Unze Flaschen, 5c Größe, zu.... **3c**
Le Page's Mucilage, 5c Größe, zu **3c**
Memorandum Scratch Pad, 4x5, weißes Band Papier, Bld. 96 Pad. **2c**
Manila Tablets, glatter Finish, 150 Blätter, 10 Größe, zu..... **6c**
Bleistiftschachteln, imitirtes Leder: enthalten 5 Bleistifte, 1 Federhalter und Feder, 25c Wert, zu **15c**
Schulkreide, Packet von 8 Farben, 8c Wert, Packet zu **4c**
Websters Wörterbuch, handliche Ausgabe, 25c Wert, zu **15c**

Zigarren für Arbeitertag
Im Milwaukee Ave. Laden

Mambras, 10c Key West Zigarren, 34 Kiste $2.00 b. 50.... **5c**
Sample Broad Leaf Zigarren, — $2.50 Wert, Kiste von 50 zu..... **$1.50**
Don Keene oder Creme Zigarren— Kiste v. 50 zu.... **$1.85**
Patterson Seal od. Indian Scrap, 2¼ Unzen 5c Packete, zehn für **30c**
Panatella Zigarren, gute Sorte — speziell, die 25c Sorte von 50 zu **$1.00**
Hand Made 5c-Zigarren, regul $1 Büchse von 25 zu **65c**
Prince oder Imperio Rauchtabak — regul. $1.00 Jars zu.... **79c**
Alle 10c Birken Rauchtabak, 4 für **31c**
Tampanita Zigarren, $2.00 Kiste von 50 zu **$1.25**
Kombinirte Tabak- und Pfeifen-Offerte: 50c Pfund Büchse Seal Rauchtabak u. 50c Briar Pfeife, $1 wert — beides für nur **50c**

Vorbereitungen für den Einzug in unseren Nordseite-Laden im neuen Gebäude

Die neuesten **Victor Records** morgen hier zum Verkauf.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag. In beiden Läden.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue At Paulina Str. **Zwei Läden** Lincoln—School and Ashland

Merik. Papageien
Im Milwaukee Ave.-Laden.

Schulräumung von merikanischen gelbköpfigen Papageien, alle handgefüttert u. in vollem Gefieder, speziell Samstag — **$4.92** Gelbköpfe zu

Zur Beachtung! Unsere beiden Läden sind am Montag, 3. September (Arbeitertag) den ganzen Tag geschlossen.

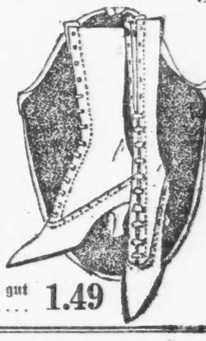
Spezialitäten in Drogen
In beiden Läden.

California Syrup of Figs, 50c Größe zu.... **32c**
Lentheric Magentropfen, 50c Größe zu.... **29c**
Peitermans od. Teadine Roach Powder oder Liquid, 25c Größe.... **15c**
Pitchers Castoria, 35c Größe zu **19c**
Reines Kastor-Oel, volles Pint zu **50c**
Fellow Compound Syrup of Hypophosphates, $1.50 Größe zu..... **98c**

Toiletteartikel-Bedarf
In beiden Läden.

Odorono gegen Schweiß, 25c Größe zu.... **15c**
Madam Jsabells Gesichtspuder 50c Größe.... **29c**
Kirks reine Glycerin und Buttermilch-Seife, 10c Stück 3 für 25c; Dutzend zu **55c**
Revelation Zahnpulver, 25c Größe zu.... **15c**
Daggett & Ramsdells Cold Cream— 50c Jar zu **29c**
Jiffy Parfüm, 75c Wert, Unze zu **39c**

Weiße Kid Schuhe für Ihren Ausflug am Arbeitertag
In beiden Läden



Weiße Kid Damen-Schuhe, mit weißen Canvas Tops, alle tadellos, in allen Größen, sowie in allen neuen Sommermoden. Dies ist ein wirklicher Bargain; wenn Sie also ein paar weiße Schuhe brauchen, so holen Sie sich morgen welche. Ein wirkliches $4 Paar Schuhe zum niedrigen Preise von **$1.98**

Niedrige Männerschuhe, in allen Lederarten, einschließlich weißes New Buck oder weißes Canvas; Goodyear welted, in all den neuen Sommermoden. Es sind wirkliche $4, $5 und $3 Werte — speziell am Samstag, das Paar zu 1.98, 1.69 und **1.49**

Ankle Strap Pumps für Mädchen, in Patent Colt, solide Ledersohlen, sowie Absätze, in allen Größen bis 2, reguläre $2.00 Werte, speziell Samstag, das Paar zu **1.39**

Gute Knabenschuhe für Schulgebrauch: in Schnür- und Knöpf-Fasson zu haben, gut gemacht, in allen Größen bis 5½, speziell nur **1.49**

Neue Herbst-Anzüge u. Mäntel

In beiden Läden.

Neue Herbst-Suits für Mädchen und Damen sind jetzt ausgelegt. Wir haben viele der neuesten und beachtetsten Fassons der Saison zusammengestellt. Die Stoffe sind Mannish Serge, Broadcloth, Burella Cloth, Velour, Poplins und Gabardine. Es sind elegante, exklusive Modelle in einer Auswahl von Fassons und Farben; es sind stark gemarkierte Effekte, andere mit Braid oder mit Pelz garnirt — die Preise sind $65.00 abwärts bis **$19.50**

Wir haben eine vorzügliche Auslage von Mänteln aus Velours, Bolivians, Broad Cloth, Burella Bom Bom, Broadcloth und Serges; viele mit dem populären Belt-ing. Kommen Sie jetzt und wählen Sie Ihren Mantel aus, machen Sie eine kleine Anzahlung und wir legen ihn auf, bis gebraucht. Es bedeutet eine Ersparnis für Sie, da die Preise jetzt niedriger sind. — Preise von $15.00 abwärts bis **$7.98**

Kleider, etwa fünfundzwanzig Fassons in den neuesten Erzeugnissen, aus Taffeta, Satin oder Serge. Preise von $27.50 aufwärts bis **$12.98**

500 waschbare Röcke aus Gabardine, Pique oder Bedford Cords, zu **98c**

Seidene Röcke aus Taffeta, Shantung oder Flis, in schwarz, braun, grün oder lohfarbig, einfache und gebläute Muster, wert bis zu $10.00, zu **$2.29**

100 Taffeta Seide Kleider — um damit zu räumen, zu nur **$5.00**

500 Kleider aus Serges und Mohairs — speziell am Samstag zu **$5.98**

200 Mäntel, passend für den Frühherbst, wert bis zu $15.00, zu **$4.95**

Candies für den Arbeitertag
In beiden Läden.

Gebrochene Milch-Chokolade, sehr delikat, die beste 60c Sorte — das Pfund zu **39c**
Chocolate Nonpareils— sehr gut schmeckend, die beste 25c Sorte — Pfund **22c**
Chocolate Cara mels, Nougats und Chips, in allerbeste Chokolade getaucht, Pfund..... **24c**
5c Cracker Jack, so mehr Zier ehe je mehr Zier wollt, 1 Dtzd. Boxes an 1 Kund., 3 Boxes für **10c**

Damen-Waists, —Kragen etc.
In beiden Läden.

Neue Herbstmodelle in Georgette-Blusen für Damen, weiß und fleischfarbig, fächer breites Kragen, **$3.48** mit Spitze garnirt, zu .....
Feine Satin Waists für Damen sehr schön garnirt, mit großem Kragen, zu nur..... **$2.98**
Fancy Voile und Allover bestickte Damen-Waists, mit großem Kragen, zu..... **98c**
150 Dutzend reinleinene Damentaschentücher, eine Ecke bestickt, 25c Wert — speziell zu **19c**
Crepon Kragen und Cuffsets für Damen, mit Spitze garnirt, zu..... **50c**
Handstitchen und Back Stretch Damenhalskragen, Morocco und Fin Seal, zu **1.95**
Schwarze Peterseider Damenstürzel, eine großartige Qualität, alle Größen, zu **49c**
150 Stücke reinseid Band, 5 Zoll breit, gebläut und Moire, alle Farben, Yard zu **19c**

Handschuhe und Strümpfe
In beiden Läden.

Seiden Boot nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, Liste Garter Tops, in schwarz, weiß und assortirt. Herbstfarben, das Paar zu..... **59c**

Faserseide nahtl. Männerstrümpfe, hochgespleißt, dopp. Sohle, Ferse u. Zehe, schwarz, weiß, grau, Palm Beach und fancy gestreift, Pr. 35c; 3 Paar für.... **1.00**
Fein ger. Lisle nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, in schwarz u. weiß, Größen 6 bis 9½, das Paar zu..... **25c**
Schwarze ger. baumw. nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehen, Gr. 6—9½, per Paar..... **15c**
Kurze double Tip seid. Damenhandschuhe, 2 Klaspen, in schwarz u. weiß, alle Größen, speziell, das Paar zu..... **59c**

Neue Herbst-Anzüge für Knaben für die Schule und den Arbeitertag-Ausflug
In beiden Läden.

2-Hosen Knaben-Anzüge, echtfarbig marineblau oder hübsche Mischungen; Rock mit Patentknöpfen. 3-Stück Gürtel, 2 Paar Hosen, beide mit Gürtel-Straps Größ. 6 bis 16 Jahr, zu **3.95**

2-Stück Norfolk-Knabenanzüge, hübsche graue Misch., Patentaschen, gesteppt am Gürtel, gefüttt. Hosen, wert 3.95, Größ. 6 bis 15, zu.. **2.69**
Gute Schulhosen f. Knaben, dunkle Farben, alle Größen, stark und dauerhaft, Größen 6 bis 16, so lange sie vorhalten, zu 75c und.... **50c**
Schuldosen für Knaben, schwarzer Satteen, lohfarb, khaki nach helle od. dunkle Leh Matter, Größ. 6 bis 16 J. nur.. **59c**
Schulgarnituren und Hüte für Knaben, große Auswahl, zu nur.. **50c**

Für den Ausflug am Arbeitertag.
In beiden Läden.

Männerhemden, weiche od. steife Manschetten, nette gestreifte Effekte, gutes Shirting, Gr. 14 bis 17, zu..... **$1**
Weiche Männerhemden, aus feinen Percales und Madras Cloths, in hübsch. Mustern — alle Größen, ein 1.50 Wert — verkauft zu..... **1.15**
Männer-Halstrachten, in Four-in-Hands — in all den neuesten Mustern und Farben, große Open End Fassons, Stück zu..... **50c**

Lisle Web Hosenträger für Männer, regulär zu 39c verkauft, speziell für diesen Samstag zu..... **25c**

Nickeluhren, Leder-Fobs
In beiden Läden.

Nickel-Uhr und Leder-Fob, garant. Uhr, Bügelaufzug und Pendant Set; Leder Fob mit Metall Charm, vollständig, zu..... **79c**
Männergürtel und Sterlingsilb. Schnalle, 2 Initial frei diavirt, Ledergürtel Größ. bis 48, 1.50 Wert, zu..... **79c**

Sport-Bedarfsartikel
Im Milwaukee Avenue-Laden.

12 Gauge Semi rauchlose Patronen— reg. Lad. 3¼ Drams, 1⅛ Unz. Schrot, Nr. 4, 5 oder 6, Schachtel von 25 **15c**

Reinigungsstange und Zubehör für 12-Gauge Gewehr zu..... **35c**
Campion Sport Pins, ½zöllige Größe, zu..... **49c**
Diamond Saudee Tread Auto-Tires, Seconds, regul. Seiten, schwarzer Top, Größe 30x3½, $10.29; Größe 30x3 zu..... **$7.79**

Für Ihr Arbeitertag-Dinner

Im Milwaukee Ave. Laden. Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden angenommen.

Veal Roast, — kurze Lende oder Nierenstück, das Pfund zu **25½c**
Hinterviertel echtes Spring Lamm, Pfund **26½c**
Rippen Roast Beef, — keine Knochen od. Abfall, Pfd. **24½c**
Sirloin Steak od. Beef Tenders, das Pfund **25½c**
Home made Rumpf Corned Beef, Pfund **19½c**
Hier geschlagt junge Hennen für Stewing, Pfd. **27½c**
Frisch gebackene Grissini Lild Flakes, Familienpacket zu.. **29c**
Home made Lagenkuchen, Pineapple Füllung mit assort. Icing; zu 25c und **33c**
Domenys Delight Oleomargarine, das Pfund **32c**
Swifts Silver Leaf Schmalz, das Pfund **28c**
Fancy hiesiger Schweinelende — das Pfund **35c**
Pompeian Salad Dressing oder Olive Sald, Flasche.... **23c**
Chow Chow Sauce, direkt importirt, große Flasche..... **35c**
Rauch große Queen Olives prima Sorte, Jar **25c**
Jells, Amerikas erstes Jelly-Dessert — 3 Packete für.... **25c**
Erasmeiers, das neue Malarofat-Produkt, Packet..... **10c**
Extra guter Santos Kaffee, reg. 38c Sorte, Pfd. **25c**
Biebighs Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, 32c Sorte, Pfund **25c**
Bakers deutsche süße Chokolade, Picnicgröße, 3 Stücke.. **10c**
Grissini Italienischer Spargel, Büchse zu **18c**
New Century feine frühe Juni-Erbsen, Büchse **15c**
Genesee Marke reine Apfelbutter — Jar zu **25c**
Jells, Amerikas erstes Jelly-Dessert — 3 Packete für.... **25c**
Erasmeiers, das neue Malarofat-Produkt, Packet..... **10c**
Extra guter Santos Kaffee, reg. 38c Sorte, Pfd. **25c**
Tarkeln, feine Golden Hallowees, das Pfund **17c**
Zucker, feinster granulirter, zum Obstkochen, mit Grocery Order, 10 Pfd. **89c**
Aepfel, extra saucht Dutzend, die besten, die erhältlich sind — **4½c** 5 Pfd. 20c; Std..
White Linen od. Claiffic Fächte Waschseife, nur am Counter — 10 Stücke für.... **39c**
Zitronen, große, saftige dünnschalige Sunkists, Dtzd.. **27c**
Grüner Pfeffer, saucht Jumbo hiesiger — das Stück zu..... **1c**
Süßkorn, ausgewählte Ware, zufriedenstellend für die beste Kundschaft — das Stück zu **1½c**
Kokosnüsse, voll Milch und frisch — das Stück **4½c**